

POLIZEI

aktuell

das magazin
für die exekutive



POLIZEI

VON **31** AUF **9**
LANDESPOLIZEIDIREKTIONEN

Behördenreform 10

Schwerarbeiterregelung 18

Aktuelles aus der BVA 32

IN ÖSTERREICH LÄUFT ETWAS SCHIEF:
ARBEIT WIRD HOCH BESTEUERT,
VERMÖGEN KAUM.

WIR SIND ÜBER
3 MILLIONEN
STIMMEN
FÜR MEHR
VERTEILUNGS-
GERECHTIGKEIT

Für gerechte Steuern auf Vermögen
und Gewinne. wien.arbeiterkammer.at



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Inhalt

AUS MEINER SICHT ...

Theorie und Praxis..... 4



ZENTRAL AUSSCHUSS

Streifen-tätigkeiten auf ungarischem Hoheitsgebiet außerhalb der 10 km-Grenze..... 6

E1-Ausbildung und Nachgraduierung.. 8

Eine Anwendung vom Dienstplan bis zur Abrechnung..... 9

Behördenreform 10

Die Landespolizeidirektionen in Österreich 13



FACH AUSSCHUSS

Entlastung von Mehrdienstleistungen..... 16

Bereitschaftseinheit - Neu..... 16

GAL E 2a - 2012/2013 16



POLIZEI GEWERKSCHAFT

Versetzung in den Ruhestand bei Vorliegen von Schwerarbeitszeiten ... 18

Schwerarbeiterregelung 21

Vorstellung Walter Deisenberger 21

Bildungsförderungsbeitrag 22



FRAUEN

Die Rechte von Frauen und Mädchen – ein langer Kampf 24

MELDUNGEN

Polizei International 26

Eröffnung der PI WESTBAHNHOF 28

Ehrungen im LPK Burgenland..... 28

Kartmeisterschaft W04 29

Übung mit der Wasserrettung 30

Polizeiboot „Wien“ getauft 31

Ehrung Koll. Richard Holzer..... 31

Aktuelles aus der BVA 32

Kein Behandlungsbeitrag 32

Eine Feier mit Tradition..... 33

Polizeimusik Tirol 33

Zehn Jahre EKO Cobra Süd 34

Bericht: Klärung von Raubüberfällen .. 34

Ruhestand 35

Die letzte Ehre 35

Eröffnung der PI HALIRSCHGASSE .. 36

Polizisten retten Mann 36

Eröffnung der PI STORCHENGASSE . 37

Motorradausfahrt 37

Religionen in Wien 38

Ministerin Sorglos 40

Wachstum, Beschäftigung und Stabilität 41

VORHANG

Wir bitten vor den Vorhang! 43

SPORT

MFT 2012 52

Erste Polizei-EM im Frauenfußball... 53

SERVICE

Pensionsberechnung 54



Herbert Leisser

0664/201 20 01
Herausgeber

Behördenreform:

Im November 2011 wurde von der Frau Bundesministerin der Startschuss zum Projekt „Weiterentwicklung der sicherheitsbehördlichen Strukturen“ erteilt. Die 8 Sicherheits-, 14 Bundespolizeidirektionen und die 9 Landespolizeikommanden, also 31 Behörden, sollen zu neun Landespolizeidirektionen zusammen geführt werden.

Im Parlament mussten mehrere verfassungsrechtliche und insgesamt 87 einfachgesetzliche Änderungen vorgenommen werden. Die Spitzenpositionen und die zwei Stellvertreter in jeder Polizeidirektion wurden ausgeschrieben. In den Ausschreibungskommissionen waren Polizeigewerkschaft und Personalvertretung vertreten. Alle Ergebnisse wurden einstimmig gefasst.

Im Rahmen einer festlichen Veranstaltung in der Wiener Hofburg wurden den Führungskräften die Dekrete verliehen. Die Verantwortungsträger haben mit Wirksamkeit 1. September 2012 ihre Arbeit aufgenommen.

Erwartungshaltung:

In Anbetracht der bevorstehenden dienstlichen Herausforderungen erwarten wir uns, dass bei den Problemlösungen die Belegschaft sowie auch die Personalvertretung und Gewerkschaft in den Meinungsbildungsprozess einbezogen werden. Es wird natürlich an den einzelnen Führungspersönlichkeiten liegen, dass ein tragbarer Kompromiss gefunden wird.

Einsparungen im Bereich des Innenressorts:

Das Budget für das BM I soll bis 2016 um ca. 150 Millionen Euro reduziert werden. Der Zentralaus-schuss hat die Frau Bundesministerin ersucht, umgehend mit dem Finanzministerium und der Bundesregierung Verhandlungen darüber aufzunehmen, dass diese Einsparungen für das BM.I zurückgenommen werden. Das Innenressort hat durch die wiederholten Reformen bereits einen erheblichen Beitrag für die Budgetkonsolidierung geleistet. Wäre dies in allen Bereichen so geschehen, so würde das derzeitige Budget wohl besser aussehen.

Herbert Leisser

Redaktionsschluss: 31. August 2012

IMPRESSUM Herausgeber Verein zur Förderung des Klub der Exekutive, 1010 Wien, Saltzorgasse 5/III **Redaktion und Anzeigenrepräsentanz** Herbert Leisser, 1010 Wien, Saltzorgasse 5/III, Tel.: (01) 531-26/2802 **Fotos** DOKU-Gruppe der BPD Wien, **Gestaltung, Satz und Layout** LAYTEC DESIGN, 1090 Wien, Roßauer Lände 33/21, Tel.: (01) 319 62 20-0, Fax: DW-8 **Druck** agensketterl Druckerei GmbH, 3100 Mauerbach. Die Meinung der Verfasser der Artikel muss nicht mit jener des Herausgebers übereinstimmen. Auszüge nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. <http://www.polizeigewerkschaft-fsg.at>



Hermann Greylinger

Tel. 531-26/3772

Theorie und Praxis

Im Rahmen einer festlichen Veranstaltung in der Wiener Hofburg wurden die Führungskräfte für die neuen Landespolizeidirektionen bestellt. Als Gastredner sprach der Genetiker Univ. Prof. Mag. Dr. Markus Hengstschläger, dessen Rede bzw. Referat sich wohlthuend von den Politikerreden mit den üblichen Floskeln unterschied. Auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse hat er mit praktischen Beispielen, von launigen Worten unterstrichen, die Hörerschaft in seinen Bann gezogen. Was aber noch viel wichtiger war, er hat nachvollziehbar angesprochen, welche Herausforderungen auf diese Führungskräfte warten und wie man mit diesen am besten umgeht. Hengstschläger warnte eindringlich vor der „Durchschnittsfalle“ und rief auf, Individualität zu zeigen. Er bezeichnete die Herausforderungen als „Bälle, die zeitlich unerwartet und sachlich neu“ auf die Führungskräfte zukommen werden und meist umgehend gelöst werden sollen. Das ist alleine nicht immer möglich, daher ist Teamwork gefragt, die Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist von großer Bedeutung! Hengstschläger brachte auch ein, dass die Führungskräfte „Herz und Mut“ einbringen müssen. „Herz“ im Sinne sozialer Kompetenz und „Mut“ deshalb, weil auch un-

angenehme Entscheidungen getroffen werden müssen. So viel einige Auszüge zur Theorie, die Umsetzung in der Praxis verlief leider (noch) nicht immer so. Beispiele gefällig?

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Bei der Vorbereitung für diese LPD-Reform war es auch erforderlich, neue Raumkonzepte zu entwickeln und auch umzusetzen. Die Verantwortlichen in der Projektgruppe haben der Personalvertretung natürlich zugesagt, dass diese auch entsprechend eingebunden wird. Natürlich wurde auch zugesagt, dass mit betroffenen Kolleginnen und Kollegen das Gespräch gesucht wird, um diese auf anstehende Veränderungen entsprechend vorzubereiten. Die Realität hat leider auch anders ausgesehen. Aus einer LPD erreicht mich die Nachricht, dass betroffene Bedienstete am 3.9. vor Büros gestanden sind, die nicht mehr die ihren waren! Woanders wird ein Sozialraum „wegkonzeptioniert“, natürlich ohne Einbindung des do. Dienststellenleiters und der PV. Es sind nicht viele Kollegen, die dort ihren Dienst versehen, aber es sind Menschen! Schriftlich wird mir zugespielt, dass auf einer Dienststelle „unzählige Begehungen von Dienstgebervertretern gegeben hat, die großlos Räumlichkeiten betreten haben, sich nicht vorgestellt und den Grund ihrer Anwe-

senheit nicht genannt haben und nur durch unprofessionelle Aussagen aufgefallen sind“. Solche Vorgehensweisen tragen wohl nicht zur Motivation und Mitarbeiterzufriedenheit bei und sind entschieden abzulehnen. Daher spiele ich den Führungskräften einen Ball zu, der nicht unerwartet kommt und auch nicht unbekannt ist. Im Sinne eines kollegialen Miteinanders fordere ich dringend die soziale Kompetenz ein!

Gleich so richtig eingebracht hat sich am Tage seiner Bestellung der Landespolizeipräsident in einem TV-Interview. Auf die Frage des Reporters, wie er die Kritik der Gewerkschaft bzgl. fehlenden Personals in Wien beurteile, antwortete er, wahrscheinlich noch tief beeindruckt von den Feierlichkeiten in der Hofburg, sinngemäß: „Die Gewerkschafter können scheinbar nicht rechnen. Wir sind mit den Aufnahmen für Wien, 450 pro Jahr, voll im Plan. Die Gewerkschaft muss auch bereit sein, Dinge die gut sind, anzuerkennen!“ Da habe ich mal tief Luft geholt. Hier die Fakten: Im Regierungsübereinkommen steht, dass in den Jahren 2009 bis 2013 jährlich 1000 BewerberInnen aufgenommen werden sollen. Nach entsprechender Analyse hat man sich geeinigt, dass jährlich 450 Aufnahmen auf Wien entfallen („Projekt 2250“). Im Rahmen dieses Projekts sind bis heute 1450 Aufnahmen getätigt worden. Das heißt im Klartext, dass man deutlich im Hintertreffen ist. Will man das

Ziel wirklich erreichen, müssen bis 31.12.2013 noch 800 Aufnahmen (nur für Wien) getätigt werden. Werter Herr Präsident, wo haben Sie Ihren Mut (siehe Einleitung) gelassen? Sie stehen in Verantwortung auch den Kolleginnen und Kollegen gegenüber, die bis an die Grenzen ihrer Belastbarkeit stehen. Widersprechen Sie der politischen Meinung, fordern auch Sie das notwendige Personal für Wien, zeigen Sie Mut. Unsere Unterstützung haben Sie! Sollte das Ziel doch noch erreicht werden stehe ich nicht an, mich an dieser Stelle zu entschuldigen und Ihnen auch zu gratulieren!

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Ich bin ein grundsätzlich positiv eingestellter Mensch. Daher glaube ich auch daran, dass sich ALLE Führungskräfte in Zukunft an die Worte des Prof. Hengstschläger erinnern, um Ihre wahrlich nicht leichte Aufgabe erledigen zu können. Von hier aus wünsche ich allen bereits ernannten und auch den noch zu ernennenden Führungskräften nur das Beste. Die Gewerkschaft steht als verlässlicher Partner bei der Lösung von Problemstellungen gerne zur Verfügung, herzlichst, euer

Hermann Greylinger,
Vorsitzender der Polizeigewerkschaft

Das Leben ist
voller Risiko.



Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Mit uns
gehen Sie auf
Nummer sicher.

Wer wagt, gewinnt. Das trifft vielleicht
beim Glücksspiel zu. Aber bei Ihren
Finanzen sollten Sie auf der sicheren
Seite sein und einem zuverlässigen
Partner vertrauen. Die Bank Austria ist
als einzige österreichische Großbank
unabhängig von Staatshilfe – auch in
wirtschaftlich unruhigen Zeiten.

Willkommen bei der
 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**



Hermann WALLY
☎ 01/53-126/3683



Herbert LEISSER
☎ 01/53-126/3737

ZENTRALAUSSCHUSS
aktuell



Herbert HOLZER
☎ 01/53-126/3455



Hermann GREYLINGER
☎ 01/53-126/3772



Hubert PUCHER
☎ 01/53-126/3484

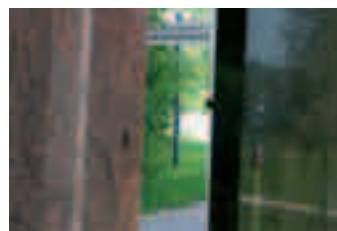
Streifentätigkeiten auf ungarischem Hoheitsgebiet außerhalb der 10 km- Grenze

Antrag betreffend Abklärung

Zu do. Schreiben vom 19.1.2012 betreffend Antrag FA Burgenland wegen Abklärung von Streifentätigkeiten auf ungarischem Hoheitsgebiet außerhalb der 10 km Grenze ergeht folgende Information des Dienstgebers: Einleitend ist darauf hinzuweisen, dass sowohl der Prümer Vertrag (StF: BGL. III Nr. 159/2006) als auch der Beschluss 2008/615/JI des Rates vom 23.6.2008 (im Weiteren: Beschluss des Rates) zur Intensivierung der polizeilichen Zusammenarbeit gemeinsame Streifen bzw. sonstige gemeinsame Einsatzformen vorsehen, die Regelung der praktischen Aspekte der Zusammenarbeit jedoch den einzelnen Vertragsstaaten durch den Abschluss von Durchführungsvereinbarungen (gem. Art 44 Prümer-Vertrag bzw. Art. 36 des Beschlusses des Rates) überlassen ist.

1. Verpflichtung zur Dienstverrichtung im Ausland

Die §§ 43 ff BDG regeln die allgemeinen Dienstpflichten des Beamten ohne expliziten Verweis auf den Ort der Dienstverrichtung, dh das BDG differenziert nicht dahingehend, ob der Beamte seinen Dienst im In- oder Ausland zu erbringen hat. Zur effektiven Durchführung der grenzpolizeilichen Zusammenarbeit in der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität im Jahr 2012 wurde im Jänner 2012 zw. dem BM.I, Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit und dem Landespolizeipräsidium von Ungarn auf Basis der Artikel 17 und 18 Beschluss des Rates eine Durchführungsvereinbarung (im Weiteren: Durchführungsvereinbarung) abgeschlossen, worin sich Öster-



reich ua. zur Entsendung von österreichischen Polizeibeamten nach Ungarn zwecks Teilnahme an gemischten Streifen verpflichtet. Diese gemischten Streifen sind als Exekutivdienst im Sinne der Exekutivdiensttrichtlinie (EDR) zu werten und sind daher von den Angehörigen der Bundespolizei im Rahmen der Besorgung der Sicherheitsverwaltung wahrzunehmen. Gerade bei Dienststellen im Grenzbereich ist davon auszugehen, dass derartige Dienste (gemischte Streifen auf ausländischem Hoheitsgebiet) implizit Teil des jeweiligen Arbeitsplatzes sind.

2. Zwangsbefugnisse auf ungarischem Hoheitsgebiet (Anhalterecht, Notwehr, Nothilfe) bzw. § 269 und § 270 StGB

Art 4 der Durchführungsvereinbarung normiert, dass hinsichtlich der Befugnisse von ausländischen Polizeikräften während gemeinsamer Operationen auf dem ungarischen Staatsgebiet das ungarische Recht maßgebend ist und die ausländischen Polizeikräfte nur im Beisein eines ungarischen Beamten – ausgenommen sind Fälle der Festnahme von Personen, die bei der Begehung von vorsätzlichen Straftaten auf frischer Tat betreten werden – polizeiliche Maßnahmen ausüben dürfen und gem Art 5 Durchführungsvereinbarung sind ausländische Polizeikräfte zum Gebrauch von Schusswaffen und Zwangsmittel

nach den ungarischen Rechtsvorschriften ermächtigt. Der Prümer-Vertrag (Art 24 iVm Art. 28) als auch der Beschluss des Rates (Art 17 iVm Art 19) sehen vor, dass die ausländischen Polizeikräfte ihre Dienstwaffen im Fall der Notwehr einschließlich der Nothilfe gebrauchen dürfen und dass die an gemeinsamen Einsätzen beteiligten ausländischen Polizeikräfte den Weisungen der zuständigen Stelle des Gebietsstaates (ad fall: ungarischen) unterliegen. Das ungarische Recht sieht sowohl Notwehr als auch Nothilfe vor (siehe Anhang 1, Gesetzestexte).

Im ungarischen Recht gibt es auch den Tatbestand „Tätlicher Angriff auf einen Beamten“, der im Wesentlichen §§ 269, 270 österr. StGB abdeckt und explizit ausländische Beamte in die Regelung miteinbezieht. Auch begeht nach ungarischem Recht, derjenige, der Widerstand gegen die rechtmäßige Amtshandlung eines Beamten einer Sicherheitsbehörde leistet, eine Ordnungswidrigkeit. (Siehe Anhang 1, Gesetzestexte)
Fazit: Jedem österreichischen Polizeiangehörigen stehen im Rahmen der gemischten Streife auf ungarischem Gebiet das Anhalterecht sowie das Recht auf Notwehr bzw. Nothilfe zu. Auch die Bestimmungen gem. § 269 und 270 StGB sind im ungarischen Recht abgedeckt. Die vom österreichischen Polizeibediensteten gesetzten Amtshandlungen werden der zuständigen ungarischen Behörde zugerechnet und sind von dieser in weiterer Folge zu verantworten bzw. zu verfolgen.

3. Wachbediensteten-Hilfleistungsgesetz (WHG)

Gem. § 4 WHG hat der Bund die besondere Hilfeleistung an Wachbedienstete zu erbringen, wenn gem. Abs 1 Zi 1 der Dienst- bzw. Arbeitsun-

fall in unmittelbarer Ausübung der exekutivdienstlichen Pflichten erleidet und die Voraussetzungen der Z 2 und 3 leg cit vorliegen. Das WHG stellt nicht darauf ab, wo (örtlich) der Dienstunfall, sondern nur ob er bei der unmittelbaren Ausübung von exekutivdienstlichen Pflichten passiert ist. Da die Wahrnehmung von gemischten Streifen im Ausland einen Exekutivdienst darstellt (siehe obige Ausführungen zu Punkt 1), ist diese Voraussetzung erfüllt und einer Hilfeleistung steht – sofern auch die beiden anderen ortsunabhängigen Voraussetzungen gem. § 4 Abs 1 Z 2 und 3 WHG vorliegen - nichts entgegen.

4. Auswirkungen bei Dienstunfällen

Gem. § 90 B-KUVG sind „Dienstunfälle Unfälle, die sich im örtlichen, zeitlichen und ursächlichen Zusammenhang mit dem die Versicherung begründeten Dienstverhältnis ereignen.“
Die Entsendung von österreichischen Polizeiangehörigen nach Ungarn zur Teilnahme an den gemischten Streifen erfolgt mittels Dienstauftrages (generelle Genehmigung vom 3.10.2011, Zl. BMI-PA2280/0784-I/1/d/2011) und daher liegt jeder Unfall anlässlich einer gemischten Streife im örtlichen, zeitlichen und ursächlichen Zusammenhang mit dem Dienstverhältnis und folglich bestehen die Leistungen im selben Umfang wie bei einem Dienstunfall im Inland. Hinsichtlich der Kostenübernahme für Kranken- bzw. Heilbehandlungen im Ausland wird auf das Rundschreiben der Sektion I v. 23. Dezember 2010, GZ 76.030/626-I/10 verwiesen.

5. Einschreiten im Allgemeinen – Unsicherheit ist immer gegeben

Mit Erlass vom 24. Oktober 2011, BMI-EE1000/0175-

II/2/a/2011 wurde darauf hingewiesen, dass „die an den AGM-Schwerpunktkontrollen in Ungarn teilnehmende Beamte/Innen kommunikations-sichere Kenntnisse der ungarischen Sprache aufweisen sollen, um eben zu vermeiden, dass zwischen den Mitgliedern des gemischten Teams eine Konversation stattfinden kann, die eine Aufgabenerfüllung zulässt.“

In Art. 28 Abs 4 Prümer Vertrag wird normiert, „dass Beamte der einen Vertragspartei bei Maßnahmen aufgrund dieses Vertrags im Hoheitsgebiet einer anderen Vertragspartei Kraftfahrzeuge einsetzen, so unterliegen sie hierbei denselben verkehrsrechtlichen Bestimmungen wie die Beamten des Gebietsstaates einschließlich der Bestimmungen über die Inanspruchnahme von Sonder- und Wegerechten“, dh. ein österreichisches Einsatzfahrzeug ist auch in Ungarn als Einsatzfahrzeug zu sehen.

Gem. Erfahrungsbericht des LPK Bgld vom 5.12.2011, GZ 2433/25328-14/2011-OEA wurden nie 12stündige Nachtdienste angeordnet. Bei der Dienstplanung soll verstärkt darauf Bedacht genommen werden, dass es gerade zur Nachtzeit nicht zu einer 12stündigen Lenkzeit kommt. Unabhängig davon, ob der österreichische Polizeibeamte im In- oder Ausland Opfer eines

Verkehrsunfalls mit Personenschaden wird, hat er sich als Privatbeteiligter dem Strafverfahren anzuschließen. Sind die Voraussetzungen für Hilfeleistungen nach dem WHG gegeben (siehe Ausführungen zu Punkt 3), so finden selbstverständlich auch die Bestimmungen des 3. Abschnittes des WHG (Vorläufige Übernahme von Ansprüchen durch den Bund) Anwendung.

Laut Rückfrage des Verbands der Versicherungsunternehmen Österreichs, Abteilung Ausländerschadenbüro beim ungarischen Versicherungsverband wird bei Unfällen mit Personenschaden der Verdienstentgang nach dem tatsächlichen Einkommen des Geschädigten berechnet. Die Mindestdeckungssumme in Ungarn beträgt 1.600.000.000 HUF (ca. 5,44 Mio Euro). Eine Schlechterstellung kann deshalb noch nicht festgestellt werden.

Alle Dienstkraftfahrzeuge sind in ganz Europa haftpflichtversichert (grüne Versicherungskarte sollte mitgeführt werden). Diese Haftpflichtversicherung beinhaltet auch eine Insassenversicherung. Bei Dienstunfällen ist entsprechend den Richtlinien für das Fahrzeugwesen (FZg-R), GZ. BMI-RS1200/0219/IV/1/d/2005 vorzugehen, dh unabhängig davon, wo sich der VU ereignet, bleibt das Prozedere dasselbe. ■

Produkte für den Sicherheitsbereich

Alarmanlage
Videoüberwachung

Beratung
Planung
Verkauf
Montage
Service

www.witke.com office@witke.com

Ing. **Witke** Ges.m.b.H

1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 257
Tel.: +43(1)769 83 50 Fax: +43(1)769 87 48

E1-Ausbildung und Nachgraduierung



Die dienstrechtlichen Zulassungserfordernisse zum GAL E1 sind im BDG, Anlage 1, Ziff.8.16 festgelegt und lauten derzeit

- a) die Erfüllung der Erfordernisse der Z 2.11 (d.i. Matura uä) und
- b) eine praktische Verwendung als Beamter der Verwendungsgruppe E 2a im Ausmaß von zumindest einem Jahr.

(Höchstalster und Möglichkeit des Zuganges ohne Matura sind seit 1.1.2012 aufgehoben und nicht mehr anwendbar!)

Nachdem für die Zulassung zur Dienstprüfung E1 der positive Abschluss des Bachelor-Fachhochschul-Studienganges „Polizeiliche Führung“ Voraussetzung ist, müssen sich alle zugelassenen Bewerber und Bewerberinnen bei der FH Wr. Neustadt zu diesem Studiengang anmelden.

Studienrechtliche Voraussetzungen

für den Studiengang „Polizeiliche Führung“ sind die positive Absolvierung eines Aufnahmeverfahrens (Erreichen bzw. Überschreiten der festgelegten Mindestpunktzahl) und der Nachweis entsprechender Englisch-Kenntnisse. Wer dies schafft, kann den Studiengang „Polizeiliche Führung“ in studienrechtlicher Hinsicht absolvieren. Sollte der- oder diejenige allerdings nicht vom BM.I entsandt werden, dann nur auf eigene Freizeit und ohne Anwartschaft auf E1.

Dienstrechtlich

im Hinblick auf die E1-Ausbildung, kann nur der- oder diejenige teilnehmen, der/die vom BM.I einerseits aufgrund der vorliegenden Punktereihung und andererseits aufgrund des festgelegten Bedarfes (E1-Aus-

bildungsplätze) zur E1-Ausbildung zugelassen wird.

Betreffend die „Begleitmaßnahmen für jene E1-Bediensteten, die vor dem Jahr 2006 ihre E1-Ausbildung abgeschlossen haben“ wurde mit Erlaß BMI-SI1300/0174-SIAK-ZFB/2012 vom 23.03.2012 nachstehende Regelung festgelegt:

Die Organisationseinheiten des BMI (BMI-Zentraleitung, nachgeordnete Sicherheitsbehörden und Landespolizeikommanden) befragen (neuerlich) der Zielgruppe entsprechende E1-Bedienstete über ihr Interesse an der Teilnahme an der Nachhollaufbahn und geben das Ergebnis hierüber der SIAK-ZFB bekannt. ** Im Hinblick auf eine zielorientierte Personalentwicklung ist von den genannten Org.Einheiten darüber hinaus anzuführen, wer von den Interessentinnen und Interessenten seitens der jeweiligen personalführenden Stelle - insbesondere im Hinblick auf eine angestrebte Bewerbung zum FH-Masterstudiengang „Strategisches Sicherheitsmanagement“ - prioritär für die Zulassung zu den Begleitmaßnahmen in Frage kommt. Nach Sichtung der Anzahl der eingegangenen Interessensbekundungen wird von ho. der bisherige Modus der Zulassungen („Top down“) einer Evaluierung unterzogen und gegebenenfalls angepasst werden. Seitens des BM.I ist geplant, allen E1-Bediensteten mit E1-Ausbildung vor dem Jahre 2006 die Nachhollaufbahn nach Maßgabe der verfügbaren Lehrgangspunkte an der FHWN zu ermöglichen. Die Anzahl der dafür zur Verfügung stehenden Studienplätze ergibt sich aus der Differenz der Gesamtheit der zur Verfügung stehenden Studienplätze pro Jahr zu den regulär im jeweiligen Jahr aufgenom-

menen Studierenden für den FH-Bachelorstudiengang „Polizeiliche Führung“.

Zum Studiengang „Strategisches Sicherheitsmanagement“ sind als Zugangsvoraussetzungen erforderlich:

- Abgeschlossenes Diplom- oder Masterstudium der Rechts-, Sozial- oder Wirtschaftswissenschaften,
- abgeschlossenes Bachelorstudium, das mindestens 12 ECTS (6 SWS) in rechtswissenschaftlichen, 12 ECTS (6 SWS) in sozialwissenschaftlichen und 6 ECTS (3 SWS) in wirtschaftswissenschaftlichen Fächern umfasst oder
- Abschluss einer vergleichbaren postsekundären Ausbildung, die jeweils mindestens 12 ECTS (6 SWS) in rechtswissenschaftlichen, 12 ECTS (6 SWS) in sozialwissenschaftlichen und 6 ECTS (3 SWS) in wirtschaftswissenschaftlichen Fächern umfasst.

Zielgruppen sind

- Bedienstete des BM.I der Verwendungsgruppen A1/V/v1 und E1 mit mindestens zwei Jahren Erfahrung in Führungsfunktionen sowie
- Bedienstete des BM.I in Führungsfunktionen, die gemäß Ausschreibung die Bereit-

schaft zur Absolvierung dieses Studienganges erfordern.

- Interessentinnen und Interessenten aus Bund, Ländern sowie Einsatzorganisationen, die mit der Bewältigung von Aufgaben im Sicherheits-, Krisen- und Katastrophenmanagement befasst sind und über entsprechende Führungserfahrung verfügen
- Führungskräfte in vergleichbarer Position aus anderen Staaten, insbesondere der „Salzburg-Gruppe“
- Führungskräfte aus privaten Unternehmen in vergleichbarer Position, die mit Sicherheitsaufgaben befasst sind

Weiter ist die positive Absolvierung eines Aufnahmeverfahrens, durchgeführt von der FH Wr. Neustadt, erforderlich.

Das Aufnahmeverfahren wird in 3 Stufen durchgeführt:

Stufe 1 - Verfassen von zwei Exposés, die sich schwerpunktmäßig mit den Themenbereichen Sicherheit und Management auseinandersetzen

Stufe 2 - Situative Interviews im Hinblick auf Führung und soziale Kompetenz

Stufe 3 - Aufnahmegespräch mit der Studiengangleitung
Jährlich stehen 20 Studienplätze für dieses Masterstudium zur Verfügung - die Vergabe dieser Studienplätze erfolgt aufgrund der Reihung beim Aufnahmeverfahren. ■

FEUERVERZINKUNG „MADE BY LÖSSL“

- Dauerhafter Korrosionsschutz im Einklang mit der Umwelt sichert den Wert Ihrer Investitionen
- Gütegeprüfte Qualität aus Oberösterreich
- Zertifiziert nach ÖNORM EN ISO 9001



PETER LÖSSL GMBH
e-mail: office@loessl.at

A 4655 VORCHDORF, MÜHLTAL 18
+43 7614 6411-0, Fax 19 www.loessl.at

Eine Anwendung vom Dienstplan bis zur Abrechnung

Dienstplanung, Dienst-einteilung, Dienstvollzug und Abrechnung werden künftig in einer elektronischen Anwendung vereint, die im Finanzministerium entwickelt und um Polizeibedürfnisse erweitert worden ist. Im Juli ging das System im Bezirk Wien-Umgebung und in der Polizeiinspektion Gerasdorf in Testbetrieb.

Die Applikation „ePEP“ (elektronische Personaleinsatzplanung) ist im Finanzministerium entwickelt und um die Polizeibedürfnisse erweitert worden. Am 13. Juni 2012 unterzeichneten der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Dr. Herbert Anderl und Dr. Gerhard Popp, Sektionschef im Finanzministerium, eine Entwicklungsvereinbarung. Sie ist Grundlage für die Zusammenarbeit von Bediensteten des Innen- und des Finanzministeriums zur Entwicklung der ePEP.

Mit dem Projekt „ePEP“ werden die Dienstplanung, die Dienst-einteilung, der Dienstvollzug und die Abrechnung in einer elektronischen Anwendung vereint. Dadurch fällt die händische Eingabe zur Verrechnung weg und es werden die Applikationen „ZVA“ und „PRM-t“ abgelöst sowie die manuelle Dienstplanung ersetzt. Durch die Integration der „Elektronischen Dienstdokumentation“ (EDD) in der Version 4.0 stehen die Personaldaten sofort für die Dienst-einteilung zur Verfügung und müssen ebenfalls nicht mehr händisch eingetragen werden. Mit der Geneh-

migung des Dienstvollzuges genehmigt der Vorgesetzte auch die geleisteten Dienststunden.

Zur Bedienung von ePEP wird künftig jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter das „BM.I-Anwendungs.cockpit“ zur Verfügung gestellt. Darin erhalten die Bediensteten erstens einen „Bediensteten-Wunsch-Kalender“ zur Abgabe eines Dienst- oder Freizeitwunsches pro Tag zur Verfügung gestellt und zweitens eine Eingabeoberfläche für Urlaube sowie die Sicht auf seinen „persönlichen Dienstplan“.

Die Dienstplanung erfolgt automationsunterstützt nach den derzeit geltenden Regeln des Dienstzeitmanagements „Di-Ma 05“. Das System weist den Planer auf Planungsfehler automatisch hin, da in der ePEP sämtliche Dienstzeitregelungen berücksichtigt werden. Die Planung kann – muss aber nicht – automationsunterstützt vorgenommen werden. Im Anfall kann jeder vom ePEP vorgeschlagene Plan verändert werden.

Seit Juli 2012 wird die ePEP im Bezirkspolizeikommando Wien-Umgebung und in der Polizeiinspektion Gerasdorf getestet. Ab Oktober wird die Test-Dienstplanung um die automatische Abrechnung im „PM-SAP“ und mit Jänner 2013 um die Funktionalitäten der EDD 4.0 erweitert. Für April 2013 ist der Start des österreichweiten Rollouts der ePEP vorgesehen. Dieser erfolgt in Drei-Monats-Schritten und wird Mitte 2015 abgeschlossen sein. ■



IHR JOB ZUM GREIFEN NAH!



PERSONALBEREITSTELLUNG
SEITE 1977

www.spartacus-personal.at office@spartacus-personal.at

Zentrale:

02262/747 01

2100 Korneuburg
Donaustraße 5

Büro Wien:

01/535 78 79

1010 Wien
Gonzagagasse 5



Behördenreform

Mit 1. September 2012 erhielt die Sicherheitsstruktur in Österreich neun neue Behörden, die die bisherigen acht Sicherheits-, vierzehn Bundespolizeidirektionen und neun Landespolizeikommanden ersetzen werden.

Jeder sicherheitspolizeiliche Bescheid, der bisher von einer Sicherheits- oder Bundespolizeidirektion ausgestellt worden ist, wird seit 1. September 2012 von einer Landespolizeidirektion (LPD) ausgestellt. Die Aufgaben anderer Bezirksverwaltungsbehörden, wie der Bezirkshauptmannschaften bleiben davon allerdings unberührt. Die Bezirkspolizei- und Stadtpolizeikommanden werden sich in allen Angelegenheiten des inneren Dienstes sowie in Organisations- und Personalfragen, aber auch in spe-

ziellen Einsatzangelegenheiten an die Landespolizeidirektion wenden und nicht mehr an das Landespolizeikommando. In den Bezirkspolizei- und Stadtpolizeikommanden selbst sowie in den Polizeiinspektionen und anderen Exekutivdienststellen bleibt, was den inneren Dienst betrifft, sowohl im Aufbau als auch in den Abläufen alles, wie es ist.

Mit 1. September 2012 begann die Umsetzung der Behördenreform. Den Startschuss dafür gab am 17. November 2011 Innenministerin Mag.a Johanna Mikl-Leitner. Sie beauftragte General Mag. (FH) Mag. Konrad Kogler, Leiter der Gruppe II/A (Organisation, Dienstbetrieb und Einsatz) im Innenministerium, mit der Leitung des „INNEN. SICHER.“-Projekts „Weiter-

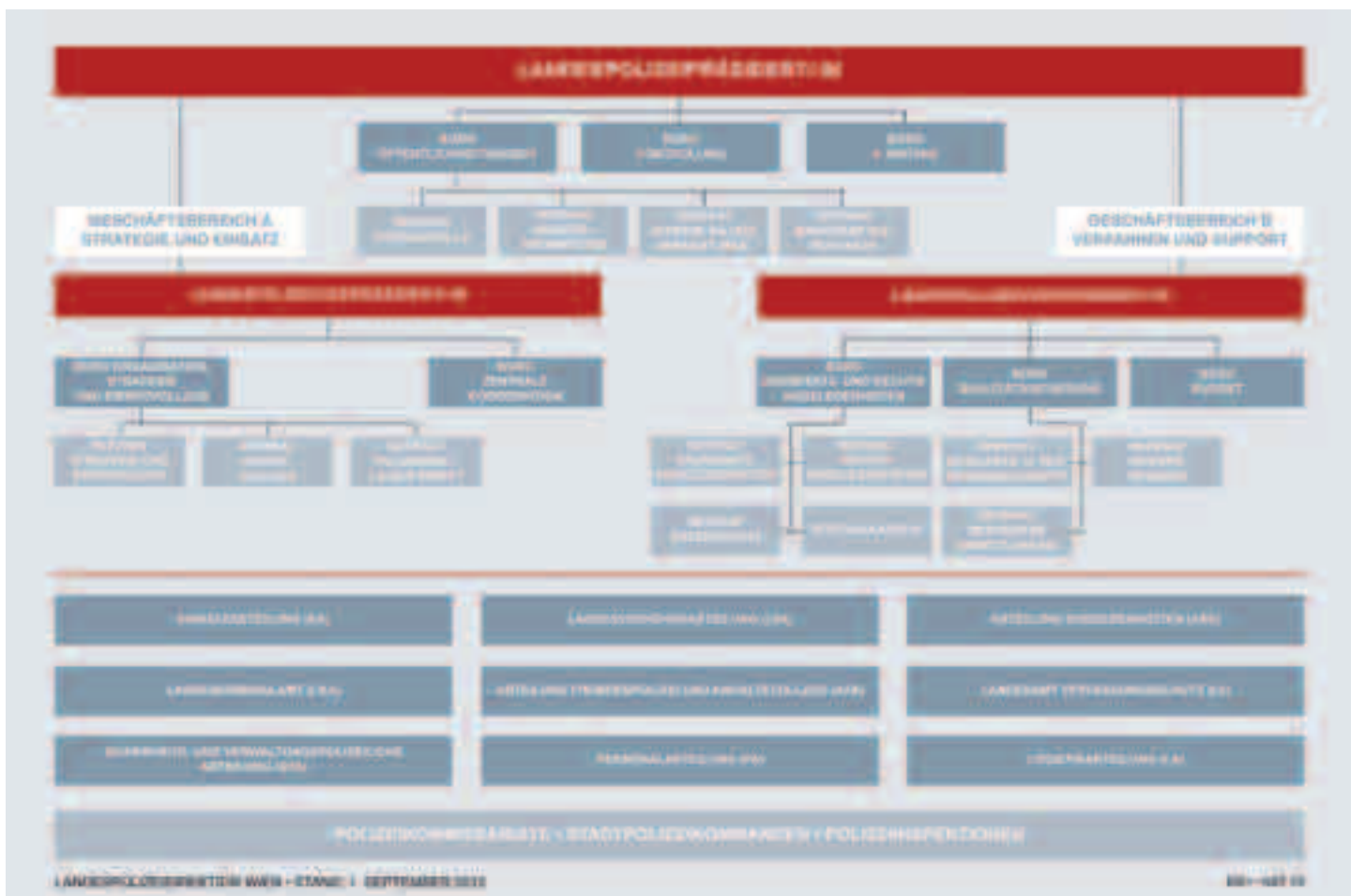
entwicklung der sicherheitsbehördlichen Strukturen“. Im Frühjahr wurden die nötigen Gesetzesbeschlüsse gefasst – mehrere Verfassungsbestimmungen und insgesamt 87 einfache Gesetze wurden geändert.

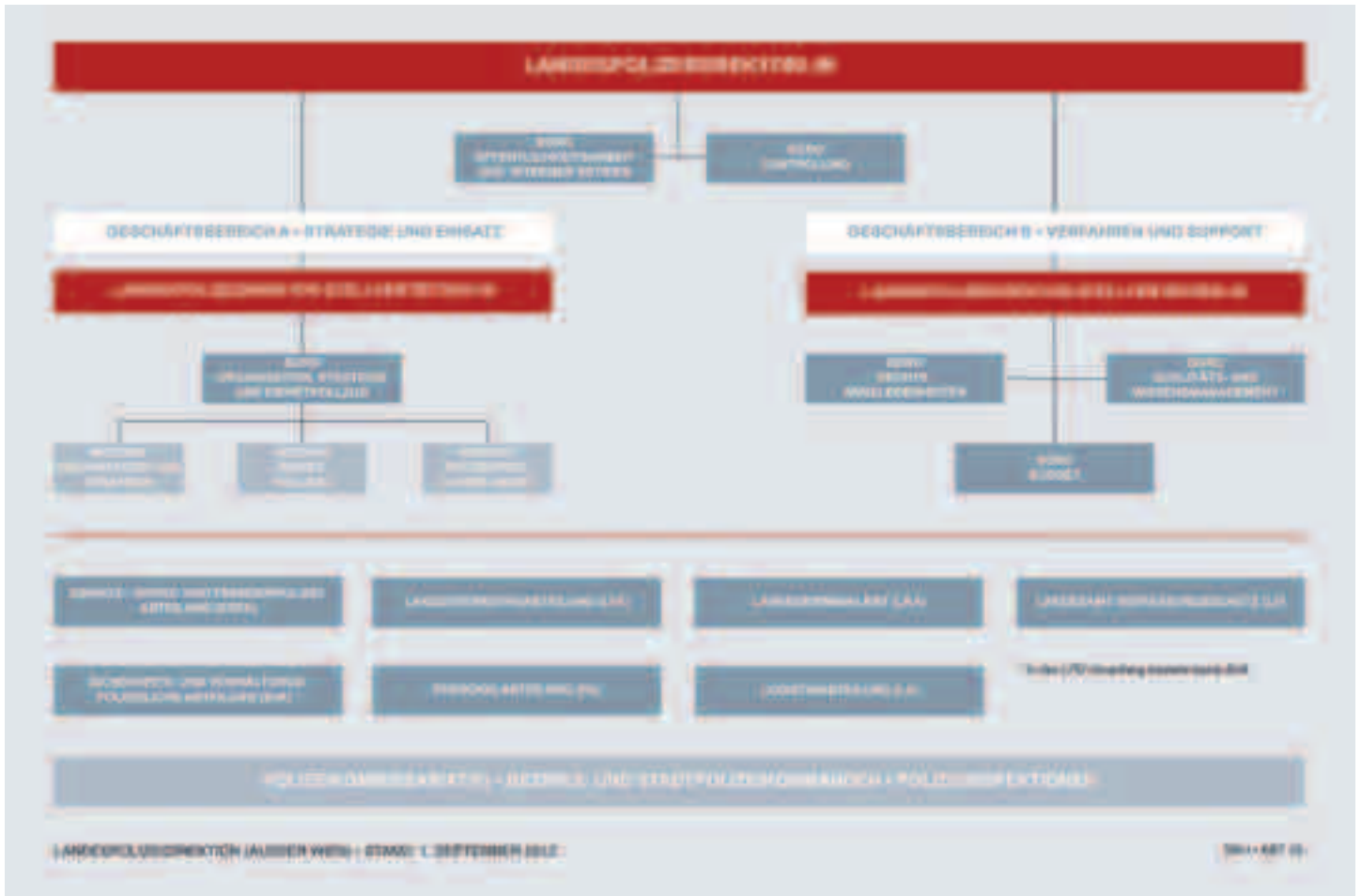
Parallel dazu wurden Aufbau- und Ablauforganisationen der neuen Landespolizeidirektionen entwickelt sowie Maßnahmen zur Personalentwicklung und für jede LPD Raum- und Funktionskonzepte. Begleitet wurde die Reform von einem Mitarbeiterbeirat unter Leitung von Sektionschef Hermann Feiner. Darin wurden Vertreter der Personalvertretungen und die Gleichbehandlungsbeauftragte auf dem Laufenden gehalten. Über den Sommer wurden die Stellen der Landespolizeidirek-

toren (außer Wien, weil sich an dieser Position kaum etwas ändert) und deren je zwei Stellvertreterpositionen ausgeschrieben. Am Freitag, dem 31. August 2012, hat Innenministerin Mikl-Leitner die Namen der Führungspersonen in den Landespolizeidirektionen bekannt gegeben.

Die Landespolizeidirektorinnen und -direktoren werden in den kommenden Wochen die Büros und Abteilungen besetzen. Mit 1. Jänner 2013 sollen alle neun Landespolizeidirektionen personell besetzt sein und sämtliche Aufgaben von den Sicherheits-, Bundespolizeidirektionen und Landespolizeikommanden übernommen haben.

Die Landespolizeidirektionen (LPD) gliedern sich in Büros





und Fachabteilungen. Der Landespolizeidirektorin bzw. dem Landespolizeidirektor und den beiden Stellvertreterinnen oder Stellvertretern sind Büros unmittelbar zugeordnet.

Innenministerin Mag.a Johanna Mikl-Leitner hat am 31. August 2012 in der Wiener Hofburg die Spitzenführungskräfte der neuen Landespolizeidirektionen (LPD) vorgestellt und mit ihren Ämtern betraut. Die Positionen der Landespolizeidirektoren und ihrer Stellvertreter haben völlig neue Aufgabenprofile. Sie sind weder mit einem Sicherheitsdirektor noch mit einem Landespolizeikommandanten oder einem Polizeidirektor vergleichbar. Direkt dem Landespolizeidirektor bzw. der Landespolizeidirektorin (in Wien dem Landespolizeipräsidenten) unterstellt sind das Büro Controlling sowie das Büro Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb. Dem Stellvertreter oder der Stellvertreterin (in Wien Landesvize-

polizeipräsident), der bzw. die für den Geschäftsbereich A (Strategie und Einsatz) verantwortlich ist, untersteht das Büro Organisation, Strategie und Dienstvollzug. In Wien steht dem Geschäftsbereich A zudem das Büro Zentrale Koordination zur Verfügung.

Dem Stellvertreter oder der Stellvertreterin (in Wien Vizepolizeipräsident), der bzw. die für den Geschäftsbereich B (Verfahren und Support) verantwortlich ist, unterstehen das Büro Budget und das Büro Rechtsangelegenheiten. In Wien heißt dieses Büro „Grundsatz und Rechtsangelegenheiten“. Zum Geschäftsbereich B gehört auch das Büro Qualitäts- und Wissensmanagement (in Wien: Büro Qualitätssicherung).

Fachabteilungen

Unterhalb der Geschäftsführungsebene werden sieben Fachabteilungen eingerichtet

(in Wien neun, in Vorarlberg sechs). Sie werden von Abteilungsleitern geführt und sind nicht explizit einem der Direktoren zugeordnet. Die Geschäftsführer greifen auf die Abteilungen jeweils im Rahmen der Verantwortungsbe- reiche zu, die ihnen zugewiesen sind.

Die Abteilungen:

- Einsatz-, Grenz-, Fremdenpolizeiabteilung (LPD Wien:

Trennung in „Abteilung Fremdenpolizei und Anhaltvollzug“ und „Einsatzabteilung“)

- Landesverkehrsabteilung
- Landeskriminalamt
- Personalabteilung
- Logistikabteilung
- Sicherheits- und Verwaltungspolizeiliche Abteilung (außer Vorarlberg)
- Landesamt Verfassungsschutz
- Abteilung Sondereinheiten (nur in Wien)

GALIKA Ges.m.b.H.

Technologie und Industrieanlagen

A-4452 Ternberg, Grünburgerstraße 20
Tel. 07256 / 8488-0, Fax 07256 / 8488-16
e-Mail: office@galika.at
Neue Homepage: http://www.galika.at

- Werkzeugmaschinen
- Erosionszubehör
- Bearbeitungssysteme
- Videomessanlagen

Die Landespolizeidirektionen

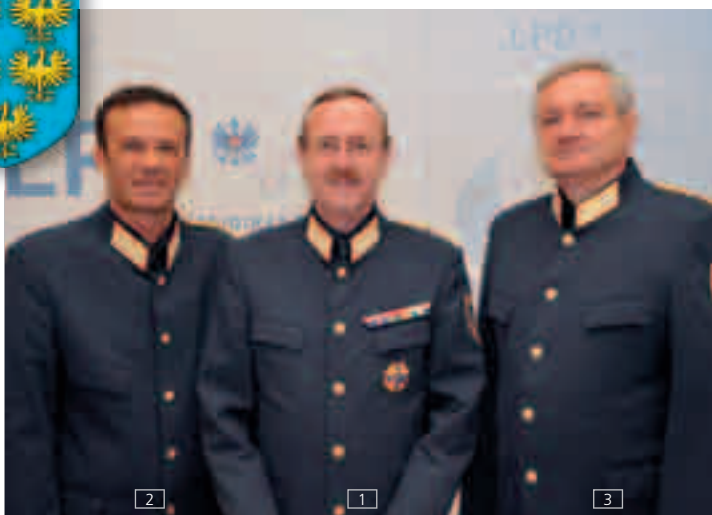
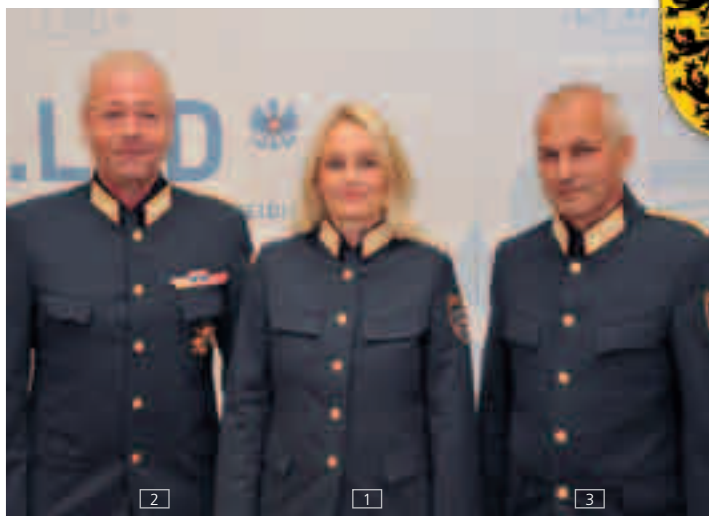


LPD Burgenland

- 1 LPD Mag. Hans-Peter Doskozil
- 2 LPD-Stv GB A GenMjr Werner Fasching, B.A.
- 3 LPD-Stv GB B HR Christian Stella, M.A.

LPD Kärnten

- 1 LPD Mag. Dr. Michaela Kohlweiß
- 2 LPD-Stv GB A GenMjr Wolfgang Rauchegger
- 3 LPD-Stv GB B HR Dr. Albert Slamanig



LPD Niederösterreich

- 1 LPD Dr. Franz Pucher
- 2 LPD-Stv GB A GenMjr Franz Popp, B.A.
- 3 LPD-Stv GB B HR Dr. Rudolf Slamanig

in Österreich

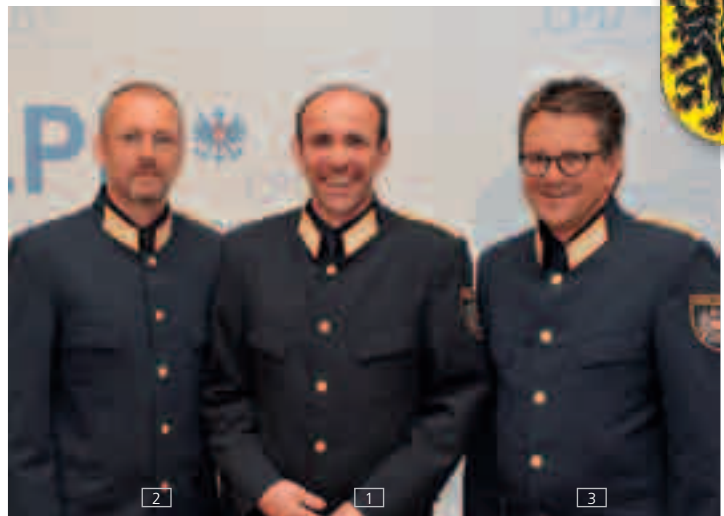


LPD Oberösterreich

- 1 LPD Andreas Pils, M.A.
- 2 LPD-Stv GB A Mag. Dr. Alois Lißl
- 3 LPD-Stv GB B HR Mag. Erwin Fuchs

LPD Salzburg

- 1 LPD Dr. Franz Ruf, M.A.
- 2 LPD-Stv GB A GenMjr Arno Kosmata
- 3 LPD-Stv GB B HR Mag. Burghard Vouk



LPD Steiermark

- 1 LPD Mag. Josef Klamminger
- 2 LPD-Stv GB A GenMjr Manfred Komericky
- 3 LPD-Stv GB B HR Mag. Alexander Gaisch

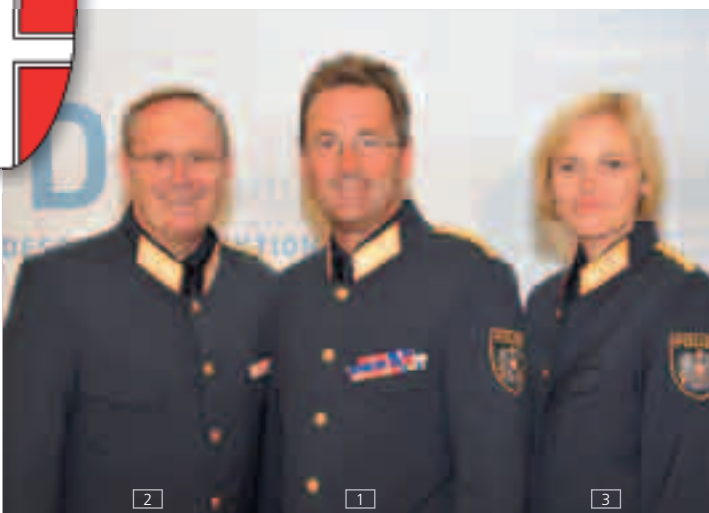


LPD Tirol

- 1 LPD Mag. Helmut Tomac
- 2 LPD-Stv GB A GenMjr Norbert Zobl
- 3 LPD-Stv GB B HR Dr. Edelbert Kohler

LPD Vorarlberg

- 1 LPD Dr. Hans Peter Ludescher
- 2 LPD-Stv GB A GenMjr Siegbert Denz, B.A.
- 3 LPD-Stv GB B HR Mag. Walter Filzmaier, LL.M



LPD Wien

- 1 LPPräsident Dr. Gerhard Pürstl
- 2 LPVPräs. GB A Gen Karl Mahrer, B.A.
- 3 LPVPräs. GB B Mag. Dr. Michaela Kardeis



Sie schauen auf
unsere Sicherheit.

Wir kümmern uns um Ihre.

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen

1010 Wien, Teinfaltstraße 7

Tel: 01/534 54/240, www.goedfsg.at



FACHAUSSCHUSS
Wien

Harald Segall

Tel. 531-26/2803



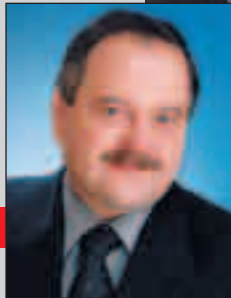
Josef Sbrizzai

Tel. 531-26/2806



Leopold Wittmann

Tel. 531-26/2804



Franz Fichtinger

Tel. 531-26/2807



Ludwig Karl

Tel. 0664/61 43 162



Entlastung von Mehrdienstleistungen

Der FA lehnt zwei Punkte entschieden ab!

Am 22. Juni 2012 wurde seitens des Hr. Landespolizeikommandanten dem Fachausschuss eine Punktation betreffend „Entlastung der Bediensteten von Mehrdienstleistungen“ übermittelt. An und für sich handelt es sich dabei um eine Maßnahme, welche seitens der PV begrüßt werden sollte, allerdings sind hier Punkte enthalten, welchen so nicht zugestimmt werden können. So müsste ein nicht unwesentlicher Teil der Objektüberwachungen (Botschaften und Residenzen) im Hauptdienst ge-

stellt werden. Dies geht aber eindeutig zu Lasten des Streifendienstes und belastet den Regeldienst massiv. Es würde die logische Konsequenz nach sich ziehen, dass für den Regeldienst auf den Pl's Kräfte auf Überstunden kommandiert werden müssten.

Ferner sollen die Bedarfsstände in den Stadtpolizeikommanden gesenkt und die Präsenz der E 2a Beamten reduziert werden. Das bedeutet aber, dass es Wienweit zu einer Verminderung von mehr als 10000 Stunden Außendienstpräsenz monatlich

kommen würde. Solche Maßnahmen bedeuten weiters, dass für die verbleibende Pl Besatzung sowohl ein weit höheres Sicherheitsrisiko als auch eine schlechtere Blockeinteilung beim Streifendienst besteht.

Der Fachausschuss zeigt seit Jahren auf, dass in Wien ein beträchtlicher Fehlstand an vorgesehenen E2a Kollegen/Kolleginnen besteht, dies wird vom Dienstgeber bei den GAL E2a Einberufungen immer wieder negiert. Dieser Umstand ist seit Jahren so schlecht, da hier von der Dienstbehörde aus „Spar-

gründen“ den Wiener Bedürfnissen nie Rechnung getragen wurde bzw. wird. Gerade in Zeiten der ständigen Verfolgung von Qualitätssicherung und permanenter Evaluierung durch Controlling ist eine Verringerung der mittleren Führungsebene auf einer Pl aus Sicht des FA nicht ziel führend. Bei der nun wieder steigenden Kriminalität, sind solche Maßnahmen weiters kein gutes Zeichen für eine verantwortungsvolle Sicherheitspolitik.

Ein entsprechender Beharrungsbeschluss des FA wurde gefasst und zur Entscheidung an das Bundesministerium weitergeleitet. ■

Bereitschaftseinheit - Neu

FSG beantragt die Startverschiebung auf 01.01.2013

Aufgrund von beharrlichen Einsparungsmaßnahmen und der dadurch verschärften Personalsituation in den Pls, weiters der Versetzungen, Pensionierungen, Abgänge bzw. Zuteilungen zu WEGA/COBRA/LVA/LLZ/AFA/LKA/E2a-GAL und der Kürzung bei Neu-

aufnahmen, beantragte die FSG im FA die Verschiebung des Startes der Bereitschaftseinheit auf 01.01.2013. Leider wird dies von Seiten der Landespolizeidirektion abgelehnt. Daher wurde auch hier vom FA ein entsprechender Beharrungsbeschluss gefasst. ■

GAL E 2a - 2012/2013

112 Teilnehmer aus Wien zugelassen

Seitens des BMI wurde mit Beginn 03.09.2012 ein Grundausbildungslehrgang für E 2a Beamte bewilligt. Nach den absolvierten Aufnahmetests wurden für Wien 112 Bewerber zugelassen. Dem Antrag des FA Wien auf Zulassung von 125

Bewerbern wurde seitens des Bundesministeriums leider nicht nachgekommen. Wir wünschen allen Teilnehmern eine erfolgreiche Absolvierung. ■



Patrik, 31
Goldschmied

Keren, 26
Studentin



Während Patrik sich beim Klettern ab dem Einstieg schon auf dem Gipfel sieht, denkt Keren nur an den nächsten Griff. Seit 2006 klettern die beiden in der multifunktionellen „Sport und Fun“-Halle Donaustadt. 1.200 m² der Halle sind dem Klettern gewidmet. Auf weiteren 4.000 m² tummeln sich die BallsportlerInnen. Die „Sport und Fun“-Halle im 22. Bezirk ist eine von drei Trendsporthallen, die den Wienerinnen und Wienern das ganze Jahr über preisgünstig zur Verfügung stehen. Jede der Hallen hat ihre Besonderheiten. Ist es das Kletterangebot in Stadlau, so bieten die Hallen in Ottakring und beim Dusika-Stadion zahlreiche Ballsportarten – von Tischtennis über Streetball, Beachvolleyball bis hin zum Volleyball – und darüber hinaus Fitnessseinrichtungen.

www.sport.wien.at, www.sportundfun.at, www.kletterhallewien.at
oder Telefon 01/40 00-51151

Wien.
Die Stadt
fürs Leben.

Stadt  Wien
Wien ist anders.



Tatjana Sandriester
☎ 01/31310/33 123



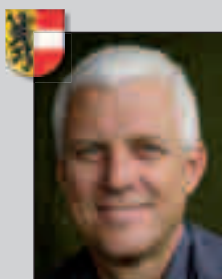
Harald SEGALL
☎ 01/53-126/2801



Manfred HOFBAUER
☎ 0664/8168913



Hubert Pucher
☎ 059133/2250



Walter DEISENBERGER
☎ 059133/55/2100

POLIZEIGEWERKSCHAFT *aktuell*



Hermann Greylinger

Tel. 531-26/3772

Versetzung in den Ruhestand bei Vorliegen von Schwerarbeitszeiten

Rundschreiben des Bundeskanzleramtes (auszugsweise)

Um eine einheitliche Vorgangsweise bei der Vollziehung der Schwerarbeiterregelung zu ermöglichen teilt das Bundeskanzleramt (Sektion III) Folgendes mit:

1. Rechtsgrundlagen

Am 1. Jänner 2007 traten die Regelungen über die (vorzeitige) Versetzung in den Ruhestand ab Vollendung des 60. Lebensjahres bei Vorliegen von Schwerarbeitszeiten in Kraft. Die Rechtsgrundlage ist § 15b des Beamten-Dienstrechtsgesetzes 1979, eingefügt mit BGBl. I Nr. 142/2004 und zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 165/2005, der wie folgt lautet:

„§ 15b. (1) Der Beamte ist auf seinen schriftlichen Antrag in den Ruhestand zu versetzen, wenn er zum Zeitpunkt der Wirksamkeit der Versetzung in den Ruhestand eine nach dem vollendeten 18. Lebensjahr zurück gelegte ruhegenussfähige Gesamtdienstzeit von 504 Monaten, davon mindestens 120 Schwerarbeitsmonate innerhalb der letzten 240 Kalendermonate vor dem Zeitpunkt der Wirksamkeit der Versetzung in den Ruhestand, aufweist. Die Versetzung in den Ruhestand kann dabei frühestens mit dem der Vollendung des 60. Lebensjahres folgenden Monatsletzten in Anspruch genommen werden.

(2) Ein Schwerarbeitsmonat ist jeder Kalendermonat, in dem mindestens 15 Tage Schwerarbeit vorliegen. Die Bundesregierung hat mit Verordnung festzulegen, unter welchen psychisch oder physisch besonders belastenden Arbeitsbedingungen Schwerarbeit vorliegt.

(3) Der Beamte des Dienststandes, der sein 57. Lebensjahr vollendet hat, kann eine bescheidmäßige Feststellung der Anzahl seiner Schwerarbeitsmonate zu dem dem Einlangen des Antrags folgenden Monatsletzten beantragen. Dieses Antragsrecht wird mit Rechtskraft der Feststellung konsumiert. [...]“

Diese vorzeitige Ruhestandsversetzungsart hat den Vorteil, dass bei ihrer Inanspruchnahme eine begünstigte Abschlagsregelung zur Anwendung kommt (Abschlag von 0,12 Prozentpunkten anstelle des regulären Abschlags von 0,28 Prozentpunkten pro Monat). § 5 Abs. 2a PG 1965 lautet:

„(2a) Bei einer Ruhestandsversetzung nach § 15b BDG 1979 beträgt das Ausmaß der Kürzung abweichend von Abs. 2 0,12 Prozentpunkte pro Monat.“

2. Anspruchs- voraussetzungen

Um die Schwerarbeitspension in Anspruch nehmen zu können, müssen vorliegen:

- Vollendung des 60. Lebensjahres,
- 42 Jahre ruhegenussfähige Gesamtdienstzeit sowie
- 120 Schwerarbeitsmonate innerhalb der letzten 240 Monate vor der Ruhestandsversetzung.

3. Zu den Schwer- arbeitszeiten

Eine der Voraussetzungen zur Inanspruchnahme dieser Schwerarbeiterregelung ist das Vorliegen von Schwerarbeitszeiten. Welche Belastungsmomente in Frage kommen, ist in zwei Verordnungen der Bundesregierung festgelegt:

- Verordnung der Bundesregierung über besonders belastende Berufstätigkeiten, BGBl. II Nr. 105/2006 (Text Schwerarbeitsverordnung BKA) und die
- Schwerarbeitsverordnung des BMSG, BGBl. II Nr. 104/2006 (Text Schwerarbeitsverordnung BMSG).

Die Verordnungen stellen nicht auf konkrete Berufe ab, sondern auf berufsbedingt belastende Tätigkeiten, weshalb innerhalb von Berufsgruppen

differenziert werden muss.

3.1. Laufende Erfassung der Schwerarbeitszeiten

Seit 1. Jänner 2007 müssen die Dienstbehörden bzw. die personalführenden Stellen die von BeamtInnen und Vertragsbediensteten geleisteten Schwerarbeitsmonate laufend im PM-SAP erfassen.

3.2. Feststellung von Schwer- arbeitszeiten auf Antrag

BeamtInnen haben ab der Vollendung ihres 57. Lebensjahres Anspruch auf eine bescheidmäßige Feststellung der Anzahl ihrer Schwerarbeitsmonate. Mit Rechtskraft dieser Feststellung sind diese Zeiten als Schwerarbeitszeiten anerkannt. Ebenso muss bei einem Antrag auf Ruhestandsversetzung nach § 15b BDG 1979 die – für die Bescheidbegründung erforderliche - Anzahl der Schwerarbeitsmonate in den letzten 240 Monaten vor der Ruhestandsversetzung erhoben werden.

3.3. Welche Arbeit gilt als Schwerarbeit?

3.3.1. Schwerarbeitstätigkeiten:

1. Arbeit im Schicht- und Wechseldienst auch während der Nacht, d.h. zwischen 22 Uhr und 6 Uhr. Wesensmerkmal dieses Tatbestandes ist der Wechsel zwischen Tag- und Nachtdienst. Daher müssen in einem Kalendermonat im Schicht- und Wechseldienst zumindest ein Tagdienst oder ein Nachtdienst verrichtet worden sein. Die Einbindung in einen Schichtplan ist dafür maßgeblich.

Ein solcher Schicht- und Wechseldienst muss an mindestens sechs Arbeitstagen im Kalendermonat im Ausmaß von mindestens sechs Stunden verrichtet wer-

den. Es ist – in Anlehnung an Art. XI Abs. 6 NSchG - von einer Durchschnittsbetrachtung auszugehen (die sechs Arbeitstage im Schicht- und Wechseldienst pro Monat müssen sich im Durchschnitt der letzten sechs Monate ergeben). Überwiegender Bereitschaftsdienst - d.i. mehr als die Hälfte der Arbeitszeit – fällt nicht unter diesen Tatbestand.

2. Regelmäßiges Arbeiten unter Hitze oder Kälte im Sinne des NSchG – siehe VO zum NSchG, BGBl. Nr. 53/1993.

Erforderlich sind: Mindestens 50% der Gesamtarbeitszeit zB bei extremen Temperaturen: z.B. 30 Grad Celsius und 50% relativer Luftfeuchtigkeit (Hochofen, Gießerei), bei Aufenthalt in Kühlräumen bei weniger als minus 21 Grad Celsius oder bei ständigem Wechsel zwischen solchen Kühlräumen und sonstigen Arbeitsräumen.

3. Arbeiten unter chemischen oder physikalischen Einflüssen im Sinne des NSchG (Art. VII Abs. 2 Z 5, 6 und 8), wenn dadurch eine Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) von mindestens 10 % verursacht wurde (regelmäßiges Tragen von Atemschutz oder gesundheitschädliches Einatmen von Stoffen, Einwirkung von Erschütterungen auf den Körper, Einwirken von inhalativen Schadstoffen). Die Feststellung des UV-Trägers über eine MdE von mindestens 10% ist erforderlich. Der kausale Zusammenhang zwischen der MdE und der ausgeübten Tätigkeit muss vom UV-Träger geprüft werden. Die Qualifizierung dieser Arbeiten als Schwerarbeit ist daher erst möglich, nachdem die MdE von 10% festgestellt wurde.



Hermann Wally
☎ 01/53-126/3683



Herbert LEISSER
☎ 01/53-126/3737



Franz HOFKO
☎ 059133/30/1200



Markus Köppel
☎ 0664/8113572

4. Schwere körperliche Arbeit, die dann vorliegt, wenn bei einer achtstündigen Arbeitszeit von Männern mindestens 2.000 Arbeitskilokalorien und von Frauen mindestens 1.400 Arbeitskilokalorien verbraucht werden (siehe die Anlage zur Schwerarbeitsverordnung, wo die Grundsätze zur Feststellung Körperlicher Schwerarbeit festgelegt wurden). BeamtInnen oder Vertragsbedienstete können allerdings nachweisen, dass auf Grund längerer Arbeitszeit oder aufgrund der besonderen Schwere der Arbeit auch bei kürzerer Arbeitszeit von einem Verbrauch von mindestens 2.000 Arbeitskilokalorien bei Männern bzw. 1.400 Arbeitskilokalorien bei Frauen auszugehen ist. In einer Berufsliste des BMSG sind für Männer 55 und für Frauen 103 Tätigkeiten als Schwerarbeit angeführt, darunter etwa Köchinnen, Paketzustellerinnen, Raumpflegerinnen, Gesundheits- und Sanitätshilfsdienste etc. Listen sind im Internet verfügbar: Schwerarbeitsliste des Hauptverbandes bzw. der Arbeiterkammer. In diesen Listen sind nicht alle denkmöglichen Berufsbilder enthalten. Sie enthält auch keine Tätigkeitsbeschreibungen. Die Feststellung, ob „körperliche Schwerarbeit“ vorliegt, ist durch diese Listen nicht präjudiziert. Eine Liste von taxativ aufgezählten Berufen mit körperlicher Schwerarbeit kann angesichts der Vielzahl der im Bundesdienst vorzufindenden Berufsbilder nicht erstellt werden, zumal auch innerhalb ein- und desselben Berufsbildes erhebliche Belastungsschwankungen auftreten. Die oben angeführten Listen können jedoch als Indiz herangezogen werden. Die Entscheidung, ob tatsächlich körperliche Schwerarbeit im erforderlichen Ausmaß vorliegt, muss aber aufgrund einer Prüfung der konkreten Tätigkeit im Einzelfall gefällt werden.
5. Arbeiten der berufsbedingten Pflege von erkrankten und behinderten Menschen mit besonderem Behandlungs- oder Pflegebedarf (insbesondere in der Hospiz- oder Palliativmedizin, Pflege von Demenzerkrankten im geriatrischen Bereich). Die berufsbedingte Pflege muss nicht zwingend im stationären Bereich erbracht werden, sie kann auch im ambulanten Bereich geschehen. Auch Teilzeitkräfte ab 50% der Normalarbeitszeit können solche Schwerarbeitszeiten erwerben.
6. Berufstätigkeit von schwerstbehinderten Personen: Tätigkeiten von Personen, die einen Pflegebedarf haben, der einen Anspruch auf Pflegegeld zumindest der Stufe 3 (Pflegebedarf durchschnittlich mehr als 120 Stunden monatlich) begründet. Voraussetzung ist, dass Zeiten des Anspruchs auf Pflegegeld nach dem 30. Juni 1993 vorliegen. Für Zeiten vor dem 1. Juli 1993 tritt anstelle des Anspruchs auf Pflegegeld die Voraussetzung einer MdE von mindestens 80% nach dem Behinderteneinstellungsgesetz.
7. Tätigkeiten mit erhöhter Gefährdung (bei SoldatInnen im Auslandseinsatz und bei Exekutivorganen des öffentlichen Sicherheitsdienstes nach dem Sicherheitspolizeigesetz mit mindestens der Hälfte der monatlichen Dienstzeit im Außendienst). Justiz- und ehemalige Zollwache sind von diesem Tatbestand nicht erfasst. Als Anknüpfungspunkt nicht ausreichend ist für

Beamten des Exekutiv- oder Wachdienstes der Bezug einer Vergütung für besondere Gefährdung nach § 82 GehG (mindestens 7,3% von V/2), Wachdienstzulage oder Vergütung für Erschwernisse und Aufwendungen des Exekutivdienstes im Nachtdienst nach den §§ 81 und 82a GehG, allenfalls auch in Verbindung mit den §§ 144 ff. GehG.

In Betracht kommen diejenigen Exekutivbediensteten, die eine höhere Gefährdung zulage erhalten haben (gemäß der Verordnung der Bundesministerin für Inneres gemäß § 82 Abs. 3 GehG über die Bemessung der Vergütung für besondere Gefährdung der Beamten des Exekutivdienstes, BGBl. II Nr. 201/2005). Nur Monate, in denen eine solche Nebengebühr bezogen worden ist, kommen als Schwerarbeitsmonate überhaupt in Betracht. Die Bezieher dieser Nebengebühr müssen aber darüber hinaus auf einem Arbeitsplatz verwendet werden, auf dem sie mindestens die Hälfte der monatlichen Dienstzeit wachspezifischen Außendienst zu leisten haben. Nicht als wachspezifisch zu betrachten sind insbesondere Tätigkeiten in den Bereichen Fahrzeugwesen, Telekommunikation, EDV, Budget- und Rechnungswesen, Un-

terkunftswesen, Ausrüstung, Beschaffung, Personalverwaltung, Controlling, Interner Dienstbetrieb und Informationsmanagement. Mittels automationsunterstützter Abfragen der BezieherInnen solcher Nebengebühren ist also allenfalls eine Vorselektion der in Frage kommenden Bediensteten möglich.

8. Als besonders belastende Tätigkeiten gelten jedenfalls alle Tätigkeiten, für die ein Nachtschwerarbeits-Beitrag nach dem NSchG geleistet wurde, ohne dass daraus ein Anspruch auf Sonderruhegeld nach dem NSchG entstanden ist.

3.3.2. Schwerarbeitsmonat:

Ein Schwerarbeitsmonat liegt vor, wenn an mindestens 15 Kalendertagen in einem Kalendermonat Schwerarbeit geleistet wurde. Die 15 Tage können auch durch verschiedene Arten von Schwerarbeit erfüllt werden (z.B. 5 Tage Arbeiten unter Hitze oder Kälte und 11 Tage schwere körperliche Arbeiten orientiert am Kalorienverbrauch).

Eine Kombination einzelnen Tätigkeiten (Tatbestände), die für sich alleine nicht das Kriterium der Schwerarbeit erfüllen ist nicht möglich (z.B. ein männlicher Bediensteter leistet lediglich fünf Tage im Kalendermonat Schicht- und Wechseldienst und hat an 10 Tagen

In vielem steckt ein Stück von uns.

Dichtomatik hat Dichtungen für alle Anwendungsbereiche. Standardisierte Qualitäten und Abmessungen liegen in riesiger Auswahl am Lager. Aber nicht nur die Standarddichtung, wann immer Sie sie brauchen, sondern auch technisches Know-how für jeden Einzelfall halten wir bereit. Für optimale Lösung der Dichtungsprobleme z.B. bei der Entwicklung Ihres neuen Produktes geben unserer Ingenieure entscheidende Impulse – das eine oder andere Expertenstück von uns.



DICHTOMATIK

Dichtomatik Handelsges.m.b.H.
A-1220 Wien, Rautenweg 17
Telefon 01 / 259 35 41
Telefax 01 / 259 35 41-30

einen Verbrauch von 1.800 Arbeitskalorien bei einer achtstündigen Arbeitszeit), d.h. die Voraussetzungen einer Ziffer müssen erfüllt sein, damit Schwerarbeit vorliegt (das ergibt sich aus dem Wort „oder“ zwischen den Ziffern der VO). Arbeitsunterbrechungen mit Bezugsfortzahlung (z.B. Urlaube, Krankenstände) beenden oder unterbrechen die Schwerarbeitszeit nicht. Zeiträume mit Bezugsfortzahlung, während derer die frühere Schwerarbeit nicht fortgeführt wird, gelten jedoch schon mangels des Vorliegens von geleisteter Schwerarbeit

nicht als Schwerarbeitsmonate (z.B. Dienstfreistellungen und Außerdienststellungen von politischen Mandataren, Dienstfreistellung gegen Refundierung, von Personalvertretern oder bei Familienhospizkarenz, Zeiten eines Beschäftigungsverbot nach dem MSchG).

Hinweis
Dieses Rundschreiben gibt lediglich die Rechtsansicht des Bundeskanzleramtes zur Schwerarbeitsregelung wieder. Über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehende Rechte und Pflichten können daraus nicht abgeleitet werden. ■

Schwerarbeiterregelung

Mit 31.12.2013 ist die „Langzeitversichertenregelung“ (abschlagsfrei in Pension mit 60 Lebensjahren bei Vorliegen von 40 beitragsgedeckten Jahren) Geschichte. Für die Bediensteten der Exekutive wird dann die

„Schwerarbeiterpension“ ein aktuelles Thema. Schon jetzt gehen viele Anfragen dazu ein, deshalb die vorangegangenen Informationen dazu, für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung!

Vorstellung Walter Deisenberger



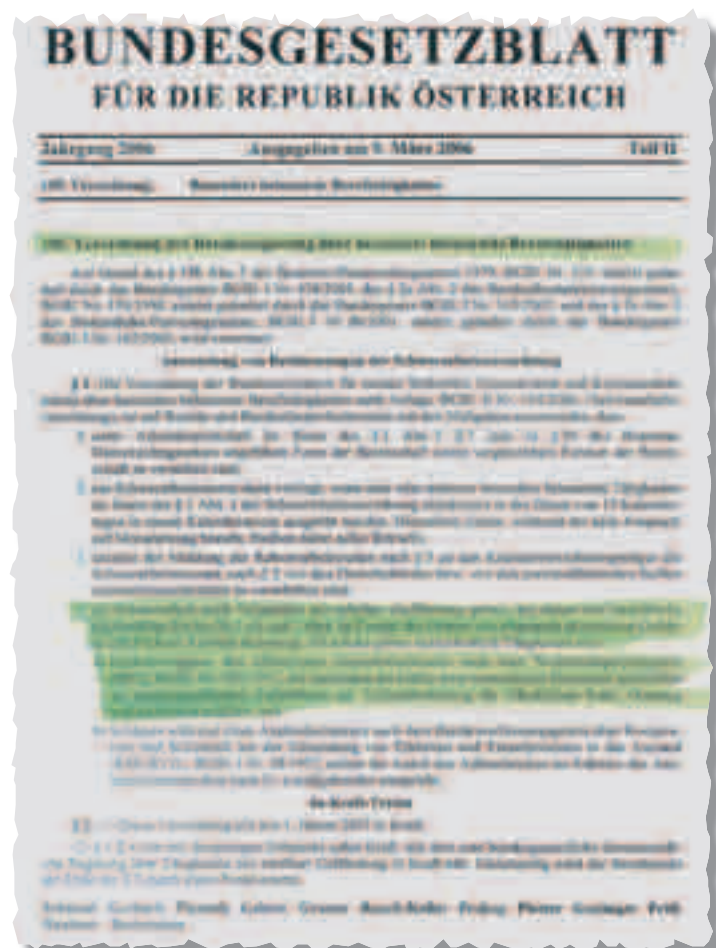
Ich bin 48 Jahre alt, in Zederhaus/Salzburg geboren, Vater einer erwachsenen Tochter, verheiratet und lebe mit meiner Frau in Wals-Siezenheim bei Salzburg.

Im Jahr 1983 trat ich in die Bundesgendarmerie ein und war nach Absolvierung der Grundausbildung bei verschiedenen Gendarmerieposten eingesetzt. Seit dem Jahr 1990 verrichte ich meinen Dienst bei der Landesverkehrsabteilung Salzburg. Dem Solidaritätsgedanken immer schon verbunden, kandidierte ich ebenfalls im Jahr 1990 erstmals für ein Mandat und bin seitdem in verschiedenen Funktionen in der Personalvertretung (u.a. Vorsitzender DA LVA, Schriftführer FA) und Gewerkschaft (u.a. Mitglied der Landesleitung Polizeigewerkschaft,

Mitglied des Landesvorstandes GÖD Salzburg) tätig.

In jeder Position war und ist es mir immer ein Anliegen und Freude die Interessen der Kolleginnen und Kollegen mit großem, persönlichem Engagement bestmöglich zu vertreten und die notwendige bzw. gewünschte Unterstützung zu bieten.

Es stellt für mich nun eine ehrenhafte Aufgabe dar, mich als Mitglied der Bundesleitung der Polizeigewerkschaft in die Arbeit für die gesamte Kollegenschaft einbringen zu dürfen. ■





K L U B D E R E X E K U T I V E

Krampuskränzchen



Samstag, 1. Dezember 2012
Einlass: 20.00 Uhr
Beginn: 21.00 Uhr

Tischreservierung: 53126/3479
HdB Brigittenau, 1200 Wien, Raffaelgasse 11-13

Es spielt für Sie „Top-Sound“

Ehrenschutz: Bgm. Dr. Michael Häupl

Bildungsförderungsbeitrag

Eure Aus-, Fort- und Weiterbildung ist uns wichtig! Mit 1. Juni 2012 wurden die Bildungsförderungsbeiträge für berufsbezogene Kurse angehoben.

Wir haben das auch als Anlass genommen die Antragsformulare neu zu gestalten (siehe unten) und ersuchen euch, ab sofort nur mehr diese neuen Formblätter zu verwenden. Die neuen Formulare stehen auch ab sofort auf der GÖD Homepage zum Download bereit. Wir möchten euch auch noch darauf hinweisen, dass wir in den neuen Anträgen die Bankverbindung schon auf BIC/IBAN umgestellt haben, der ab Februar 2013 auch für Inlandsüberweisungen Pflicht wird.

Es lohnt sich, Gewerkschaftsmitglied zu sein!

Richtlinien für die Vergabe des Bildungsförderungsbeitrags

Gültig ab 1. Juni 2012

Voraussetzungen:

- Einjährige GÖD - Mitgliedschaft zum Zeitpunkt des Kurs- bzw. Ausbildungsabschlusses
- Beitragswahrheit

Der Bildungsförderungsbeitrag wird gewährt für

- Dienstprüfungen -
- Kurse und Ausbildungen (ohne Dienstauftrag) in engerem beruflichen Sinn -
- nach Abschluss sämtlicher dazugehöriger Module.

Staffelung des BFB nach Dauer bzw. ECTS

- EUR 30,- ... 2 Tage bis 2 Wochen
- EUR 45,- ... mehr als 2 Wochen bis 6 Monate oder bis zu 30 ECTS
- EUR 60,- ... mehr als 6 Monate bis 1 Jahr oder bis zu 60 ECTS
- EUR 75,- ... mehr als 1 Jahr bis 3 Jahre oder bis zu 180 ECTS

- EUR 180,- ... mehr als 3 Jahre oder über 180 ECTS

Berechnung der Aus- bzw. Fortbildungsdauer:

- Bei Modulen oder geblockter Form wird die Gesamtsumme der Kurstage zu Grunde gelegt.
- Für Kurs- oder Fortbildungsabschlüsse nach der Norm des ECTS wird die Anzahl der Credits herangezogen.
- Für Abschlüsse ohne vorgegebene Ausbildungsdauer (Computerführerschein, Studienberechtigungsprüfung,.....) wird die jeweils durchschnittliche Ausbildungsdauer zur Berechnung herangezogen.

Deckelung:

- Max. EUR 75,- innerhalb eines Jahres für mehrere Kurse oder Ausbildungen


- Bei Abschluss einer mehr als 3 Jahre dauernden oder über 180 ECTS wertigen Ausbildung beträgt die maximale Förderung innerhalb eines Jahres EUR 180,-

Der Bildungsförderungsbeitrag beträgt für Lehrlinge, SchülerInnen von Krankenpflegeschulen und StudentInnen der Pädagogischen Hochschule für den jeweiligen Abschluss einheitlich EUR 45,-.


Wenn PensionistInnen Kurse besuchen, werden diese einheitlich mit EUR 30,- pro Jahr gefördert (Keine Berufsbezogenheit - eigenes Formblatt!).

Anträge können bis zu einem Jahr nach Abschluss gestellt werden. ■

ANTRAG SIEHE RECHTE SEITE



Rechtsanwältin Dr. jur. Sabine Diener
Schiele-Gasse 1, 3003 Gablitz
Tel.: +43 2231 62727, Fax: +43 2231 62728, E-Mail: office.dsd@aon.at
Termine nach Vereinbarung



Tätigkeitsbereiche:

- ✓ Baurecht (alles rund um den Werkvertrag)
- ✓ Liegenschaftsrecht (u.a. Immobilienverträge, Nachbarschaftsrecht)
- ✓ Zivilrecht (Individuelle Rechtsberatung bei Fragen aus dem bürgerlichen Recht)
- ✓ Vergaberecht (alles rund um die Vergabe von Bauleistungen)
- ✓ Verwaltungsrecht (Beratung und Vertretung in Verwaltungs- und Verwaltungsstrafverfahren)

Neue Gründungstechnik Spezialtiefbau GmbH **NGT**

2301 Groß-Enzersdorf
Güntherstraße 2-4

Tel. 01/2821 660
Fax 01/2821 661

Mail office@ngt.at
www.ngt.at




Fundamente für die Zukunft

ING. H. KRATOCHWILL GES.M.B.H.



Die 1 Adresse für Bad & Heizung

Zuverlässigkeit hat Bestand



1946 - 2006

Elektro-Heizung-Sanitär-Klima-Solar

1220 Wien, Voitgasse 3, Tel. 256 16 16-0, Fax 256 16 16-85



ANSUCHEN UM BILDUNGSFÖRDERUNGSBEITRAG

Name: Geb. Dat.:

Anschrift:

Telefon: E-Mail :

Mitglieds-Nr.: / Dienststelle + Tel.:

.....
Genauere berufliche Tätigkeit (bei LehrerInnen Schulart und Unterrichtsgegenstände)

Bankkonto BIC:

IBAN:

Titel des Kurses - der erworbenen Qualifikation:

.....
Bitte Kopie der Teilnahmebestätigung, aus der Dauer und Kurstitel hervorgehen, bzw. Zeugniskopie beilegen!

Dauer	von - bis	Betrag
2 Tage bis 2 Wochen		€ 30,-
mehr als 2 Wochen bis 6 Monate oder bis zu 30 ECTS SchülerInnen u. Lehrlinge		€ 45,-
mehr als 6 Monate bis 1 Jahr oder bis zu 60 ECTS		€ 60,-
mehr als 1 Jahr bis 3 Jahre oder bis zu 180 ECTS		€ 75,-
mehr als 3 Jahre oder über 180 ECTS		€ 180,-

Datum:

Unterschrift:





Tatjana Sandriester

Tel. 01/31310/33123

FRAUEN
aktuell

Die Rechte von Frauen und Mädchen – ein langer Kampf

Der Kampf um die Gleichberechtigung der Frauen hat eine lange Geschichte und entwickelt(e) sich in jedem Land anders, jeweils abhängig von der konkreten Lebenssituation der Frauen. Hier sind einige Meilensteine zur Orientierung angeführt.

**Die Anfänge:
Erste Frauenrechts-
deklarationen**

1791: Olympe de Gouges widersetzt sich der Ungerechtigkeit, dass mit der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte nur Männer gemeint sind und verfasst einen Gegenentwurf: die Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin. Sie ersetzt in ihrem Text alle Worte wie „Mensch“ oder „Mann“ durch „Frau und Mann“ und hält im ersten Artikel ihrer Erklärung fest: „Die Frau ist frei geboren und dem Manne gleich in allen Rechten.“ So schreibt sie der Frau auch ein Recht auf Widerstand zu, ein Recht auf Eigentum etc. „Die Frau hat das Recht, das Schafott zu besteigen. Sie muss gleichermaßen

das Recht besitzen, die Rednertribüne zu besteigen.“

1848: In Seneca Falls im Staat New York wird durch Elizabeth Cady Stanton und Lucretia Mott eine Tagung einberufen, bei der die Diskriminierung der Frau auf der Tagesordnung steht. Die Declaration of Sentiment, die eng an die Unabhängigkeitserklärung von 1776 angelehnt ist, wird verabschiedet. Diese Grundsatzerklärung richtet sich gegen die Dominanz der Männer in allen Lebensbereichen. Dem Text liegt die Prämisse zugrunde, dass alle Männer und Frauen mit den gleichen Rechten auf Leben, Freiheit und dem Streben nach Glück geboren werden und dass die Sicherung dieser unveräußerlichen Rechte einzig legitimer Staatszweck sei.

**1848–1914: Erste Frauenbe-
wegung:**

Der Kampf um politische und bürgerliche Rechte. Den frühen Feministinnen geht es darum, die rechtliche Unmündigkeit der Frau zu beseitigen (Schei-



dungs- und Sorgerecht, Aufhebung der Vormundschaft des Mannes in der Ehe etc.). Das Wahlrecht hat in ihren Forderungen zunächst nicht erste Priorität. Allerdings machen die Frauen bald die bittere Erfahrung, dass sie ohne Rechte und Stimme in der politischen Öffentlichkeit Bittstellerinnen bleiben. Folglich konzentriert sich die frühe Frauenbewegung mehr und mehr auf die Erlangung des Stimmrechts. Diese Bewegung ist nicht homogen und in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich organisiert. Als Beispiel sei hier die Stimmrechtsbewegung der Suffragetten in England genannt. Die wichtigsten politischen Forderungen der Frauenrechtlerinnen – insbesondere das Wahlrecht – wurden schließlich eingelöst.

Nach dem Zweiten Weltkrieg tritt der Kampf um die Frauenrechte in den Hintergrund, Familie und Mütterlichkeit rücken in den Vordergrund: Kriegsrückkehrer müssen betreut, der Geburtenrückgang ausgeglichen werden. Erst etwa 60 Jahre später werden die Ideen der Großmütter wieder aufgegriffen.

**ab etwa 1969: Die „neue“
Frauenbewegung**

Die Frauen müssen bald erkennen, dass die Studenten und Friedensbewegung der späten 60er-Jahre zwar den „Muff von 1.000 Jahren“ an den Universitäten entfernen will, aber wenig mit der Gleichberechtigung der Frau am Hut hat. Als die Studentinnen nämlich die ungleiche Rollenverteilung thematisieren (Männer auf dem Podium, Frauen beim Kochen, Abtippen der Manuskripte und Betreuen der Kinder), werden sie abgeschmettert. Ihre Forderungen seien unpolitisch, der Widerspruch zwischen den Geschlechtern sei ein „Nebenwiderspruch“, der sich von selbst lösen würde, sobald sich der

„Hauptwiderspruch“, nämlich die Klassengesellschaft, aufgelöst habe. Die Studentinnen organisieren sich daraufhin autonom in sogenannten „Weiberäten“ und setzen sich unter Ausschluss männlicher Mitglieder intensiv mit der Rolle der Frau auseinander. Einprägsamer Leitgedanke dieser Zeit, der bis heute Gültigkeit hat: „Das Private ist politisch“.

Die neue Frauenbewegung beschäftigt sich mit der Diskriminierung der Frau in allen Lebensbereichen (Alltag, Zusammenleben, Kindererziehung, sexuelle Gewalt – „Wir erobern uns die Nacht zurück“, Kunst und Kultur, Lust und Liebe, Arbeit, Wissenschaft und Frauenforschung, Frauengesundheit u.v.m.). Auch diese Bewegung ist nicht homogen, es gibt die Gleichheitsfeministinnen, die Anhängerinnen der Differenztheorie, jedes Land hat andere Gallionsfiguren. Und es gibt nicht immer Einigkeit, etwa beim Kampf um die Fristenlösung.

Faktum ist, dass die neue Frauenbewegung vieles für die Frauen erreicht hat: Sie hatte in allen gesellschaftlichen Bereichen einen kaum zu überschätzenden Einfluss — sowohl auf der institutionellen wie auch auf privater Ebene, z.B. im Zusammenleben der Geschlechter.

Viele Forderungen wurden umgesetzt (Ungleichbehandlung von Ehefrauen im Familien- und

Eherecht, Scheidungsrecht, Sorgerecht wurden beseitigt), in vielen Ländern wurde die Fristenlösung eingeführt, Quoten zur Frauenförderung existieren etc. Viele Forderungen haben jedoch nichts an Aktualität eingebüßt und werden erst heute nach und nach umgesetzt (z.B. Anerkennung von frauenspezifischen Fluchtgründen, Strafbarkeit von Vergewaltigung in der Ehe etc.). Herausforderungen heute Frauen in den westlichen Industrieländern setzen oft ganz andere Schwerpunkte im Kampf gegen die Diskriminierung als Frauen in Entwicklungsländern und in Diktaturen, weil die Bedürfnisse sehr unterschiedlich sind. Inzwischen hat sich ein Bewusstsein herausgebildet, dass es einer Vielzahl feministischer Ansätze bedarf, um den unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten der Frauen gerecht zu werden.

Eine wichtige Aufgabe der Frauenbewegung heute ist die Verankerung der Frauenrechte als Bestandteil der universell gültigen Menschenrechte im Völkerrecht. Die Frauenrechte müssen über religiösen und kulturellen Traditionen der einzelnen Länder stehen. Außerdem müssen internationale Sanktionsmöglichkeiten gegen Staaten, welche die Frauenrechte nicht achten, durchgesetzt werden. Denn auch heute noch ist der Kampf um die Gleichberechtigung und Gleichstellung nicht obsolet. In jedem Land dieser Erde werden Frauen systematisch Rechte vorenthalten. ■

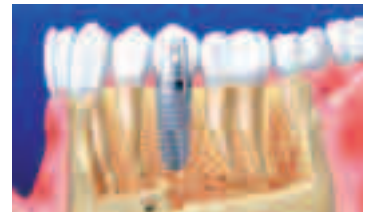
Fragen rund um Zahnimplantate

Fehlende Zähne müssen nicht nur aus ästhetischen sondern auch aus funktionellen Gründen ersetzt werden. Wird die Zahnücke nicht geschlossen, können durch Überbelastung des Kiefers Schäden entstehen, die in manchen Fällen nicht mehr korrigiert werden können. Als hochwertige zahnmedizinische Lösung bieten sich Implantate. Doch sind Zahnimplantate wirklich die beste Versorgung bei Zahnücken? Als festsitzende Lösung werden fehlende Zähne in der Regel durch Brücken ersetzt. Im Normalfall müssen hierzu gesunde Zähne geopfert und präpariert werden, um als Pfeiler für die Brücke zu dienen. Bei größeren Zahnücken oder beim zahnlosen Kiefer können auch herausnehmbare Voll- oder Teilprothesen als Zahnersatz in Frage kommen.

Eine weitere Möglichkeit, Zahnücken zu schließen, bieten Implantate. Bei der Implantation werden künstliche Zahnwurzeln in den Kieferknochen eingepflanzt. Dadurch entfällt das Abschleifen gesunder Zähne oder das Tragen einer unkomfortablen Prothese. Auf den künstlichen Zahnwurzeln können Kronen, Brücken oder auch herausnehmbare Prothesen so fixiert werden, dass sie ihren Trägern nicht nur höchstmöglichen Tragekomfort sondern auch beeindruckende Ästhetik gewährleisten. Implantatgetragener Zahnersatz ist somit konventionellen Brücken und herausnehmbaren Prothesen überlegen.

Die wichtigsten Vorteile von Implantaten

- keine Präparation benachbarter Zähne
- natürlicher und ästhetischer Zahnersatz
- hoher Trage- und Kaukomfort sowie Stabilität
- kein Abbau des Kieferknochens



Werden Implantate durch die Krankenkasse erstattet?

Leider erstatten die österreichischen Krankenkassen Implantate nur bei medizinischer Notwendigkeit. Es ist jedoch auf jeden Fall ratsam, die individuelle Situation des Betroffenen durch einen spezialisierten Kieferchirurgen untersuchen zu lassen. Außerdem lohnt sich gerade bei aufwendigen zahnmedizinischen Eingriffen wie bei der Implantation der Preisvergleich.

Worauf sollten Sie achten?

Um künstliche Zähne professionell zu implantieren, benötigen Zahnärzte eine umfassende Ausbildung und Erfahrung — sowohl in der Chirurgie als auch in der Prothetik. Deshalb ist die Implantologie eine Spezialdisziplin in der Zahnheilkunde und erfordert die ständige Weiterbildung der Ärzte.

Für Patienten gilt:

Prüfen Sie immer gründlich, ob Produktqualität, Qualitätsstandards der Klinik sowie die Qualifizierung der Ärzte tatsächlich diesen hohen Anforderungen entsprechen, die in der Implantologie zurecht gesetzt werden, um Implantate als langlebige und zeitgemäße zahnmedizinische Versorgung genießen zu können.

Fragen zu diesem Thema oder weitere zahnmedizinische Fragen beantworten gerne und kompetent die Zahnärzte der

SCHWEIZER ZAHNARZT-MANAGEMENT GmbH!

- Praxis Mosonmagyaróvár** 0800 29 14 90
H-9200 Magyar u. 33
- Praxis Szombathely** 0800 29 38 15
H-9700 Fő tér 29
- Praxis Szentgotthárd** 0800 29 16 54
H-9970 Hunyadi u. 21

Alle Praxen Mo. – Sa. 09.00 – 17.00
info@schweizerzahnarzt-management.eu
www.10-jahre-garantie-zahnersatz.eu

15 % Ermäßigung für Exekutive-Patienten und für deren Angehörige mit **VIP-Partner-Code PA-423931.**







Bernard Paller
Prokurist

- Der bessere Service für Ihre Immobilien!
- Nachweislich beste Erfolgsquoten bei Verkauf privater Wohnimmobilien – Häuser, Wohnungen, Grundstücke in Wien, Niederösterreich und Burgenland
- Nutzen Sie über 20 Jahre Branchenerfahrung und Kompetenz zu Ihrem Vorteil
- Eine moderne Präsentation Ihres Angebots kombiniert mit freundlicher und professioneller Verkaufsberatung bringt Ihnen den gewünschten Erfolg
- Informieren Sie sich unter www.apex-immo.at
- 100% problemlose und seriöse Vertragsabwicklung seit Firmengründung im Jahr 1987

Vertrauen beruhigt – rufen Sie uns einfach an!

Bernard Paller

APXS - Immobilienmanagement GmbH, 1040 Wien, H. 2481 Herthastraße, Wimmerstraße 75

Ausflug mit den Exekutivpensionisten des Bezirkes Mistelbach

Am 30. Mai 2012 veranstaltete das Bezirkspolizeikommando Mistelbach den 4. Ausflug mit pensionierten Exekutivbeamten des Bezirkes Mistelbach.

Mit knapp 40 Teilnehmern war der Autobus ziemlich ausgelastet und einem schönen Ausflug stand nichts mehr im Wege. Auf dem Programm stand dieses Jahr die Besichtigung samt Führung durch das Liechtenstein-Schloss Lednice (Eisgrub) samt Palmenhaus. Nach gut einer Stunde Fahrzeit erreichten wir das Schloss Lednice und die Führung begann sofort. Das Schloss ist wunderbar restauriert und ein Publikumsmagnet. Wir konnten alle Säle besichtigen und bekamen von einer Führerin sehr interessante Details vermittelt. Das angeschlossene Palmenhaus ist erst seit kurzer Zeit wieder geöffnet und – genauso wie die Außenanlage – einen Besuch wert. Nach dem Besuch des Schlosses ging die Fahrt weiter zum „Grenzschlösschen Hlohovec“, welches zum Hotelrestaurant umfunktioniert wurde. Nach einem ausgezeichneten Mittagessen und einem kurzen Stadtrundgang durch Mikulov (Nikolsburg) kamen wir zur letzten Station unseres Ausfluges – einer Führung durch die Hofkellerei des Fürsten Liechtenstein in Wilfersdorf. Betriebsleiter Josef Weinmeyer wartete bereits auf unser Eintreffen und nach einer Begrüßung ging es dann in die Kelleranlage unterhalb der Ortschaft Wilfersdorf. Weit verzweigte Kellerröhren mit Holzfässern und Stahltanks beeindruckten die Besucher und nach ausgiebiger Information über den Betrieb wurde noch eine Weindegustation angeboten.



Dabei kristallisierten sich einige „Weinbeißer“ heraus und es gab eine angeregte Diskussion über die Weine der Gegend.

Nach einer genussvollen Heurigenjause fand dieser Event sein Ende und alle Teilnehmer gingen rundum zufrieden nach Hause.

Nachdem es dem Bezirkspolizeikommando Mistelbach ein Anliegen ist, den Kontakt zu den Pensionisten nicht nur aufrecht zu erhalten sondern auch noch zu verbessern, sind auch für die Zukunft derartige Veranstaltungen geplant.

Das Bezirkspolizeikommando Mistelbach bedankt sich auf diesem Wege nochmals bei allen Teilnehmern und Helfern, dass dieser großartige Ausflug zustande gekommen ist. ■

*BPK Mistelbach
AbtInsp Dieter Rath*



Andromeda Apotheke



Health & Care.
Homöopathie
Bachblüten
Aromastoffe

Beauty & know How.
Haut- und Haartest
Sonnenschutz
Pflege-Deko-Kosmetik

- Wien 22 Donau-City-Str. 6 •
- U1 Station Kaisermühlen, VIC •
- **P** Gratis Kundenparkplatz •
- Andromeda Tower Ebene -3 •
- Tel. 263 78 78 Fax Dw 26 •
- e-mail: androapoparf@aon.at •
- www.andromeda-apotheke.at •

Feierliche Eröffnung der Polizeiinspektion WESTBAHNHOF

Am 25. Juli 2012, um 09.00 Uhr, wurde die neue Polizeiinspektion „Westbahnhof“ in der -Bahnhof City Wien West- im Beisein zahlreicher Ehrengäste feierlich eröffnet. Die alte Polizeiinspektion Westbahnhof vom „Standort Kassenhalle“ entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen und musste deshalb geschlossen werden.

Die Exekutivbediensteten übersiedelten in die neue Polizeiinspektion Westbahnhof „Standort Europaplatz 2“. Dort stehen den Kolleginnen und Kollegen auf 338,5 m² modernste Arbeits- und Sozialeinrichtungen zur Verfügung.

Bei der Eröffnung konnte der Stadtpolizeikommandant von Fünfhaus, Oberst Walther Kaszeli auf eine große Anzahl von Ehrengästen blicken.

Allen voran der Landeseseelsorger Pfarrer Christian Diebl, Frau Bundesminister für Inne-

res Mag. a Johanna Mikl-Leitner, in Vertretung des Herrn Bürgermeister Dr. Michael Häupl der 1. Vorsitzende des Wiener Gemeinderates Godwin Schuster, Magistratsdirektor Dr. Erich Hechtner, Bezirksvorsteher Gerhard Zatlöckl, Polizeipräsident Dr. Gerhard Pürstl, Stadthauptmann HR Mag. Ernst Böhm, Landespolizeikommandant Stellvertreter Generalmajor Günter Krenn, Militärkommandant Brigadier Mag. Kurt Wagner sowie Abteilungscommandanten, Kolleginnen und Kollegen und Vertreter von Fach- und Zentrallausschuss. Ebenso zahlreiche Medienvertreter, der Hausherr Vorstandsdirektor der ÖBB Sigfried Stumpf und weitere Ehrengäste.

Die Festredner waren von der modernen Polizeiinspektion beeindruckt und wünschten den Kolleginnen und Kollegen alles Gute für ihr weiteres Wirken.



Franz Zulehner ein Kreuz für die neue Polizeiinspektion Westbahnhof.

Für die musikalische Umrahmung sorgte die Polizeimusik Wien in bewährter Weise.

Herzlichen Dank allen mitwirkenden Kolleginnen und Kollegen für die Durchführung der Eröffnungsfeierlichkeiten.

Der Landeseseelsorger Pfarrer Christian Diebl segnete die Dienststelle und überreichte dem Polizeiinspektionscommandanten Chefinspektor

Ehrungen und Ernennungen im LPK Burgenland

Am 03. Juli 2012 hat der Herr Landespolizeikommandant, Generalmajor Nikolaus Koch und sein Stellvertreter Brigadier Werner Fasching, Polizisten sowie einen Vertragsbediensteten in das Landespolizeikommando eingeladen, um Ehrungen und Ernennungen auszusprechen. Sie alle sind für ihre besonderen Verdienste um die Sicherheit und ihre langjährige Zugehörigkeit zur Exekutive geehrt worden

Insgesamt 32 Polizisten kamen im Landespolizeikommando zusammen, um aus den Hän-

den des Landespolizeikommandanten und seinem Stellvertreter Belobungs- oder Ernennungsdekrete entgegenzunehmen.

Dank und Anerkennung anlässlich des 40jährigen Dienstjubiläums wurden den Kontrollinspektoren Werner Bugnar, Franz Komar und Abteilungsinspektor Josef Haring ausgesprochen.

Chefinspektor Eduard Fikis wurde auf die Planstelle des Verkehrsreferenten im BPK Güssing und Chefinspektor Werner Jurkovits zum Leiter

des Ermittlungsbereiches Umweltkriminalität ernannt.

Danke für ihre langjährige Tätigkeit für die Sicherheit des Landes wurde den zahlreichen Beamten, die das 25-jährige und 30-jährige Dienstjubiläum begehen, vom Landespoli-

zeikommandanten ausgesprochen.

Die Auszeichnungsfeier wurde durch ein Ensemble der Polizeimusik Burgenland feierlich umrahmt.

Manfred Bleich

Werter Leserin, werter Leser!

Haben Sie Ihren Namen oder Ihre Adresse geändert?

Wenn JA rufen Sie bitte 01/531 26/3479,

faxen Sie uns auf 01/531 26/3690

oder mailen Sie an

leopoldine.schuetter@polizei.gv.at!

Wir danken für deine/Ihre Unterstützung!

Kartmeisterschaft W04

Am 12.06.2012 fand bereits zum 2. Mal die KTM W04 statt.

Diese Meisterschaft wurde von der FSG Döbling (FABIAN Gerald, SINKOVITS Siegfried, WALCH Katharina und SCHUH Thomas) in Zusammenarbeit mit SAUBACH Horst im Jahr 2011 ins Leben gerufen. Es war nicht sehr schwer die Kollegen HAUBNER Erich und sein Team der FSG Fünfhaus sowie STRIMITZER Detlef und sein Team der FSG Ottakring von dieser Sache zu begeistern und so stand die Durchführung der Meisterschaft im heurigen Jahr auch in keinster Weise zur Debatte.

Mit reger Begeisterung waren wieder je 5 Mannschaften mit 3 Fahrer/innen der SPK 15, 16 und 19 am Start!

Nach einer professionellen Einschulung durch die Betreiber der Kartbahn wurde um 20.00 Uhr das Qualifying gestartet. Dazu durfte jeder Fahrer einen Turn zu 10 Minuten fahren.

Bereits bei diesem Qualifying setzte sich SAUBACH Horst aus dem Team 157 Jahr mit der beeindruckenden Rundenzeit von 52,544 durch und leistete dadurch einen großen Teil zur Poleposition seines Teams bei.

Nach dem Start um 20.30 Uhr übernahm das Team Burnout mit dem Fahrer MAYER Stefan die Führung des Feldes. Diese Führung konnte MAYER auch bis zum ersten Fahrerwechsel knapp vor den Teams HOSCHL, 157Jahr und Team 10 halten.

Da LOIDL Stefan vom Team HOSCHL in der Boxengasse beim Fahrerwechsel ein anderes Team behinderte, wurde vom externen und unparteiischen Rennleiter eine Durchfahrtsstrafe verhängt. Durch die Verhängung dieser Strafe konnte der zweite Platz leider nicht gehalten werden und das Team fiel in der Wertung um einige Plätze zurück.



Beim 20 Minuten Turn der zweiten Fahrer setzte sich das Team Burnout mit dem Fahrer PESSICKA Alexander ebenfalls wieder durch und übergab nun knapp vor dem Team 157Jahr und Team 10 als erster an seinen Teamkollegen GLANTSCHNIG Mario.

Da wir alle wussten, dass SAUBACH Horst (der uns bereits im letzten Jahr und beim Qualifying beeindruckte) den letzten Turn seines Teams 157Jahr fuhr, war die Aufholjagd vorprogrammiert und äußerst spannend.

Bereits nach einigen Runden konnte SAUBACH Horst seine Klasse ausspielen und übernahm die Führung des Feldes. Obwohl die restlichen Teams mit den spitzen Teams 157Jahr, Burnout, Hoschl und Team 10 nicht in einer Liga unterwegs waren, war das Rennen für die-

se Teams nicht weniger spannend!

Es wurde bis zum letzten Meter und bis zur letzten Sekunde gekämpft. Letztendlich siegte das Team:

1. Platz: 157Jahr (SAUBACH Horst, HÄUSLER Helmut und GASTCKER Christian – SPK 15)

2. Platz: Burnout (MAYER Stefan, PESSICKA Alexander und GLANTSCHNIG Mario – SPK 19)

3. Platz: Team 10 (REINHARDT Gerald, BINDER Christoph und HÜTTER Franz – SPK 15)

Das Team Hoschl landete dann schließlich trotz Durchfahrtsstrafe noch auf dem 4. Platz

Die Auszeichnung der schnellsten Runde ging wie vermutet an SAUBACH Horst in beeindruckenden 52,061 – Dies war nicht nur die Topzeit des Tages sondern wurde in der Reihung Top des Monats der Kartbahn auf Platz 6 gereiht.

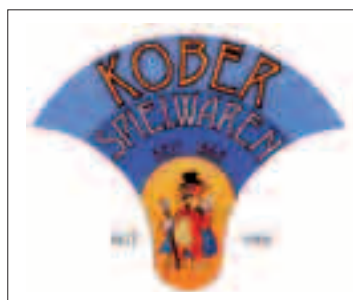
Die Siegerehrung wurde von Oberstleutnant FRIEDL Roman, der mit seinem Team leider nur den vorletzten Platz belegte, vorgenommen.

Von einem uns allen bekannten und sehr geschätzten Schlachtenbummler wurde das Ergebnis des Rennens mit folgenden Worten kommentiert: „Mit SAUBACH Horst können sich alle SPK freuen. Er macht im SPK 15 Dienst, wohnt im Bereich des SPK 16 und verbringt einen Großteil seiner Freizeit beim Überstunden machen im SPK 19!“

Dank der angereisten Schlachtenbummler war während der gesamten Veranstaltung eine spitzen Stimmung und der eintönige Tenor nach der Siegerehrung war:

Wir sehen uns zur 3. KTM W04

Katharina WALCH



Bei Spielwaren KOBEL finden Sie alles, was das Kinder- und Erwachsenenherz begehrt.

Spielwaren KOBEL KG

1010 Wien, Graben 14-15

Tel. 533 60 18 od. 19 Fax: DW 83

Email: office@kober.co.at www.kober.co.at

Übung mit der Wasserrettung

Basierend auf dem Kooperationsvertrages zwischen dem Landespolizeikommando Tirol und der Österreichischen Wasserrettung, unterzeichnet am 04.10.2011, organisierte das Einsatzreferat des SPK Innsbruck zusammen mit der Wasserrettung Innsbruck eine Übung im und am Inn.

15 Teilnehmer

Dabei nahmen am 28.06.2012 und 12.07.2012 insgesamt 15 BeamtInnen des SPK Innsbruck sowie mehrere Mitglieder der Wasserrettung Innsbruck teil.

Mit Schutzausrüstung unter fachkundiger Anleitung

Ziel der Übung war es ua den ADK des SPK die Organisation Wasserrettung vorzustellen, deren Gerätschaften und Möglichkeiten im Ernstfall näher zu bringen und damit die Zusammenarbeit beider Organisationseinheiten zu fördern. Eine zusätzliche Komponente der Übung war es dann auch selbst „ins Wasser“ zu gehen. Mit Schutzausrüstung und unter fachkundiger Anleitung wurde dabei im Inn geschwommen, die Gefahren von Strudeln bzw. das Schwimmen im Kehrwasser ausprobiert, Personen aus dem Inn geborgen und auch von einer Brücke gesprungen. Dabei wurden die Teilnehmer teilweise bis an ihre Grenzen gefordert und konnten eindrucksvoll miterleben, wie gefährlich und schwierig es in der Praxis ist, eine Person aus dem Inn zu retten.



Erfolgreiche Übung

Die Durchführung der Übungen wurde beiderseits als absolut erfolgreich beurteilt. Da sich dies sicherlich auch bei zukünftigen Einsätzen positiv auswirken wird, wird daher auch versucht, Folgeveranstaltungen dieser Art zu organisieren. ■



Lüftungs-, Klima- und Kälteanlagenbau

Oswald Flieh und Partner

Gesellschaft m.b.H.

Service - Reparatur - Neuanlagen - Störungsbehebung rund um die Uhr

A-1220 Wien, Hausfeldstraße 204

A-2721 Bad Fischau - Brunn

Tel: 01/734 35 90 • Fax: 01/734 35 89 • Mobil: 0676/324 25 11

www.flieh-anlagenbau.at

TRANSPORTUNTERNEHMEN
INDUSTRIE- UND STRASSENREINIGUNG
KANALDIENST

2761 Waidmannsfeld, Talwiesenstrasse 2
TEL. 02632/8205 FAX 02632/8652



**JOHANNA
WEGENERER**

Polizeiboot „Wien“ getauft

Das neue Polizeiboot der Fachinspektion Handelskai/See- und Stromdienst wurde auf den Namen „Wien“ getauft.

1 5,8 Meter lang, 3,9 Meter breit, 700 PS stark, 15 Tonnen schwer und 40 Stundenkilometer schnell: Das sind die Eckdaten des neuen Polizeibootes, das am 27. August 2012 auf den Namen „Wien“ getauft wurde.

An der Taufe in der Fachinspektion Handelskai/See- und Stromdienst nahmen unter anderem Landeshauptmann Dr. Michael Häupl, Polizeipräsident Dr. Gerhard Pürstl, Landespolizeikommandant General Karl Mahrer, B. A., und Weihbischof Dr. Franz Scharl teil.

Innenministerin Mikl-Leitner hatte am 3. Februar 2012 in Linz die Kiellegung vorgenommen. Fünf Monate lang bauten die Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter der „Österreichischen Schiffswerten AG“ am Spezialboot, das wie eine fahrende Polizeiinspektion ausgestattet ist. Am 24. Juli 2012 fuhr es auf der Donau von Linz nach Wien. Ausgestattet ist die „Wien“ mit Radar, 3-D Grafik-Echolot, zwei Hochleistungssuchscheinwerfern und einer Alarmanlage. Der Rumpf ist verstärkt, damit das Boot auch bei Eis einsatzfähig ist. Die Kabine kann abgeschotet werden, um kontaminierte Gebiete befahren zu können.

Das Boot steht den Polizistinnen und Polizisten der Fachinspektion Handelskai/See- und Stromdienst zur Verfügung und wird von Mannswörth über Wien, Greifenstein, Tulln,



Zwentendorf bis zur Schleuse Altenwörth im Einsatz sein. Bürgermeister Dr. Michael Häupl wünschte der Besatzung „allzeit gute Fahrt“ und

dem Boot „stets eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“, wie es in der Seemannssprache heißt.

Herbert Leisser

Ehrung Koll. Richard Holzer

Dekret an verdienten Personalvertreter und Gewerkschafter

Innenministerin Mag.a Johanna Mikl-Leitner überreichte am 2. Juli 2012 den stellvertretenden Vorsitzenden der Gewerkschaft öffentlicher Dienst, Amtsdirektor Richard Holzer, ein Dekret anlässlich seiner Bestellung zum Hofrat.

„Als stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft öffentlicher Dienst und als Bundesvorsitzender der Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen in der GÖD setzt sich Herr Holzer tagtäglich für die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Innenressorts ein und steht Ihnen als Ansprechpartner zur Seite. Daher freut es mich, dass ich ihm heute, als Zeichen meiner Wertschät-

zung und Anerkennung, das Dekret anlässlich seiner Bestellung zum Hofrat überreichen darf“, sagte Innenministerin Mag.a Johanna Mikl-Leitner.

Holzer ist außerdem stellvertretender Vorsitzender der Fraktion Sozialdemokratischer Gewerkschafter im Österreichischen Gewerkschaftsbund und Mitglied bei der Versicherungsanstalt Öffentlich Bediensteter. Holzers Engagement im Bereich der Gewerkschaft reicht über die nationalen Grenzen hinaus. So ist er zum Beispiel als Mitglied beim Exekutivausschuss der Europäischen Gewerkschaftsverbandes öffentlicher Dienst sehr aktiv.



Aktuelles aus der BVA Gesundheitsförderung Öffentlicher Dienst – ein zukunftsorientiertes Handlungsfeld

In der europäischen Gesundheitspolitik wird dem Themenfeld "Gesundheitsförderung und Prävention" ein immer größer werdender Stellenwert eingeräumt. Durch ein österreichisches Innovationsprojekt, in dem Handlungsfelder und Zielgruppen definiert wurden, konnte die Gesundheitsförderung auch innerhalb der österreichischen Sozialversicherung in den vergangenen Jahren maßgeblich weiterentwickelt werden.

Eigene Strategie notwendig

Um den bisher beschrittenen Weg der Gesundheitsförderung in der BVA weiter zu verfolgen und eine notwendige qualitative und vor allem quantitative Weiterentwicklung zu gewährleisten, bedarf es neben eines gemeinsamen und vernetzten Vorgehens der Sozialversicherungsträger auch einer eigenen Strategie der BVA.

Gesundheitsförderung

Die BVA ist aufgrund der Besonderheit der Organisationsstruktur des öffentlichen Dienstes gefordert, in einer besonderen Qualität im Bereich der Gesundheitsförderung tätig zu sein. So sind gerade neben Bediensteten im Verwaltungsbereich auch Exekutivbeamte, Personen im Heeresdienst, Lehrkräfte, Wissenschaftler, medizinisches Personal und viele mehr für die BVA Zielgruppe in der Gesundheitsförderung, für die österreichweit in gleicher Qualität, in gleichem Ausmaß und in gleicher

Intensität Gesundheitsförderung anzubieten ist. Besonders die vergangenen zwei Jahre haben gezeigt, dass Gesundheitsförderung in ihrer Priorität in allen Berufsgruppen des öffentlichen Dienstes stark im Steigen ist. Es wurde ein immenser Anstieg von allgemeinen Anfragen über weitreichende Projektinitiierungsberatungen bis hin zu Unterstützungsarbeiten bei Projekteinreichungen verzeichnet, die letztlich einen hohen Betreuungsaufwand mit sich ziehen. Auch finanzielle Zuschüsse zu Angeboten zu verhaltensbezogenen Themen (Rauchen, Bewegung, etc.) im Modulsystem konnten unter Berücksichtigung von bestimmten Qualitätskriterien durch Genehmigung des Vorstandes der BVA in moderaten Schritten kontinuierlich ausgebaut werden.

In weiterer Folge wurden Mitarbeiter/innen in den Landesstellen für Vorarlberg, Tirol, Kärnten, Salzburg, Oberösterreich und Steiermark der BVA zu kompetenten Ansprechpartner/innen ausgebildet, um die massiv gestiegenen Anforderungen der Dienststellen des öffentlichen Dienstes österreichweit auf höchstem Qualitätsniveau zu erfüllen. In diesem Zusammenhang wurden auch im Referat Gesundheitsförderung die personellen Ressourcen gestärkt um einerseits den steigenden Arbeitsaufwand der österreichweit zu koordinierenden Tätigkeiten abdecken zu können und andererseits auch die Betreuung der Bundesländer Wien, Nie-

Kein Behandlungsbeitrag für mitversicherte Kinder

Eine uninformierte und deshalb auch falsch informierende Wählergruppe hat angekündigt, dass die BVA auf Grund des Stabilitätspaktes ihre Leistungen reduzieren wird. Das Gegenteil ist der Fall (siehe

unten)! Faire und sachliche Information ist leider nicht jedermanns Sache – lasst euch nicht verunsichern! WIR informieren RICHTIG – „Fair – Sachlich – Gerecht“!



derösterreich und Burgenland adäquat durchführen zu können. Rehabilitationszentrum Bad Hall – Neubau Um dem zunehmenden Bedarf an Rehabilitationsmaßnahmen im Bereich der psychischen Erkrankungen, im speziellen der sogenannten Burn-out-Fälle, entgegenzukommen, wurde der Beschluss gefasst, auf dem Areal der BVA in Bad Hall ein Rehabilitationszentrum für diesen Indikationsbereich zu errichten. Der Neubau sieht eine Kapazität von 100 Betten vor; im

Dezember 2010 wurde vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger der Bedarf für eine derartige Einrichtung als gegeben betrachtet. Im 1. Halbjahr 2011 wurde ein EU-weites zweistufiges Vergabeverfahren für Generalplanerleistungen durchgeführt. Ende des Jahres 2011 konnte die Entwurfsplanung fertiggestellt werden. Der weitere Zeitplan sieht die Errichtung der neuen Einrichtung innerhalb von drei Jahren vor, die Inbetriebnahme ist für das Jahr 2015 geplant.

Tag der Polizei – eine Feier mit Tradition

Ein Festakt zum Tag der Polizei, an dem auch die Leistung aller KollegInnen entsprechend gewürdigt wird, gehört im Burgenland bereits seit Jahrzehnten zur Tradition in der Exekutive. Diese Feier zeigt einerseits das gute Einvernehmen der Polizei mit der Landespolitik, andererseits aber auch den ausgezeichneten Kontakt zu namhaften Persönlichkeiten von Behörden, Ämtern und Institutionen sowie hochrangigen Vertretern der Polizei in unseren Nachbarstaaten.

Das Landespolizeikommando Burgenland feierte am 29. Juni 2012 bereits zum siebenten Mal den Tag der Polizei. Die Feierlichkeiten begannen wie alljährlich mit einer Kranzniederlegung im kleinen Hof des Bundesamtsgebäudes in Eisenstadt. Danach folgte im Martinsdom die Heilige Messe. Im Anschluss daran marschierten wir mit Fahngruppe und Ehrenformation unter den Klängen der Polizeimusik durch die Fußgängerzone zum Kriegerdenkmal, wo wir unserer im Dienst verstorbenen Kollegen gedachten.



Der Festakt, dem wieder zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Behörden, Ämtern und Institutionen sowie Exekutivbeamten aus dem Ausland – diesmal konnten wir auch einen Kollegen Frankreich begrüßen - beiwohnten, fand traditionsgemäß im Bundesamtsgebäude statt. Die Anwesenheit von Landtagspräsident Gerhard Steier, der in Vertretung des Landeshauptmannes gekommen war, stellte aber-

mals die gute Zusammenarbeit zwischen der burgenländischen Landesregierung und dem Landespolizeikommando unter Beweis.

Beide Politiker hoben den hohen Stellenwert der Exekutive in der Bevölkerung hervor. Sie verwiesen auf die gute Zusammenarbeit aller Blaulichtorganisationen und stellten auch klar, dass nur eine funktionierende Polizei, die auch über die notwendigen technischen

Einrichtungen verfügt, ein Garant für die Demokratie sein kann.

Deshalb möchten wir uns beim Amt der Burgenländischen Landesregierung recht herzlich bedanken und versprechen, dass wir auch weiterhin mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln zum Wohle der Bevölkerung unseren Dienst verrichten werden. ■

Manfred Bleich

Polizeimusik Tirol begeistert Einheimische und Feriengäste

Die Polizeimusik Tirol unter Leitung von Grlnsp Eberl lud zu einem Sommerkonzert in die Bezirkshauptstadt Kitzbühl. Nach der gewohnt herzlichen Begrüßung des Publikums durch Musikoffizier Obstl Manfred Dummer, führte Grlnsp Erwin Vögele mit seiner schwungvollen Moderation durch den Abend. Von Hoffmanns Erzählungen

bis zum Musical Cats, von der Dixieland Band bis zum Blasorchester. Die Polizeimusik Tirol versteht es das Publikum zu unterhalten. Trotz der drohenden Gewitterwolken über dem Achensee verharren die Zuhörer bis zum Ende des Konzertes, und belohnten die Polizeimusik Tirol mit anerkennendem Applaus. ■

Manfred Stockinger



Zehn Jahre EKO Cobra Süd

Die Antiterrorereinheit EKO Cobra Süd, die für die Steiermark, Kärnten und das südliche Burgenland zuständig ist, feierte heute im Stützpunkt West in der Karlauerstraße ihr zehnjähriges Bestehen. Zu dieser Feier waren in Vertretung der Frau Bundesminister für Inneres Sektionschef Mag. Dr. Franz Einzinger, Leiter der Cobra Generalmajor Bernhard Treibenreif, die Sicherheitsdirektoren für Steiermark und Kärnten Mag. Josef Klamlinger und Dr. Albert Slamanig, der Landespolizeikommandant Generalmajor Peter Klöbl und die Landeshauptmänner für Steiermark und Kärnten Mag. Franz Voves und Gerhard Dörfler, sowie zahlreiche Ehrengäste aus der Wirtschaft und Politik und rund 400 Polizeiangehörige gekommen.

Seit ihrer Gründung und ihren ersten Einsatz am 01. Juli 2002 war die Spezialeinheit der Polizei rund 4.000 Mal im Einsatz. Über 1.000 Täter konnten festgenommen werden. 75 Beamte unter Leitung von Oberst Manfred Komericky sind in Graz und Kärnten im Dienst, einige davon rund um die Uhr. Die Einsatzgrup-

pe der Cobra wurde aus Spezialisten des Gendarmerieeinsatzkommandos, der Mobilen Einsatzgruppe der Städte und der Sondereinsatzgruppen neu formiert.

Sektionschef Einzinger: „Die Spezialeinheit Cobra wurde im Zuge der Reform neu strukturiert. Sie ist ein Teil der Bundespolizei mit spezieller Ausbildung und für besondere Einsätze.“

Der Grazer Kommandant Oberst Manfred Komericky: „Ich bedanke mich bei allen Einsatzkräften und deren An-



gehörigen. Ich bin stolz, dass wir bei unseren oft schwierigen Einsätzen kaum schwe-

re Verletzungen davongetragen haben. Sowohl bei den Einsatzkräften, als auch bei

den festgenommenen Personen gab es nur einige Blessuren. Zudem mussten wir nie eine Schusswaffe gegen einen Menschen anwenden.“

Cobra-Beamter zu werden ist nicht einfach. Die Kandidaten müssen hervorragende psychische und physische Voraussetzungen besitzen. Alterslimit gibt es keines. Viele scheitern bereits bei der Aufnahmeprüfung. „Man muss schwindelfrei sein, Kraft- und Ausdauerübungen und vor allem den psychologischen Test bestehen“, erklärt Komericky. ■

Herbert Leisser

Bericht: Klärung von Raubüberfällen

Am 16.7.2012 um 14:00 Uhr lud der Leiter des Landeskriminalamtes Tirol Oberst Walter Pupp die Vertreter der Tiroler Medien zu einem Pressgespräch in den Polizeisaal Tirol im Landespolizeikommando Tirol. Grund dafür war die Klärung der bislang größten Raubserie in Tirol in den letzten Jahren. Oberst Walter Pupp und der zuständige Sachbearbeiter Abteilungsinspektor Albert Maurer berichteten den zahlreich er-

schiene Journalisten ausführlich über die Festnahme von vier der Straftat des schweren Raubes tatverdächtigen Männern, die in den Jahren 2010 und 2012 insgesamt 11 Raubüberfälle in Tirol begangen haben sollen. Opfer der Raubüberfälle waren in neun der 11 Fälle Tankstellenbetreiber in der Stadt Innsbruck und im Bezirk Innsbruck Land. In zwei Fällen wurden jeweils ein Spiellokalbetreiber in Igls und ein Angestellter eines Wettbüros in Schön-



berg überfallen. „Es war die größte Raubserie Tirols der letzten zehn Jahre. Es ist gut, dass die Polizei diese Überfallserie

nun beenden konnte, denn die Täter wurden zum Schluss immer dreister“, so Pupp. ■

Manfred Stockinger

Ruhestand

Zwei Führungspersönlichkeiten der Polizei in Tirol in den Ruhestand verabschiedet

HR Dr. Hans Ebenbichler und Obst Gerhard Holzknicht beendeten ihre aktive Laufbahn.

Im Zuge der Dienstbesprechung der leitenden Beamten des Landespolizeikommandos Tirol am 29.06.2012 beim Rasmushof in Kitzbühel verabschiedete Landespolizeikommandant GenMjr Mag. Helmut Tomac im Kreise der Tiroler Polizeioffiziere den langjährigen Sicherheitsdirektor HR Dr. Hans Ebenbichler und den stellvertretenden Leiter der Landesverkehrsabteilung Obst Gerhard Holzknicht in den Ruhestand. Die beiden Führungspersönlichkeiten der Tiroler Polizei, die gemeinsam am 29.10.1971 in die ehemalige

Bundesgendarmerie eintraten und sich in der Grundschule ein Zimmer teilten, haben - nachdem sie im Juni ihren 60. Geburtstag feiern konnten - mit Ablauf des 30.06.2012 ihre aktive Laufbahn beendet. Mag. Tomac hob in seiner Laudatio die besonderen Verdienste und den Werdegang der beiden Spitzenbeamten hervor und überreichte ihnen als besonderes Zeichen des Respektes und der Wertschätzung der Tiroler Polizeioffiziere als Geschenk einen Alpinrucksack samt Inhalt, der sie bei den Wanderungen in den Tiroler Bergen noch lange an diese Verabschiedung erinnern soll. ■

Manfred Stockinger



Die letzte Ehre

Zahlreiche Trauergäste, darunter Landespolizeikommandant Generalmajor Mag. Helmut Tomac, HR i.R. Dr Hans Ebenbichler, sowie eine Abordnung der Polizeimusik Tirol, hatten sich am 26.07.2012 am Pradler Friedhof versammelt um Oberst i.R. Erich Jäger die letzte Ehre zu erweisen.

Der gelernte Tischler Erich Jäger trat 1951 in die Bundesgendarmerie ein. Nach der Grundausbildung in der Gendarmeschule Karawankenhof in Kärnten verrichtete er Dienst beim damaligen Gendarmereiposten Krumpendorf.

Von 1959 bis 1960 absolvierte er den Fachkurs für dienstführende Beamte und von 1963 bis 1965 den gehobenen Fachkurs für den Exekutivdienst (Offiziersausbildung).

Mit Beginn seiner Tätigkeit als leitender Beamter wurde er zum Landesgendarmeriekommando Tirol versetzt, wo er un-

ter an der erem bei den Gendarmerieabteilungen kommanden Innsbruck und Landeck und der Stabsabteilung tätig war.

Von 1982 bis zu seiner Ruhestandsversetzung 1994 leitete Oberst Jäger die damalige Kriminalabteilung beim Landesgendarmeriekommando Tirol. Von 1969 bis 1989 war Jäger Musikoffizier der Gendarmereimusik Tirol.

Oberst Erich Jäger war Träger der Verdienstmedaille des Landes Tirol, des Silbernen Verdienstzeichens der Republik Österreich, der Olympiamedaille, sowie des Silbernen und Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich. ■

Manfred Stockinger



OTTO SCHWARZENDORFER
SPENGLEREI

Bau- und Lüftungsspenglerei
Blechanstriche
Schwarzdeckungen
Metallwarenerzeugung



1160 WIEN, NAUSEAGASSE 28
Telefon 979 32 81, 485 37 91 Fax: 979 32 814

Eröffnung der neuen Polizeiinspektion HALIRSCHGASSE

Am 31. Juli 2012, um 09.00 Uhr, wurde die neue Polizeiinspektion „Halirschgasse“ in Wien Hernals, Halirschgasse 16, im Beisein zahlreicher Ehrengäste feierlich eröffnet. Die in die Jahre gekommene Polizeiinspektion Hernalser Hauptstraße 177 entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen und musste deshalb geschlossen werden.

Die Exekutivbediensteten übersiedelten in die neue Polizeiinspektion „Halirschgasse“. Dort stehen den Kolleginnen und Kollegen auf 398,48 m² modernste Arbeits- und Sozialeinrichtungen zur Verfügung.

Bei der Eröffnung konnte der stellvertretende Stadtpolizeikommandant von Ottakring, Oberstleutnant Roman FRIEDL auf eine große Anzahl von Ehrengästen blicken.

Allen voran der Bereichsseelsorger Diakon Prof. Uwe Eglau, Frau Bundesminister für Inneres Mag.a Johanna Mikl-Leitner, Bereichsleiter General MMag. Konrad Kogler, in Vertretung des Herrn Bürgermeisters, der 1. Vorsitzende des Wiener Gemeinderates Godwin Schuster, Mag.a Michaela Amschl in Vertretung der Magistratsdirektion Wien, Bezirksvorsteherstellvertreter Mag. Peter Erik Sas, Polizeipräsident Dr. Gerhard Pürstl, Stadthauptmann HR Mag. Johann Schabenböck, Oberst Mag. Wolfgang Steinbach in Vertretung des Landespolizeikommandanten für Wien, Militärkommandantstellvertreter Oberst Gerhard Skalvy, MSD sowie Abteilungskommandanten, Kolleginnen und Kollegen und Vertreter von Fach- und Zentralausschuss Die Festredner waren von der modernen Polizeiinspektion beeindruckt und wünschten



den Kolleginnen und Kollegen alles Gute für ihr weiteres Wirken.

Der Bereichsseelsorger Diakon Prof. Uwe Eglau segnete die Dienststelle und überreichte dem Polizeiinspektionskommandanten Chefinspektor Johann Eireiner ein Kreuz für die neue Polizeiinspektion Halirschgasse.

Für die musikalische Umrahmung sorgte die Polizeimusik Wien in bewährter Weise.



Ein herzliches Dankeschön ergeht an alle mitwirkenden Kol-

leginnen und Kollegen für die Durchführung der Eröffnungsfeierlichkeiten. ■

Polizisten retten Mann nach Sprung in Donau das Leben

Zwei Polizisten werden zu Lebensrettern. Sie sprangen ins Wasser und riskierten ihr Leben, um das eines 41-jährigen Linzers zu retten. Am 7. Juli 2012 gegen 05:20 Uhr ging beim Polizeinotruf die Meldung ein, dass ein Mann auf der Linzer Nibelungenbrücke stehe. Er sei bereits über das Geländer geklettert. Diese Information wurde sofort an alle Polizeistreifen per Funk weitergegeben. Darunter waren auch die beiden Polizisten der Polizeiinspektion Dornach, Bezlnsp Werner Stadler und Grlnsp Leopold Hack. Die beiden begaben sich so-

fort zum Donauufer des Urfahrnermarktgeländes. Sie sahen den entkräfteten Mann in der Mitte der Donau treiben und sprangen ins Wasser. Die Polizisten schwammen ca. 30 Meter zu dem Verunglückten. Während sie auf ihn zuschwammen, schrien sie durchhalten soll und sie ihn retten werden. Bei ihm angelangt, konnten die beiden Polizisten den Mann sichern und über Wasser halten. Da Bezlnsp Stadler eine Schwimmweste trug, konnte sich der Verunglückte an dieser mühevoll festhalten. Mit Hilfe der Besatzung des Polizeibootes „Posei-



don“ wurde der Mann schließlich bei der Linzer Eisenbahnbrücke gerettet.

Der unterkühlte Linzer wurde von der Rettung im Hafen erstversorgt. Durch den Aufprall

an der Wasseroberfläche dürfte sich der Mann Verletzungen unbestimmten Grades am Brustkorb zugezogen haben. Er wurde dann mit der Rettung ins Krankenhaus eingeliefert. ■

Eröffnung der neuen Polizeiinspektion STORCHENGASSE

Am 10. August 2012, um 09.00 Uhr, wurde die neue Polizeiinspektion „Storchengasse“ in Wien Rudolfsheim-Fünfhaus, Storchengasse 1, eröffnet. Die Polizeiinspektion Sechshausenerstraße 44 entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen und wird daher noch bis zum Jahr 2021 als AGM Dienststelle verwendet.

In der neuen Polizeiinspektion stehen den Kolleginnen und Kollegen auf 518,47 m² modernste Arbeits- und Sozialeinrichtungen zur Verfügung.

Bei der Eröffnung konnte der Stadtpolizeikommandant von Rudolfsheim-Fünfhaus, Oberst Walter KASZELIK auf eine große Anzahl von Ehrengästen blicken.

Allen voran der Landeseseelsorger Pfarrer Christian Diebl, Frau Bundesminister für Inneres Mag.a Johanna Mikl-Leitner, in Vertretung des Generaldirektors für die öffentliche Sicher-



heit Brigadier Siegfried Gundel, in Vertretung des Herrn Bürgermeisters, der 1. Vorsitzende des Wiener Gemeinderates Godwin Schuster, den stellvertretenden Magistratsdirektor Mag. Wolfgang Müller, MBA, Bezirksvorsteherstellvertreterin Claudia Dobias, die Polizeivizepräsidentin Dr. Michaela Kardeis, in Vertretung des Stadthauptmannes HR Dr. Ferdinand Moser, der stellvertretende Landespolizeikommandant für Wien Generalmajor Günter

Krenn sowie Abteilungskommandanten, Kolleginnen und Kollegen und Vertreter von Fach- und Zentralaussschuss. Ebenso zahlreiche Medienver-

treter und als Vertreter der Eigentümer Herr Vorstandsvorsitzenden Dr. Bruno Ettauer, DI Wolfgang Kurzac-Dörflinger, Konrad Abensberg-Traun und weitere Ehrengäste. Der Landeseseelsorger Pfarrer Christian Diebl segnete die Dienststelle und überreichte der Mannschaft ein Kreuz für



Krenn sowie Abteilungskommandanten, Kolleginnen und Kollegen und Vertreter von Fach- und Zentralaussschuss. Ebenso zahlreiche Medienver-

treter die neue Polizeiinspektion Storchengasse.

Für die musikalische Umrahmung sorgte die Polizeimusik Wien in bewährter Weise. ■

Motorradausfahrt

Der Vorsitzende des Klubs der Exekutive Jennersdorf, Kollege Kurt LÖFFLER, organisiert und veranstaltet bereits seit 3 Jahren regelmäßige Motorradausfahrten. Diese werden jeweils im Mai, Juni, Juli und September durchgeführt.

Am 19. Juli 2012 führte die Fahrt der 14 KollegInnen aus den Bezirken Jennersdorf und Güssing nach Pamhagen. Dort wurden sie vom Vorsitzenden des Klubs der Exekutive Burgenland Manfred BLEICH empfangen und anschließend zum Mittagessen im Gasthaus „Schnitzelwirt Peck“ eingeladen. ■

Manfred Bleich



Die wichtigsten in Wien vertretenen Religionen

In unserem Polizeiseelsorgeteam ist der Gedanke aufgetaucht, den Kolleginnen und Kollegen Informationen an die Hand zu geben, an Hand derer sie Gewohnheiten, religiöse Bräuche, Bekleidung und Glaubensinhalte der Menschen verstehen können, mit denen sie vielleicht täglich dienstlich zu tun haben. Zu wissen, warum

sich ein „Andersglaubender“ so verhält wie er sich eben verhält, kann den Dienst erleichtern, vor Missverständnissen schützen und das Verständnis für einander fördern.

So wird im Folgenden versucht, die Geschichte, die Glaubensinhalte, die religiösen Feste und Bräuche des Islam, des Judentums, des Buddhismus dem Le-

ser, der Leserin nahe zu bringen. Es wird dies sehr ausführlich geschehen. Möge sich jede/r das daraus mitnehmen, was ihm oder ihr wichtig und hilfreich erscheint. Dabei geht es nicht um einen (versteckten) Religionsunterricht.

Ich bin seit dem Jahr 2002 der Landesseelesorger der Wiener Polizei und mein Name



ist Christian Diebl. Seit Herbst 1974 bin ich katholischer Priester und für den Dienst an der Wiener Polizei von der Erzdiözese Wien freigestellt, von der ich auch bezahlt werde.

DAS JUDENTUM Teil 1/2

Das Judentum ist die älteste uns bekannte Ein-Gott-Religion. Aus ihren Grundzügen haben sich Christentum und Islam entwickelt. Es ist – wie die beiden auch – vom Ort der Entstehung her eine orientalische Religion. Und sie ist die Religion des „Buches“, also der Schrift, der Bibel. Bibel heißt ja zu deutsch „das Buch“ als Gattungsbegriff.

Heute leben die Juden in Wien schwerpunktmäßig im 2. Wiener Gemeindebezirk. Dort haben sie in der Tempelgasse auch ein Zentrum mit einer Schule. Der Stadttempel befindet sich am Fleischmarkt. Speziell am Freitag und Samstag fallen (orthodoxe, also strenggläubige) Juden durch ihre Kleidung auf. Davon später mehr.

Der jüdische Glaube reicht zurück bis ungefähr 2000 v. Chr. Zu den frühen Vorstellungen und Hoffnungen semitischer Völker im Nahen Osten. Aus Wüstennomaden wurden sesshafte Gemeinschaften, als eine Gruppe von Stämmen einen Bund schloss, um Gott zu dienen und einander zu helfen. Diese Stämme schenken der Menschheit die Thora (

=Gesetz, Weisung) des Mose, die Lehren der Propheten und die Hoffnung auf einen Messias.

DAS LAND

Das Land, das heute „Israel“ heißt, war vordem Kanaa. Die Stämme machten Jerusalem zur Hauptstadt. Durch Jahrhunderte wurden diese Stämme durch eine Reihe von Königen geeint; der berühmteste war David. Sie eroberten nach und nach die umliegenden Gebiete und die Küstenebene.

Der frühe Name der Stämme war „die Hebräer“ (=Reisende, Wanderer). Wörtlich bedeutet es „von jenseits drüben“, nämlich jenseits der Flüsse.

„Hebräer“ könnte auch das gleiche bedeuten wie in alten Texten die Bezeichnung von Nomaden. Schon früh taucht der Name Israel auf. Aus den Hebräern werden die Israeliten; später wurden als „Juden“ die in Judäa Wohnenden bezeichnet. Von frühester Zeit an gab es ein Priester- und ein Opferwesen, das im Tempel in Jerusalem sein Zentrum hatte. Nach der endgültigen Zerstörung des Tempels 70 n. Chr. wurden lokale Synagogen (

=Bethäuser) die wichtigsten Einrichtungen des Judentums.

DER GLAUBE

Juden glauben, ihr Volk sei von einem Gott erwählt und berufen, seine Gesetze zu halten und seine Weisungen den Völkern zu bringen. Daher auch ihr Sendungsbewusstsein bis heute. Gott habe durch Mose, ihren großen Führer und Propheten mit ihnen einen beiderseitig verpflichtenden Bund geschlossen.

Das Judentum glaubt also an einen Gott, der sich selbst seinem Volk verpflichtet, das ihm frei und froh dienen soll als sein besonderes Eigentum, sein auserwähltes Volk. Gott verspricht, sein Volk nie zu verlassen und es durch die Geschichte seiner Bestimmung zuzuführen.

Das sogenannte „Davidschild“, ein sechszackiger Stern, war bereits in der Antike ein weit verbreitetes Symbol. Eine Zeit lang verwendeten es Juden, Christen und Muslime gleichermaßen. Erst im 19. Jahrhundert wurde er zum Symbol des jüdischen Glaubens und ist heute auf der israelischen Nationalflagge zu sehen.

DIE URSPRÜNGE

Die hebräische Bibel beginnt in ihrem ersten Buch, der Genesis mit der Erzählung, wie Gott in sechs Tagen die ganze Welt erschuf und am siebten Tag ruhte. Es geht darin um die Fragen nach dem Woher und der Eigenart der Welt. Der Name des ersten Menschen, „Adam“, verweist auf die rote Erde des Ackerbodens (adama), aus dem er kam, und bezeichnet die ganze „Menschheit“. Adam ist also kein Vorname für eine einzelne Person, sondern ein Gattungsbegriff. Der Name seiner Frau, „Eva“, bedeutet „Mutter der Lebenden“. Es wird erzählt, sie sei aus seiner Rippe geformt, das heißt aus der gleichen Substanz wie er und ihm entsprechend. In der damaligen Kultur war das etwas bahnbrechend Neues.

Die Schöpfungserzählungen der Bibel insgesamt sind kein „Tatsachenbericht“ von jemand, der dabei gewesen war, sondern wunderbare Gleichnisse, Geschichten für das Verhältnis der Menschheit zu Gott. Der Orientale hat bis heute eine sehr blumige Sprache, mit der er oft in Form von Geschichten und Gleichnissen

das ausdrückt, was mit dürren Worten allein nicht sagbar ist. Und er versteht, was damit gemeint ist. Wir tun uns dabei etwas schwerer. Wir sind gewohnt – vor allem auch durch die Computersprache – sehr knapp und dürr zu formulieren. Was uns dabei fehlt ist die „Gefühlsebene“ zur Sprache zu bringen. In den Geschichten der Orientalen ist das bis heute anders.

Adam und Eva werden aus dem Garten Eden vertrieben, weil sie Gott nicht gehorchen und vom verbotenen Baum essen. Das bedeutet, dass sie selbst ihr Glück und Heil herstellen wollten. „Gutes und Böses zu erkennen“ heißt, selbst definieren zu wollen, was gut und böse ist. Mit der Eigenmächtigkeit kündigen sie ihre Beziehung zum Schöpfer aus und bringen Chaos in die Welt.

Auch hier wird die Geschichte sehr pointiert erzählt: Den Menschen wird versprochen, wenn sie vom Baum der Erkenntnis essen, werden sie sein wie Gott (also erkennen, was die Welt im Innersten zusammenhält). Und als sie gegessen hatten, müssen sie erkennen, dass sie nackt, also verletzlich, verwundbar sind und sonst nichts. Die Haltung des „so sein Wollens wie Gott“ begegnet uns seither in der Geschichte der Menschheit durch die Jahrhunderte immer wieder bis heute.

Von einem Apfel ist übrigens in der ganzen Erzählung keine Rede.

Das Judentum sagt, der Mensch werde mit einer moralischen Schwäche und der Neigung zum Bösen geboren.

ABRAHAM

Er kam aus Ur in der Golfregion und hörte den Ruf (Gottes), mit seiner Frau Sara sein Land zu verlassen und zog mit seinen Herden von Oase zu Oase nach Norden bis nach Kanaan.

Die Zeit, in der das geschah, lag vermutlich zwischen 2000 und 1700 v. Chr.

DIE PROPHETEN

In der Thora verspricht Gott, dem Volk nach Mose Propheten zu senden, die das Volk führen sollten. Ein Drittel der hebräischen Bibel enthält Prophetenworte. Sie mahnen Konsequenzen bestimmter Verhaltensweise ein und verkünden Gottes Wort an das Volk. Sie versprechen das Kommen eines Gerichtes oder eines Messias, einer endgültigen Erlösergestalt.

DAS KÖNIGTUM

Die Stämme wollten einen König haben. Der erste König war Saul. Auf ihn folgte David. Nach seiner Regierungszeit fiel das Land in das Nordreich Israel und Südreich Juda auseinander. Das Nordreich wurde 722/721 v. Chr. von den Assyrern geschlagen, das Südreich 586 v. Chr. von Babylon. Die Einwohner wurden ins Exil verschleppt. Zur Zeit Jesu regierten die lokalen Herrscher als Vasallen Roms; das Volk hoffte, ein neuer König werde es befreien. Das geschah nicht. 70 n. Chr. fiel Jerusalem nach einem blutigen Aufstand, der Tempel wurde zerstört und das Volk im ganzen Römischen Reich zerstreut.

DER GOTT DER ERZELTERN

In den Geschichten der Thora über die Patriarchen oder Erzeltern wird Gott oft El oder Elohim genannt. Das sind alte semitische Gottesnamen.

Später verschwand in Kanaan die Verehrung von El zugunsten des neuen Fruchtbarkeitskults von Baal. Jedoch verurteilten spätere Propheten dessen Verehrung als Götzendienst.

Elohim ist die Mehrzahlform von El und bedeutet „die Gottheit“, „Gott“.

Gott ist so mächtig, so groß, dass der Mensch ihn nicht schauen kann. Deshalb lehnen die Juden bildliche Darstellungen Gottes ab. Für Gott gibt es nur Umschreibungen. Wir erinnern uns an die Szene beim brennenden Dornbusch, wo Mose Gott um ein „Losungswort“ bittet:

„Da sagte Gott zu Mose: Ich bin der Ich-bin-da...So sollst du den Israeliten sagen: Der Ich-bin-da hat mich zu euch gesandt...der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs hat mich zu euch gesandt...(Exodus 3, 14“ Die Erzeltern und Mose verehrten nur einen Gott, sie gingen aber davon aus, es gäbe ringsum viele Gottheiten. In der alten Zeit war es verbreitet, dass jede Nation ihren eigenen Gott hatte. Erst spätere Propheten verfochten kompromisslos den Glauben, es gebe für alle nur einen einzigen Gott. das ist der sogenannte „Monotheismus“.

Die hebräische heilige Schrift zeigt einen Gott, der sich in die Geschichte seines Volkes hineinverwickeln lässt. Er lebt mit dem jüdischen Volk mit, so wie die Juden tagtäglich mit Gott leben. Gott begleitet den Weg des Volkes durch verschiedene Gestalten der „Vermittlung“. Frühe Teile der heiligen Schrift sprechen vom „Engel des Herrn“ als mächtiger Gestalt, die die Hebräer führte.

Daneben trat die Vorstellung von Gottes Wort und Gottes

Geist hervor; beide Ausdruck der Kraft und Gegenwart Gottes auf Erden. Gottes Wort gilt als die kreative Urkraft, die den Kosmos hervorgerufen hatte. „Da sprach Gott: Es werde...und es wurde“ (Gen. 1).

Wort und Geist sind Ausweitungen der Kraft Gottes. Hier liegen die Wurzeln für die christliche Lehre von der Dreifaltigkeit.

Jüdische Texte sprechen auch von Gottes Präsenz im Symbol der Wolke oder der Feuersäule.

Er verfügt über viele Namen: der Seiende, der Ewige, der Vater, der Hirte oder einfach Adonai – der Herr. Den Gottesnamen YHWH (=Jahwe) spricht ein Jude nie aus.

DIE TORA

Das wichtigste Lehrbuch ist für Juden die Thora, vom hebräischen Wort für „lehren“. Die Thora umfasst die ersten fünf Bücher der hebräischen Bibel und enthält 613 Gesetze sowie viele Geschichten über die Entstehung des jüdischen Volkes, seines Bundes mit Gott, die Besiedlung des Gelobten Landes, die Erzeltern und vor allem die Zehn Gebote und die Gesetze, die Mose auf dem Berg Sinai von Gott erhielt und natürlich den Auszug aus Ägypten. Der „Exodus“ ist die dramatische Geschichte der Flucht aus der Sklaverei in Ägypten.

In den Synagogen wird die

HOLZBAU KAUFMANN

www.holzbau-kaufmann.at

Passiv - Niedrigenergie - Blockhäuser - Wintergärten
Dachstühle - Innenausbauten - Sanierungen

A-3932 Kirchberg am Walde 71,
Tel.: 02854/226 Fax: DW 16

Thora als heiliger Text nicht „vorgelesen“, sondern singend rezitiert. Rabbiner oder andere zum „Meister des Lesens“ ausgebildete Juden werden darin geschult.

Orthodoxe Juden glauben, die Thora sei insgesamt dem Mose auf dem Berg Sinai diktiert worden; liberale Juden sehen in ihr eine Zusammenstellung verschiedener schriftlicher Traditionen mit einem Kern aus der Hand des Mose.

DER TANACH

Der Teil „Propheten“ der hebräischen Bibel enthält neben den Schriften der Propheten auch die Geschichte der ersten Stämme und der Könige Israels. Der Grundgedanke: Wenn das Volk Gott treu ist, geht es ihm gut; wenn es ihm untreu wird, geht es ihm schlecht. Er ist weitgehend identisch mit dem Alten Testament der Christen.

Im 3. – 2. Jahrhundert v. Chr. Wurde die hebräische Bibel ins griechische übersetzt.

DER TALMUD

Als 70 n. Chr. der Tempel in Jerusalem komplett zer-

stört wurde, gründete man in Jamnia eine Thora-Akademie für Rabbiner. Man kodifizierte die Rituale und Gesetze, schrieb Kommentare und hielt aus den Diskussionen die verschiedenen Meinungen der Rabbiner fest. Daraus entstand eine Sammlung von Lehren und Kommentaren. Er sollte den Glauben lebendig halten. Der Talmud hat das rabbinische Judentum bis heute geprägt.

DAS SCHEMA

Das hebräische Wort schema heißt „höre!“ Damit beginnt dieser knappe Bekenntnistext an den einen Gott aus dem Abschnitt Deuteronomium 6, 1 -25, worin Juden aufgefordert werden, die Gebote ihres Gottes zu halten, der sie als Sklaven aus Ägypten befreit hat. Sie sollen sie ihre Kinder lehren, sie sich um die Hände und auf die Stirn binden und auf die Türpfosten ihrer Häuser schreiben. Folglich tragen die Männer bis heute beim Gebet kleine Lederkapseln mit winzigen Schriftrollen auf denen Bibelzitate stehen, auf der Stirn und am linken Ober-

arm; auch ist an den Türen jüdischer Häuser eine solche Kapsel befestigt, die mesusa. Das Schema lehrt, JHWH, der Gott Israels, sei einer; neben ihm dürfe man keine Götter verehren oder ihre Namen beim Eid verwenden. Nur einen Gott zu verehren war in der Antike eine revolutionäre Vorstellung. Im Römischen Reich wurden Juden offiziell von der Pflicht befreit, den Kaiser als Gott verehren zu müssen.

DER MESSIAS

„Messias“ bedeutet auf deutsch „der Gesalbte“ und ist ein Synonym für den König der Juden, der für sein Amt gesalbt wurde. Bis zu Zeit Jesu und auch noch danach wurden Könige, Minister, Priester bei ihrem Amtsantritt mit kostbarem Öl am Kopf und an den Handflächen gesalbt, als Zeichen ihrer Berufung durch JHWH und ihrer besonderen Würde. Der künftige Messias wurde als ein idealer, von Gott gesegneter Herrscher vorgestellt, der das Volk sammeln und das Königreich wiederherstellen werde. Während der römischen Besatzung ab 63 v. Chr. War die Hoffnung leben-

dig, der Messias werde diese Unterdrückung beenden und die Römer aus dem Land verjagen.

Um diese Gestalt kreisten immer viele Hoffnungen, Überzeugungen und Legenden. Orthodoxe Juden hoffen auf einen persönlichen Messias, Reformjuden legen den Schwerpunkt eher auf ein messianisches Zeitalter des Segens und des Friedens. Für viele ist der Messias heute ein Symbol für eine bessere Zukunft, für Miteinander-Teilen und Bildung für alle.

Jesus von Nazareth löste diese Messiaserwartungen nicht ein, sondern wurde von den Römern gekreuzigt.

Etliche haben im Laufe der Geschichte Messiaserwartungen auf sich gerichtet oder messianische Ansprüche erhoben. Für die Juden war Jesus nicht der erwartete Messias. Daher warten sie immer noch auf den von Gott versprochenen Retter, der das Königtum Israels wiederherstellen und das Volk endgültig in die Freiheit führen soll.

Den 2. Teil können Sie in der kommenden Ausgabe lesen

Ministerin Sorglos

Fekter war jahrelang nicht, was sie jetzt sein will - Anwältin der Steuerzahler

„KURIER“-Kommentar von Karin Leitner

Maria Fekter wird dafür stehen, dass mit dem Steuergeld der Bürger sorgsam umgegangen wird“, befand ÖVP-Chef Michael Spindelegger, als seine Parteifreundin im April 2011 das Finanzressort übernahm. Als „Anwältin der Steuerzahler“ titulierte sie sich bei ihrer Antrittsrede im Parlament.

Kühne Ansagen angesichts ihrer politischen Vergangenheit. Die Jahre davor, als Innenministerin, hatte sich Fekter nicht als Advokatin der Zahlbürger geriert. Aufträge wurden freihändig, also ohne Ausschreibung, vergeben; auch an eine Firma eines ehemaligen Mitarbeiters im Kabinett. Hier 551.678 Euro für eine Art Leitbild, da 248.315

Euro für strategische Beratung der Ministerin. Vergleichsangebote? Aber wo! Eine genaue Dokumentation der Vergaben? Aber geh! Mit diesen Methoden brachte es Fekter zwischen 2008 und 2010 gar zu einem Rekord - mit den „höchsten Auftragssummen“ aller Ressorts, wie die Rechnungshofprüfer monieren.

Hätte Fekter in ihrem Schotterwerk so gefuhrwerkert, wäre sie wohl längst in Konkurs; aber da geht es ja um das eigene Gerschtl.

Mit einem lapidaren „das hat sich schon hundert Mal gerechnet“ ist die Sache nicht abgetan, Frau Finanzminister. Gefragt ist der Beleg dafür.



Wachstum, Beschäftigung und Stabilität

Kommende Schwerpunkte in der Europapolitik

Österreich ist gut durch die Krise gekommen.

Die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten sind nach wie vor mit den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise konfrontiert. Österreich hat die Krise seit 2008 mit konjunktur- und arbeitsmarktfördernden Maßnahmen und einer ausgewogenen Konsolidierung im europäischen Vergleich gut bewältigt. Bei allen Strukturmaßnahmen wurde bewusst auf Wachstum und Beschäftigung Rücksicht genommen. Sie tragen entscheidend dazu bei, Österreich unabhängiger von Finanzmärkten und Ratingagenturen zu machen und den Spielraum für Zukunftsinvestitionen – etwa in Bildung, Gesundheit, Pflege, Innovationen, Forschung und Infrastruktur – zu erhalten. Die Mitgliedschaft in der EU und in der Eurozone ist für Österreich eine Basis für wirtschaftlichen Erfolg und Wohlstand. Von der exportorientierten Wirtschaft hängt jeder dritte österreichische Arbeitsplatz direkt oder indirekt ab. Österreich hat daher grundlegendes Interesse an der Europäischen Integration und leistet daher seinen Beitrag zur gemeinsamen Bewältigung der Krise.

Die Sozialdemokratische Strategie

Die künftige europäische Fiskal- und Wirtschaftspolitik muss auf zwei soliden Säulen stehen: auf Investitionen in Wachstum und Beschäftigung sowie auf einer verlässlichen, sozial ausgewogenen und disziplinierten Haushaltspolitik. Wachstum und Beschäftigung sind aus Sicht der SPÖ die Grundlagen für eine dauerhafte Überwindung der Krise in Europa. Diese hat in ei-

nigen Regionen dazu geführt, dass über 50 Prozent der jungen Menschen weder einen Arbeits- noch einen Ausbildungsplatz haben. Diese Entwicklung ist untragbar und eine Gefahr für die soziale Stabilität. Es müssen daher seitens der EU-Mitgliedstaaten nun vor allem Anstrengungen unternommen werden, um jungen Menschen wieder eine Perspektive zu geben. Deshalb kommt auch den sozialen Grundrechten, wie in der Grundrechtscharta im Vertrag von Lissabon festgelegt, eine besondere Bedeutung zu. Die Währungsunion an sich ist Teil des europäischen Integrationsprozesses, der auf den Prinzipien des Friedens, der Demokratie und der Solidarität sowie des wirtschaftlichen, sozialen und staatlichen Zusammenhalts beruht.

Sozialer Dialog

Liberalisierungen und Deregulierungen sind aus Sicht der SPÖ dann keine geeigneten Mittel, um Wachstum und Beschäftigung zu fördern, wenn sie mit der Aushöhlung von ArbeitnehmerInnenrechten, ArbeitnehmerInnenschutz und -mitbestimmung oder Lohn- und Sozialdumping einhergehen. Der soziale Dialog ist ein fester Bestandteil des europäischen Sozialmodells. Die Autonomie der Sozialpartner sowie ihre Rolle, Stellung und Einbindung muss auf nationaler wie auf europäischer Ebene gewährleistet sein.

Konkrete Maßnahmen

1) Pakt für Wachstum und Beschäftigung

Der Pakt für Wachstum und Beschäftigung bildet die erste wesentliche Säule einer ver-

antwortungsvollen Wirtschaftspolitik. Ein Beschluss dazu ist beim kommenden Europäischen Rat am 28./29. Juni vorgesehen. Eckpunkte des Paktes werden sein:

- Wachstumspaket in Höhe von mindestens 120 Mrd. Euro (Ausweitung der Darlehenskapazität bei der Europäischen Investitionsbank EIB, Auflage Projektbonds, Umschichtung von Strukturfondsmitteln für Wachstum und Beschäftigung)
- Bekämpfung von Arbeitslosigkeit, Minimierung der negativen sozialen Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise, Weiterentwicklung europäischer Jobportale (wie z.B. EURES)
- Spezieller Schwerpunkt auf die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Europa
- Wiederherstellung des Vertrauens in Banken, Sicherung der Finanzierungen für die Arbeitsplätze schaffende Realwirtschaft
- Erschließung neuer Einnahmen (Österreich setzt sich dabei für die Einführung einer Finanztransaktionssteuer ein, ebenso wie für CO₂-Steuern für Produkte aus Drittstaaten mit niedrigeren Standards als in der EU sowie eine Mindeststeuerbasis für Unternehmenssteuern)

2) Fiskalpakt

Der Fiskalpakt baut auf europäischem Recht wie den Maastrichter Verträgen auf und ist die zweite wesentliche Säule einer verantwortungsvollen Wirtschaftspolitik neben dem Wachstumspakt. Mehr Europa ist nur mit mehr Haushaltsdisziplin möglich – weitere solidarische Maßnahmen wie eine künftige gemeinsame Schuldenbewirtschaftung (Tilgungsfonds), die Schaffung von Eurobonds

und gemeinsame Haftungen brauchen Planungssicherheit und Verlässlichkeit. Ziele des Fiskalpaktes sind:

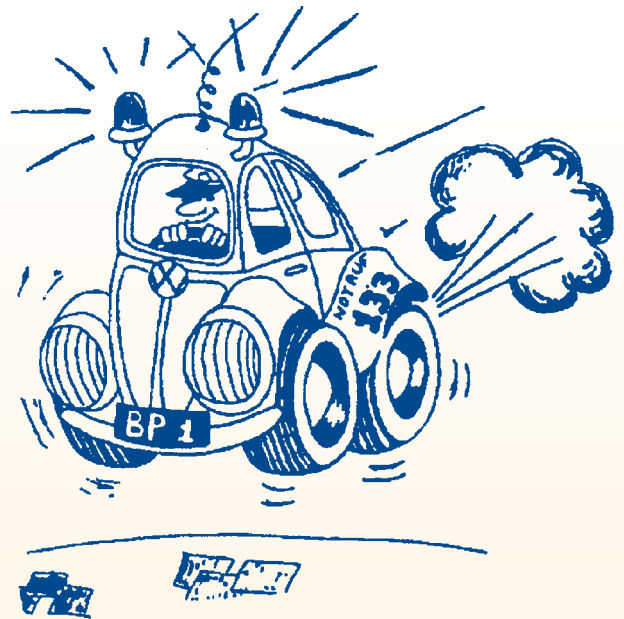
- mehr Unabhängigkeit von Finanzmärkten und Ratingagenturen und eine Reduktion der Zinszahlungen für Staatsschulden
- Fiskalregeln/Schuldenbremsen für eine verlässliche und durchdachte Haushaltsplanung (Gegensteuern durch Konjunktur- oder Arbeitsmarktpakete bleibt nach wie vor möglich)
- Ausgeglichene Budgets dank neuer Einnahmequellen (zum Beispiel: Finanztransaktionssteuer, vermögensbezogene Steuern u.a.)
- Absicherung von Einrichtungen zur Bekämpfung von Krisenfolgen (wie z.B. des ESM)

3) Bankenunion

Rasche Schritte zur Vertrauensbildung im Bereich der Finanzinstitute und Banken sind notwendig, zur Stabilisierung des Sektors selbst, ebenso wie der gesamten wirtschaftlichen Situation. Mit der Schaffung einer Bankenunion soll vermieden werden, dass weiterhin ausschließlich Steuergelder aus den öffentlichen Budgets zur Rettung in Not geratener Banken aufgewendet werden müssen. Roadmap zur Bankenunion:

- Umsetzung gemeinsamer Regeln für Finanzinstitute (u.a. Basel III)
- Einigung auf gemeinsame Bankenaufsicht
- Umsetzung eines Bankensolvenzrechts und Abwicklungslösungen, Vereinbarungen über Lastenteilung („burden sharing“)
- Perspektive einer europaweit vernetzten Einlagensicherung

Wir bitten vor den Vorhang!



Stadtpolizeikommando
WIEN-Innere Stadt

Christian Litschauer



Stadtpolizeikommando
WIEN-Josefstadt

Boris Jany



Lebensrettung



Das Leben eines Schülers (17) retteten diese zwei Polizeibeamten auf der Saltorbrücke in der Wiener Innenstadt. Der Bursche wollte in der Nacht auf Montag in den Donaukanal springen, sich so das Leben nehmen. Doch Eva Frühwirt und ihr Kollege Simon Kunyic beobachteten die Szene und schritten ein. Mit vereinten Kräften zogen sie den Jugendlichen über das Brückengeländer. Er kam ins Spital.

Am 29.2.2012 wurden die PI Ermittler GrInsp Weinberger und RevInsp Volek zu einem Handybetrug beordert. Der Täter wies sich mit gefälschten Dokumenten aus und im Zuge der Aktbearbeitung konnten den Täter weitere 18 Taten nachgewiesen werden.

Im Zuge der Häftlingsbearbeitung der PI Ermittler GrInsp Weinberger und RevInsp Volek konnten einem Täter (Festnahme durch RevInsp Nagele) weitere Taten in mehreren BIPA- Filialen nachgewiesen werden.

Am 10.1.2012 wurden durch BezInsp Tuller und Insp Jank zwei Täter nach versuchtem Raub vorläufig festgenommen.

Am 21.1.2012 wurde ein Täter nach Automaten-ED durch GrInsp Weinberger ausgeforscht. Dem Täter konnten noch weitere 6 Automaten-ED zugeordnet werden.



Baumeister
Wolfgang **CEJKA** e.U.

A - 1180 Wien
Schalkgasse 2/14

Tel. + Fax
Mobiltelefon
cejka.bau@aon.at

+43 (0)1 - 202 36 71
0664 / 430 39 84

Am 19.2.2012 konnte durch Insp Lemberger und Schentz, mit Unterstützung der Besatzungen H/3 und H/6, ein Täter nach gewerbsmäßigem Diebstahl (Diebstahl eines I-Phone, Ortung des Handy und sofortige Festnahme) vorläufig festgenommen werden.

Auf Grund der Anzeige eines Diebstahles in einem Hotelzimmer konnte die Täterin durch den PI Ermittler RevInsp VOLEK ausgeforscht, ihr mehrere Taten nachgewiesen und zur Anzeige gebracht werden.

Am 20.2.2012 wurde durch BezInsp Tuller und Insp Weilharter, RevInsp Glocknitzer und Insp Ledersberger, sowie den Besatzungen H/4, H/7, E/1, E/5, A/2, Se 2, Se 5, Tasso 1 und Tasso 4, ein Täter nach Einbruch in ein Geschäft vorläufig festgenommen. Der Täter konnte erst nach Durchsuchung des Geschäftes festgenommen werden.

Ab 2.3.2012 konnte durch RevInsp Volek ein Täter wegen gewerbsmäßigen Betruges ausgeforscht und auf Grund eines Haftbefehles festgenommen werden.

Am 14.6.2012 wurde durch VB/S Edlinger und BezInsp Tuller, Insp Weilharter und der Besatzung des H/7 ein Täter nach absichtlicher schwerer Körperverletzung und ein Täter nach schwerer Körperverletzung und Widerstand gegen die Staatsgewalt vorläufig festgenommen.

Am 1.7.2012 wurden von RevInsp Thoma drei unmündige Täter/innen und zwei u.T bzgl. gewerbsmäßigen Diebstahls im Rahmen einer kriminellen Vereinigung zur Anzeige gebracht.

Am 3.7.2012 wurde durch RevInsp Huber und Insp Sauer eine Täterin nach räuberischem Diebstahl festgenommen.

Am 5.7.2012 konnte GrInsp Schneider ein Täter bei einem Fahrrad-ED auf frischer Tat betreten und festnehmen.

Am 8.7. 2012 konnte durch RevInsp Enzenhofer, Insp Schentz und VB/S Rodinger ein Täter unter Anwendung von Körperkraft, nach gefährlicher Drohung, festgenommen werden.

Am 9.7.2012 wurden durch RevInsp Glocknitzer, Insp Ruso und VB/S Ohrner drei Täterinnen nach gewerbsmäßigem Diebstahl,

räuberischem Diebstahl und Fälschung besonders geschützter Urkunden vorläufig festgenommen.

Am 9.7.2012 wurde durch RevInsp Eder und Insp Krenn ein Täter nach gewerbsmäßigem Diebstahl und Urkundenfälschung vorläufig festgenommen.

Am 11.7.2012 konnten durch die Insp Schentz und Karner zwei Täter nach gewerbsmäßigem Betrug vorläufig festgenommen werden.

Am 12.7.2012 konnte durch BezInsp Bauer und Insp Willhalm ein Täter nach Körperverletzung und gefährlicher Drohung vorläufig festgenommen werden.

Am 14.7.2012 konnte durch AbtInsp Scherzer und GrInsp Hebein eine Täterin unmittelbar nach einem Einbruch in eine Wohnung vorläufig festgenommen werden. Weiters wies sich die Täterin mit einem gefälschten Ausweis aus.

Am 17.7.2012 wurden vier jugendliche Täter durch GrInsp Pachatz, Insp Puster und VB/S Kurz bzgl. gewerbsmäßigen Diebstahles vorläufig festgenommen.

Am 29.7.2012 konnten GrInsp Fessl und Insp Fries einen Täter nach gewerbsmäßigem Betrug (Bestellbetrug) vorläufig festnehmen.

Am 29.7.2012 wurde durch die Insp Prinz und Fahrner ein Täter nach mehreren Eigentumsdelikten angehalten, einvernommen und nach mündlicher Festnahmeanordnung festgenommen.

Am 30.7.2012 wurden durch GrInsp Glocknitzer, Insp Ruso und VB/S Ohrner drei Täter nach gewerbsmäßigem Diebstahl (Kupferdiebstahl) vorläufig festgenommen.

Am 31.7.2012 wurden durch GrInsp Prosenbauer und Insp Kriegs-Au drei Täter nach schwerer Körperverletzung vorläufig festgenommen.

Am 31.7.2012 wurde durch RevInsp Glaser und Insp Zingl eine Täterin nach gewerbsmäßigem Diebstahl vorläufig festgenommen.

Wirtschaftstreuhand Karl Hausch

Steuerberater

Römergasse 34
A-1160 Wien

Tel. (+43-1) 489 83 83-0
Fax: (+43-1) 489 83 83-20

E-mail: office@hausch.at

DE STEFANI KG

RAUCHFANGKEHRERBETRIEB



2601 Sollenau, Wr. Neustädter Straße 26
Tel. 02628 / 62276
Fax 02628 / 61410

BÜROZEIT: Montag 17-18 Uhr
Dienstag, Donnerstag, Freitag 11.30-13.00 Uhr



Stadtpolizeikommando
WIEN-Meidling

Walter Strallhofer



Festnahme von Taschendieben

Den Kollegen Huber-Schwaiger, GrInsp, Klug, RevInsp, Seper, RevInsp, Griessler, Insp und Lessiak wVB/s gelang es drei rumänische Taschendiebe zu beobachten, wie diese mehrere Taschendiebstähle im Bereich des Schloss Schönbrunn an Touristen begingen. Sie konnten sie erfolgreich festnehmen und in weiterer Folge wurde die U-Haft verhängt.

Verfolgung und Festnahme nach räuberischem Diebstahl

Obwohl der Täter nach einem Diebstahl flüchtete und Gewalt anwendete um das Diebesgut bei sich zu behalten, konnte die Besatzung des Stkw L/4 Höller, GrInsp und Brüggler, Insp diesen zu Fuß verfolgen, ihn einholen und anschließend festnehmen.

Festnahme zweier Täter nach Interspar-ED

Aufgrund einer Alarmauslösung wurden die Stkw L/3 (Edl, wRevInsp/Bucher, RevInsp), L/7 (Leitner, Insp/Wurz, wInsp) und L/6 (Kogler, RvI/Kogler, Insp) von der LLZ einsatzmäßig an den Tatort befehligt. Während der ersteintreffende L/3 die Koordination der weiteren Einsatzkräfte vor Ort übernahm, konnte L/7 außerhalb des Geschäftes zwischen parkenden Autos eine verdächtige Gestalt wahrnehmen. Als dieser bemerkte, dass er beobachtet wird flüchtete er, jedoch genau in die Arme des L/3. Noch während der erste Täter überstellt wurde, konnte erneut L/7 eine weitere Person wahrnehmen die bei ihrem ansichtig werden sofort flüchtete. Ein ordentlicher Sprint konnte die Flucht allerdings sofort stoppen. In der nahen Umgebung wurde das von den Tätern deponierte Diebesgut vorgefunden.

Bedrängnisdiebstähle

Da sich diese in den letzten Jahren gehäuft haben und schon sehr erfolgreich durch die LPK-OEA Streifen bekämpft werden, ist auch unser SPK nicht untätig geblieben und hat in Zusammenarbeit der KollegenInnen Hendrich-Sokol, BezInsp, Breier, GrInsp, Vogel, RevInsp, Mitterhuber, RevInsp, Dietrich, Insp, Matatko, wInsp, Gullo, Insp und Gober, Insp bei einer solchen Streife einen Täter wieder erkennen können. Dieser hat zuvor schon

an mehreren schlafenden Fahrgästen Diebstähle begangen. Er konnte über längere Zeit observiert und zwecks I-Feststellung angehalten werden.

Flüchtende Mopeddiebe

Im Rahmen eines Planquadrates konnten die Kollegen Gaida, BezInsp und Kosch, RevInsp Jugendliche wahrnehmen. Diese ergriffen mit ihren Mopeds sofort die Flucht, als sie die Kollegen erkannten. Die Beamten konnten diese nach kurzer Verfolgung nicht nur anhalten, sondern einem der Beteiligten mehrfachen Mopeddiebstahl nachweisen.

Baustellen ED - Festnahme eines Täters

Erneut ein Einsatz durch die LLZ aufgrund einer Alarmauslösung. Die zufahrenden Kräfte L/1 (Teufert, AbtInsp/Fuchs, Insp), L/3 (Schwarz, Insp/Holzschuh, Insp) und Tasso 2 (Hani, AbtInsp/Brazda, RevInsp) trafen Augenblicke später ein. In weiterer Folge wurden sie von anderen Kräften unterstützt. Beim Einsatzgrund handelte es sich um zwei Täter, die in eine Großbaustelle eingedrungen waren. Daher wurde der Tatort mit Unterstützung von mehreren Tasso-Kräften durchsucht. Der PDH des Tasso 2 ASTOR konnte unter einer Stiege versteckt einen der Täter wahrnehmen und „verbellte“ diesen. Festnahme und U-Haft folgten.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Ottakring

Detlef Strimitzer



Festnahme eines Täters nach Widerstand gegen die Staatsgewalt, schwerer Körperverletzung, Suchtmittel- und Waffengesetz

Im Zuge eines Verkehrsschwerpunktes konnte von BezInsp Brunner Gerhard, RevInsp Sandner Christian und Insp Steidl Michael ein Fahrzeuglenker ohne erforderliche Lenkerberechtigung angehalten werden. Bei der I-Feststellung an seiner Wohnadresse wurde der Mann plötzlich gegen die Beamten äußerst aggressiv und leistete Widerstand gegen die Staatsgewalt, wo die Beamten zum Teil auch verletzt wurden. In der Wohnung des Mannes konnten in weiterer Folge Suchtgiftutensilien, sowie mehrere Säckchen mit Cannabiskraut, welche für den Weiterverkauf vorbereitet waren, vorgefunden

DR. WIKTOR RAWIK

FACHARZT FÜR ZAHN-, MUND
UND KIEFERHEILKUNDE

ORDINATION

Mo u. Do 8.00 - 12.00 UHR

Di u. Mi. 14.00 - 19.00 UHR

UND NACH VEREINBARUNG

ALLE KASSEN

TELEFON 769 78 11

1110 WIEN, SIMMERINGER PLATZ 1/4
BEI ENDSTELLE „U3“

Fa. HAJEK e.U.

- Malerei • Anstrich • Tapeten • Fassaden
- Dispersionen • Versiegelungen
- Bodenbeläge • Renovierungen

A-1090 Wien, Rotenlöweg. 4
Tel. 01/310 76 10, Fax 01/310 76 104
Mobil: 0664/213 46 25
Email: malerhajek@aon.at
www.malerhajek.at



werden. Nach Kontaktaufnahme mit dem Journalstaatsanwalt und Erlangung eines mündlichen Hausdurchsuchungsbefehls konnte weiteres Suchtgift sowie eine verbotene Waffe und Kriegsmunition vorgefunden und sichergestellt werden. Das Verhalten der involvierten Beamten zeigte von hoher über das normale Maß hinausgehenden Einsatzbereitschaft, Engagement und kriminalistischen Spürsinn, die zur Ausforschung eines Täters führte, von welchem im Zuge der Einvernahme auch der Suchtgifthandel zugegeben wurde.

Festnahme von zwei Tätern nach Handtaschenraub

Im Zuge ihres Streifendienstes wurden BezInsp Schreiner Peter und Insp Weninger Johannes zu einem Handtaschenraub beordert. Durch schnelles Eintreffen am Tatort, entsprechend rasche und koordinierte Informationsweitergabe konnten die beiden Täter mit Hilfe der an der Fahndung beteiligten Beamten/innen Insp Komatina Magdalena und Insp Tröbinger Alexander samt dem Diebesgut nach kurzer Flucht angehalten und festgenommen werden. Dem Opfer, das in weiterer Folge im AKH-Wien stationär aufgenommen werden musste, konnte somit die geraubte Handtasche mit vollständigem Inhalt wieder ausgefolgt werden.

Kurz notiert:

Von RevInsp Kristaloczy Christian und Insp Cejka Natascha konnte während einer nächtlichen Streife ein Mann in einem mehrstöckigen Rohbau angehalten werden, welcher dortiges Installationsmaterial abtransportieren wollte.

BezInsp Heller Wolfgang und Insp Friedl Nadine konnten im Rahmen einer Schwerpunktstreife einen Unmündigen nach einem Raub an einer 74-jährigen Frau anhalten, welcher nach Gegenüberstellung eindeutig als Täter wiedererkannt wurde.

RevInsp Apfelthaler Daniela und Insp Horvath Ursula konnten bezirksübergreifend einen flüchtigen Täter nach Fahrraddiebstahl anhalten.

Von AbtInsp Herden Michael und Insp Kreuzer Thomas konnte ein zur Fahndung ausgeschriebenes Fluchtfahrzeug nach einem Überfall auf ein Juweliergeschäft aufgefunden werden.

Im Zuge ihres Streifendienstes konnte von Insp Mayr Florian und Insp Drexler Andreas in einem Wettlokal ein Täter nach Handyraub festgenommen werden.

Amtshandlungen nach dem Suchtmittelgesetz

Im Zuge ihres Streifendienstes wurden RevInsp Steger Doris, Insp Dutter Harald und Insp May Daniel wegen Marihuana-Geruchs in das Stiegenhaus eines Mehrparteienhauses beordert. Im Zuge von umfangreichen Erhebungen im Haus konnte schließlich die Geruchsquelle festgestellt und die betreffende Wohnung durchsucht werden. Durch kriminaltaktisches und umsichtiges Vorgehen konnte somit eine größere Menge an Cannabisstauden und Marihuana sichergestellt und drei Täter zur Anzeige gebracht werden.

Durch die Funkwagenbesetzung der Paula/4, AbtInsp Herden Michael und RevInsp Krchnavy Manuel, konnte ein parkendes Fahrzeug wahrgenommen werden, wo das Fenster der Beifahrertür geöffnet war und der Fahrzeugschlüssel im Zündschloss steckte. Im Zuge der Eigentumssicherung konnte im Fahrzeuginneren ca. 1 kg Cannabis-Kraut vorgefunden und sichergestellt werden.

Während ihres motorisierten Streifendienstes wurde von Insp Sonntag Sebastian, Insp Spilauer Manfred und Insp Kouba Rene ein flüchtiger Täter nach Handyraub angehalten und festgenommen. Bei der Visitierung des Täters konnte in weiterer Folge auch noch eine größere Menge an Marihuana vorgefunden werden.



Stadtpolizeikommando
WIEN-DÖBLING

Gerald Fabian



Zwei Täter nach versuchtem Einbruchsdiebstahl gestellt

Am 10.4.2012 konnten zwei ungarische Täter, welche in 19., Kahlenberger Straße versucht hatten ED in Wohnhausanlagen zu verüben, angehalten werden. Dies war jedoch nur aufgrund des raschen Einschreitens und der hervorragenden Zusammenarbeit der eingesetzten Kräfte, BezInsp Glantschnig Mario, BezInsp Andlinger Gregor, GrInsp Stavik Franz, GrInsp Hatler Adolf, RevInsp Schuh Thomas, Insp Pochmann Martin und Insp Buchas Georg, möglich. Wir gratulieren zum Erfolg!

Totalfälschung eines rumänischen Führerscheines sofort erkannt
Im Zuge einer Verkehrsanhaltung durch Insp Holdosi Matthias,

MIT CAFÉ+CO
AUTOMATISCH GUT DRAUF!

Große Auswahl an
Kaffeespezialitäten
Für Kunden
und Mitarbeiter
Vom Büro bis zum
Großbetrieb

café+co

BESTER KAFFEE.
GANZ AUTOMATISCH.
cafeplusco.com

VENDARE
AUTOMATEN CATERING

beratung@vendare.at, www.vendare.at

ANDREAS GLANZ GmbH
Gas - Wasser - Heizung

1220 Wien, Steigenteschgasse 141

Tel. 203 63 13

Fax 202 13 60

E-Mail: office@glanzgmbh.at
www.glanzgmbh.at

Insp Malitsak Philipp und VB/S Zechmeister Albert konnte ein vorgewiesener rumänischer Führerschein als Totalfälschung erkannt werden. Es erfolgte die Anzeige. Wir gratulieren zum Erfolg!

KFZ-Diebstahl, Kennzeichendiebstahl und Betrugshandlungen geklärt

Im Zuge einer Streifung konnte ein abgestellter, gestohlener PKW mit gestohlenem Kennzeichen aufgefunden werden. Die Täter konnten ausgeforscht werden. Weitere Erhebungen ergaben die Sicherung zahlreicher Spuren, wodurch auch weitere Betrugshandlungen (Tankbetrug) geklärt werden konnten. An der Amtshandlung waren maßgeblich KontrInsp Nagl Ludwig, GrInsp Walch Christian, RevInsp Münzer Mariella, RevInsp Jäger Carmen, RevInsp Fritsch Günther, RevInsp Staffenberger Roman und RevInsp Pöchlinger Otmar beteiligt. Wir gratulieren zum Erfolg!

Ausforschung eines Täters nach gewerbsmäßigem Betrug

Der Täter war ein ehemaliger Lehrling der Fa. Quester (Heiligenstädter Str.). Von der Fa. Quester wurden sogenannten „Bonuspickerl“ vergeben. Bei einem Einkauf im Wert von EUR 150.- bekam man ein Bonuspickerl, welches man in weiterer Folge in einen Bonuspass klebte. Wenn bei einem Bonuspass 44 Pickerl eingeklebt waren, hatte dieser einen Gutscheinwert von EUR 100.-, welcher in weiterer Folge beim nächsten Einkauf gutgeschrieben wurde. Besagter Lehrling hat die Bonuspickerl in einer Druckerei in Serbien herstellen lassen und hat in weiterer Folge Bonuspässe vollgeklebt, welcher er um EUR 40.- an Firmen verkaufte. Diese wiederum lösten die Gutschrift bei der Fa. Quester ein. Laut Fa. Quester wurden insgesamt 203 Pässe eingelöst womit eine Schadensumme von EUR 20.300.- entstanden ist. Laut Angaben der Fa. Quester beziffert sich die Gesamtsumme (Nebengebühren und Anwaltskosten) auf ca. EUR 30.000.-. Nach Einvernahme von drei Beschuldigten und insgesamt 21 Zeugen blieb schließlich ein Täter über, der nach einer Wahlkonfrontation mit seinem Anwalt in die PI kam und ein umfangreiches Geständnis ablegte. Ausforschung des Täters durch GrInsp Reiter Ernst und Insp Schwarz Ingrid.

Gerald FABIAN
Katharina WALCH
Siegfried SINKOVITS



Stadtpolizeikommando
WIEN-Brigittenau

Franz Fichtinger



Lebensrettung



Inspektor Mathias Schmidmayer und seine Kollegin von der Funkstreife „Theodor 2“ konnten einen Lebensmüden (31) retten.

Mehrfacher PKW Einbrecher festgenommen

RevInsp Schober und RevInsp Mersich, beide PI Pasettstraße, bemerkten während ihres Streifendienstes eine Person, die wegen ihres Aussehens zu einem Mitfahndungsersuchen passte. Nach kurzer Verfolgung konnte der Mann schließlich in einem Wohnhaus angehalten werden. Nach positiver Identifizierung konnte eine Festnahmeanordnung erwirkt werden. Mehrere ED in KFZ und zahlreiche Fakten betreffend die §§ 127, 229, 241 konnten geklärt werden. Gratulation!!

Fahrraddieb festgenommen

Insp Pejsa und Insp Hofstätter konnten einen Mann unmittelbar nach einem Fahrrad-ED anhalten und festnehmen. Mehrere Delikte konnten geklärt und dem Mann angelastet werden.

Buntmetalldiebstahl - Täter auf frischer Tat festgenommen

KontrInsp Tomrle, RevInsp Mersich, RevInsp Raß und VB/S König wurden im Zuge des Streifendienstes auf einen weißen KKW aufmerksam. Im Zuge der Kontrolle war der Kastenwagen mit Bundmetall voll beladen. Zahlreiche Tatorte und Fakten konnten erhoben werden. Beide Beschuldigten wurden in die JA Josefstadt eingeliefert.

KRONE, 27.5.12

Sie reagierten rasch

Polizisten als Lebensretter

Als Passanten in der Jägerstraße in Wien-Brigittenau einen Mann im 6. Stock auf einem Fensterbrett sitzen sahen, alarmierten sie die Polizei. Inspektor Mathias Schmidmayer und seine Kollegin Patricia Horst waren mit ihrer Funkstreife „Theodor 2“ als Erste am Tatort. Sie schlichen sich von hinten an den Lebensmüden heran. Der Inspektor packte ihn blitzschnell am Arm und zog ihn in die Wohnung zurück. Der 31-Jährige konnte den Tod seines Cousins, der mit 23 Jahren an einem Herzinfarkt starb, nicht verkraften.

KFZ-Dieb festgenommen

Insp Bleyel und Insp Zistler hielten im Zuge einer KFZ-Kontrolle einen Mann mit einem gestohlenen KFZ an. Die Zündvorrichtung war manipuliert, der Täter geständig, Festnahme ist erfolgt.

SG Händler festgenommen - 1

Insp Komarek und Insp Rzadkosz konnten zwei Schwarzafrikaner unmittelbar bei einem Suchtgifverkauf betreten. Die Beschuldigten flüchteten sofort. Im Zuge der Streifung unter Mithilfe der Kollegen Fleck, Insp und Idinger, Insp. Bittmann, VB/S, Th/8 (Schandl, RevInsp und Horst, Insp, Szabo, Insp und Lukschander, Insp) und Th/81 (Stecher-Strugger, BezInsp, Stögerer, BezInsp, Böck, RevInsp, Tastl, Insp, konnte einer der Täter angehalten und festgenommen werden. SG, Bargeld und Mobiltelefon wurden sichergestellt, Festnahme erfolgte.

SG Händler festgenommen - 2

RevInsp Schober und RevInsp Raß konnten zwei algerische Stbg. unmittelbar nach einem SG-Deal verfolgen. Einer der Männer konnte angehalten und festgenommen werden. Zahlreiches SG wurde sichergestellt. Gratulation.

Sexualstraftäter festgenommen

BezInsp Ott, Insp Milovanovic und VB/S Heinrich konnten im Zuge einer Streifung nach einem Sexualstraftäter eine Person anhalten. Nach Identifizierung durch das Opfer versuchte der Mann zu flüchten. Er konnte eingeholt und festgenommen werden. Im Zuge der Amtshandlung setzte der Mann einen Widerstand und verletzte BezInsp Ott und Insp Milovanovic. Beide EB sind aber in der Zwischenzeit wieder wohlauf. Der Mann wurde in die JA Josefstadt eingeliefert.

Täter nach Raubüberfall festgenommen

Insp Kaufmann und Insp Redinger konnten im Zuge einer Fahndung nach Handyraub zwei jugendliche Täter festnehmen. Neben dem geraubten Handy konnte ein weiteres Mobiltelefon ungeklärter Herkunft und ein Messer sichergestellt werden. Gratulation!

Lebensrettung

AbtInsp Zeiner Erwin, GrInsp Pappenscheller Andreas und RevInsp Herold Michaela retteten mit ihrem Polizeiboot einen 21-jährigen Mann, der in SM-Absicht in die Donau gesprungen war, das Leben.

Täter nach Raubüberfall festgenommen

Insp Erber und Insp Holoubek konnten einen gewaltbereiten SG-Kranken unmittelbar nach einem Raub anhalten. Im Zuge der Sachverhaltsklärung konnte dem Mann nachgewiesen werden, dass er mit einem Messer Bargeld und Handy dem Opfer geraubt hatte. Diebesgut konnte sichergestellt werden, Festnahme ist erfolgt.

Ausforschung eines Täters nach mehreren Internetbetrügereien

Von Koll. Jaitner Peter konnte nach umfangreichen Erhebungen ein Täter nach mehreren Betrugshandlungen – Gewinnversprechungen – im Internet ausgeforscht und zur Anzeige gebracht werden.

Festnahme / Anhaltung von minderjährigen Serientätern

Im Zuge einer Anhaltung eines 13-jährigen und eines 17-jährigen Burschen nach einem Fahrrad-ED durch T/6, Insp Sonne Gregor und VB Heinrich Benjamin, konnte durch die PI-Ermittler GrInsp Greul Rudolf und GrInsp Andreas Müller nach umfangreichen Erhebungen eine Serie von Fahrrad-, Krad-, und Mopedentfremdungen sowie schwerer sexueller Missbrauch von Unmündigen und die Förderung der Prostitution und pornografische Darbietungen Minderjähriger geklärt werden.

Festnahmeanordnung umgesetzt

Insp Jerabek Daniela und VB Kropil Klaus konnten im Zuge ihres Streifendienstes eine Person zur fremdenrechtlichen Überprüfung anhalten. Im Zuge der Pefa wurde die Festnahmeanordnung der StA-Wien umgesetzt und der Täter festgenommen.

Festnahmeanordnung umgesetzt

RevInsp Hummel Peter und Insp Milovanovic Ivan konnten im Zuge ihres Streifendienstes eine Täterin, welche nach zahlreichen Angriffen gegen Leib/Leben bekannt war, stellen und die Festnahmeanordnung der StA Wien umsetzen.

Ladendieb drehte durch

Ein im BILLA am Praterstern von Detektiven beim Ladendiebstahl betretender Täter drehte durch und zog eine Schusswaffe. Nachdem dieser in einem Büro eingesperrt war, musste die Filiale geräumt werden. Zwischenzeitlich trafen Kräfte WEGA zur Unterstützung ein. Offensichtlich infolge seiner aussichtslosen Lage setzte sich der Täter die Waffe selbst an den Kopf und wollte sein Leben beenden. Da die vom Verhandlungsteam LKA/BKA geführten Gespräche ohne Erfolg verliefen, musste der Täter von der WEGA mittels Tasereinsatz überwältigt werden. Wir gratulieren BezInsp Kraft Roman, RevInsp Cchochola Stephan, Insp Surrtsch Thomas, Insp Pejsa Robert, den unterstützenden Kräften des LKA/BKA Teams und der WEGA zur umsichtig geführten Amtshandlung.

Ausforschung eines vorerst unbekanntes Täters

Von GrInsp Vigne Adolf konnte ein unbekannter Täter nach Begehung einer absichtlich schweren KV und Sachbeschädigung durch akribische kriminalistische Arbeit ausgeforscht und zur Anzeige gebracht werden.

Lebensrettung durch EB

In Wien 2 wollte sich ein Mann durch Sturz von einem Baugerüst eines Hochhauses das Leben nehmen. Durch taktisches Vorgehen von AbtInsp Siegl Arno, BezInsp Kraft Roman, RevInsp Hummel Peter und Insp Sonne Gregor konnte der Mann vorerst von seinem Vorhaben abgehalten werden. In weiterer Folge konnte von AbtInsp Siegl Arno Kontakt aufgenommen und nach sensiblen Gesprächen erreicht werden, dass der Mann sein Vorhaben aufgab und sich mit AbtInsp Siegl zum RD begab. Einweisung erfolgte.

Täter beim versuchten Kfz-Diebstahl auf frische Tat betreten

Von RevInsp Tritremmel Franz und VB Madecki Juliusz konnte ein Täter beim versuchten Kurzschließen eines Pkw beobachtet und festgenommen werden.

Sie haben spezielle Wünsche oder Probleme?
Rufen Sie uns an, wir helfen Ihnen gerne!



Alfred OLBORT
Satellitentechnik

Friesterstraße 24, A-2512 Oeynhausen
Telefon: ++43 (0) 2252/426 26
Telefax: ++43 (0) 2252/426 27
E-Mail: office@olbort.at
Internet: www.olbort.at

heinzl glasbau gmbh.

kaplanek im sechsten
glaserei | glastechnik
Sicherheits-, Einbruchschutz-, Alarmgläser

Haydngasse 4, 1060 Wien | office@heinzlglas.at | www.heinzlglas.at
T. 587 07 98 | F. Dw 14

Gustav Pieler GmbH

Immobilienmakler
Hausverwaltung

Schweglerstraße 55
1150 Wien

Tel./Fax 985 01 12

POLYPEX®

www.Badewannen.at

Johann HOLZER

POLYPEX GmbH

A-1060 Wien, Gumpendorferstr. 30, Tel. 01/587 67 68
Fax 01/586 56 72, Email: wien@polypelex.at, www.badewannen.at



ASE

Diensthundeeinheit

Werner Schwarzenberger

Positiver Leichen- Blutspürhundeeinsatz mit dem PDH Pandora und Hardock vom Saggautal

Bei einem positiven Einsatz in Gablitz, wo in einem Waldstück einige Meter unterhalb der Böschung einer Forstzufahrtsstraße zur Teufelswiese eine unbekannte Männerleiche gefunden wurde, konnte die Identität dieser festgestellt werden. Aufgrund der weiteren Erhebungen konnte ein Tatverdächtiger ausgeforscht werden. Dabei handelt es sich um eine männliche Person, welche in Wien 14., wohnhaft ist. Mit den beiden PDH Pandora (Wien, Tasso/3, RevInsp Lendway Sabrina) und PDH Hardock vom Saggautal (LPK NÖ, PDHI St. Pölten, RevInsp Roman Schuller) wurden an der Wohnadresse der PKW, die Wohnung und der Keller nach Blutspuren durchsucht. Im Kellerabteil wurden mehrere positive Anzeigen an verschiedenen Werkzeugkisten gesetzt. Die Kollegen vom LPK NÖ EB 01 wurden vom positiven Anzeigeverhalten in Kenntnis gesetzt und sicherten die Spuren, die den Mordverdacht erhärteten.

Festnahme eines Täters nach ED in einer Baustelle mit dem PDH Astor

Am 15.5.2012 wurden Tasso/9 (KontrInsp Haushofer-Einsatzleiter der PDHE) sowie Tasso/4 und Tasso/2 nach Wien 12., ABmayergasse 30 zur dortigen Baustelle wegen eines ED durch zwei Täter beordert. Die Baustelle (Wohnhausanlage mit mehreren Stiegen, Kellerabteilen und einer Tiefgarage) wurde von KontrInsp Haushofer in mehrere Bereiche eingeteilt. Die Sicherungsaufgaben wurden von L/1, L/3 und W/3 übernommen. Der PDH Astor von RevInsp Brazda Christian wurde zum Stöbern nach Personen eingesetzt. Die Durchsuchung begann auf Stiege 1, wo nach kurzer Zeit ein Loch in der Mauer vorgefunden wurde. Der DH wurde abermals zum Stöbern nach Personen angesetzt, wobei nach kurzer Zeit der PDH einen Täter im Raum verbellte. Die Festnahme des Täters erfolgte durch L/1, welcher auch die AH führte.

Bedrohung mit Schusswaffe in der Straßenbahnlinie 71, Festnahme durch Tasso/2

Am 7.5.2012, gegen 16.00 Uhr, Einsatz für die Kräfte C/1, C/4, C/220, C/222, Tasso/2, Sektor/7, 8 und 3 nach Wien 3., Rennweg 22 bezüglich Mann mit Waffe in der Straßenbahn Linie 71. Durch Tasso 2 (BezInsp Neuwirth Birgit und BezInsp Gossmann Heidemarie) wurde am Schwarzenbergplatz ein aus der Straßenbahn steigender Mann wahrgenommen, auf den die vage Täterbeschreibung passte. Es handelte sich um den Täter, der die Waffe (eine Gaspistole – Nachbau GLOCK mit leerem angestecktem Magazin) bei sich führte. In der Straßenbahn wurden eine Schülerin und deren Lehrer (22-köpfige Tiroler Schulklasse) mit einer Pistole vom Täter, welcher die Waffe ihnen an den Kopf hielt, bedroht. AH – LPK – SPK 03.

Dankeschön des Kommandanten der PDHE Obstlt Hölscher

GrInsp Rohrmüller Franz, GrInsp Reis Dietmar, GrInsp Hoffmann Ernst und GrInsp Plazovnik Erwin - Sie und der Polizeidiensthund „Anubis v. Satansberg“ unterstützten am 5. Mai 2012 Ein-

satzkräfte der WEGA bei der Suche nach einem Verdächtigen nach Mordversuch an einem Exekutivbediensteten mit Langwaffe. Trotz des Einsatzes von „Libelle-FLIR“ konnte der Verdächtige vorerst nicht aufgefunden werden. Erst dem PDH gelang es, den sich auf einem Freigelände in einem Dornengebüsch verborgenden Verdächtigen aufzustöbern. In weiterer Folge konnte der Mann mit vereinten Kräften durch die WEGA festgenommen werden. Ich darf Ihnen dafür herzlichst gratulieren und meinen Dank aussprechen.

Festnahme eines Benzindiebes

Die Besatzung von Tasso/3 (BezInsp Wels Erich und GrInsp Schildorfer Günter) bemerkten am 12.6.2012 gegen 01.20 Uhr, in Wien 10., Grenzackerstraße in Höhe des Pernersdorferstegs eine Person, die von einem LKW in die Neuburger Gasse flüchtete. Anschließend lief die flüchtende Person wieder zurück zur Grenzackerstraße und versteckte sich unter einem LKW. Der Täter wurde aufgefordert vom LKW hervor zu kommen und in weiterer Folge wurde festgestellt, dass bei zwei abgestellten LKW der Tankdeckel aufgebrochen war. Vom unterstützenden Julius/1 wurden in der Neuburger Gasse ein mit Diesel gefüllter Kanister zum Abtransport vorgefunden. Es wurde auch von Julius/1 das Tatwerkzeug sichergestellt. Laut ZJ Abgabe in den Arrest.

Positiver Stöbereinsatz mit dem PDH Eri

Am 8.6.2012, gegen 01.00 Uhr, wurde die Besatzung von Tasso/3 (GrInsp Pacher Stefan und GrInsp Schwarzenberger Werner) von der LLZ zur Unterstützung von Anton/509 nach Wien 2., Obere Donaustraße 67 / Treppelweg beordert. Dieser teilte mit, dass der SG-Händler im Grünstreifen des Treppelweges vermutlich Suchtgift weggeworfen hatte. Der PDH Eri wurde zum Stöbern nach Suchtgift eingesetzt. Nach kurzer Zeit setzte der PDH eine Anzeige in einer Gebüschgruppe. Vom PDH wurde die Geldbörse des SG-Händlers mit einem Inhalt von EUR 550,- in kleinen Scheinen aufgestöbert. Die Geldbörse wurde sichergestellt und dem Anton/509 übergeben.

Positiver Stöbereinsatz mit dem PDH Ninjo van het Duivelsbos, Festnahme von zwei Einbrechern in Sabines Ranch

Am 23.6.2012, um 03.18 Uhr, wurde die Besatzung von Tasso/3 (GrInsp Schleger Günter und GrInsp Braunstein Leopold) von der LLZ nach Wien 11., Grillgasse 50 – Sabines Ranch, beordert. Einsatzgrund: ED, Täter anwesend. Die Au-

Bensicherung wurde durch Konrad 1,2 und 3 durchgeführt. Nach kurzer Stöberarbeit mit dem PDH Ninjo verwies dieser die beiden Täter, welche versucht hatten, sich hinter der kleinen Theke zu verstecken. Die Festnahme erfolgte durch den amts handelnden Konradwagen.

Drei Benzindiebe bei Großgrünmarkt

Am 14.7.2012, um 22.30 Uhr, führte die Besatzung von Tasso/3 (GrInsp Pacher Stefan und GrInsp Schwarzenberger) in Wien 23., Großgrünmarktstraße eine Schwerpunktstreife bezüglich Benzindiebstahles durch. Während dieser Streife wurde ein Fahrzeug angehalten, in dem sich drei Insassen befanden. Bei der Fahrzeugkontrolle wurden im Kofferraum 10 Kanister je 10 Liter, 1 Kanister 5 Liter, 1 Kanister 25 Liter und 2 große Trichter vorgefunden. Bei allen Kanistern wurde der Geruch von Diesel wahrgenommen. Nach Rücksprache mit dem ZJ wurden alle drei Personen (Österreicher) auf freiem Fuß angezeigt.

Positiver Stöbereinsatz mit dem PDH Iceman von het Berkenmer, Festnahme eines Täters nach ED in Sabines Ranch

Die Besatzung von Tasso/3 (GrInsp Günter Schleger und RevInsp Simone Hagen) wurde am 23.07.2012, um 00.42 Uhr, von der LLZ zur Unterstützung von K/2 nach Wien 11., Grillgasse 50, Sabines Ranch entsandt. Einsatzgrund: ED, Täter anwesend. Genau nach einem Monat wollte es wieder einmal ein dummer Einbrecher wissen, wie schnell die Polizei ist mit ihren PDH. Die Außensicherung wurde von K/1 und 2 übernommen. RevInsp Wagner setzte ihren PDH instruktionsgemäß zum Stöbern nach Personen in Sabines Ranch ein. Der PDH Iceman verwies ihn den Einbrecher in der Küche auf der Arbeitsplatte, wo er in gehockter Position versuchte, sich zu verstecken. Die Festnahme erfolgte durch den amts handelnden Konradwagen.

Positiver Stöbereinsatz mit dem PDH Cäsar vom Saggautal

Die Besatzung von Tasso/4 (BezInsp Zebrakovsky Heimo und Insp Wagner Jennifer) wurde von der LLZ am 28.07.2012, um 11.49 Uhr, zur Unterstützung des Otto/6 nach Wien 14., Hauptstraße 4 beordert. Einsatzgrund: Im nicht ständig bewohnten Einfamilienhaus befinden sich laut Aufforderer vier fremde Personen. Die Außensicherung wurde von Otto/4 und 25 übernommen. Zusammen mit der Besatzung des Stkw Otto 5 und Otto 6 wurde das Wohnhaus mit dem PDH „CÄSAR“ systematisch durchsucht. Vor Beginn der Durchsuchung wurde mehrere Male von BezInsp Zebrakovsky in das Haus gerufen. „Hier spricht die Poli-

Hernalser Steuerberatungsges.m.b.H.



Ursula Waldingbrett
Geschäftsführerin

A-1170 Wien
Gschwandnergasse 47 Top 1
e-mail: kanzlei@stb-henals.at

Tel.: 01/485 44 25
Fax: 01/485 44 25-20
Mobil: 0664/513 99 35

HOCHBAU-ZIMMEREI
SCHILLER
TIEFBAU

3912 GRAFENSCHLAG 66
Tel. 02875/ 7373-0
e-mail: office@schiller-bau.at
www.schiller-bau.at

zei, kommen sie raus oder der Diensthund wird eingesetzt". Dieser Aufforderung wurde nicht gefolgt. In einem im Obergeschoß des Hauses befindlichen Wohnraum begann der mit Maulkorb versehene PDH anhaltend und massiv zu bellen. Die vier angehaltenen Personen wurden im Wohnzimmer aufgestöbert und dem Otto/6 zur weiteren AH übergeben.

Positiver Stöbereinsatz mit dem PDH Bike

Am 30.7.2012, um 23.20 Uhr, wurde die Besatzung von Tasso/2 (GrInsp Graf Thomas und Fuchs Manfred) von der LLZ zur Unterstützung von Cäsar/1 nach Wien 3., Landstraßer Hauptstraße 83 beordert. An der Einsatzörtlichkeit teilte uns die Besatzung von Cäsar/1 (BezInsp Klepeisz und Insp Wurmbrand) mit, dass sie den Täter durch die Glastüre in das Stiegenhaus flüchten sahen. Die Außensicherung wurde von den Cäsarkräften übernommen. Der PDH Bike wurde instruktionsgemäß zum Stöbern nach Personen eingesetzt. Im dritten Stock des Wohnhauses verbellte der PDH eine männlich Person, welche in einer Fensternische kauerte. Der angehaltene Mazedonier wurde zu Cäsar/1 eskortiert und zur weiteren AH übergeben.

Positiver Stöbereinsatz mit dem PDH Bohusa

Die Besatzung von Tasso/3 (BezInsp Liebing-Klein Petra und GrInsp Schwarzenberger Werner) wurde am 23.7.2012 um 17.12 Uhr zur Unterstützung von J/1 nach Wien 10., Fontanastraße 1, ehemaliges AUA Verwaltungsgebäude, entsandt. Der Einsatzgrund: Verdächtige Geräusche im Keller, Kupferdiebe anwesend. Die Außensicherung wurde lückenlos von J/1, 2, 3 und W/4 übernommen. Der PDH von Liebing-Klein wurde instruktionsgemäß zum Stöbern nach Personen eingesetzt. Der PDH durchstöberte mehrere Büroräume und verwies durch lautes Bellen im 2. Stock des Verwaltungsgebäudes fünf Personen. Es handelte sich nicht um Kupferdiebe, sondern um Jugendliche, welche sich im offenstehenden Gebäude umschaute. Weitere AH durch J/1.

Positiver Stöbereinsatz mit dem PDH Ninjo van het Duivelsbos,

Die Besatzung von Tasso/3 (GrInsp Schleger Günter und Meier Ernst) wurde von der LLZ nach Wien 23., Scherbangasse 2, aufgelassenes Firmengelände, beordert. Zwei Männer stiegen über das Eisentor auf das Grundstück. Der PDH wurde zum Stöbern nach Personen eingesetzt. Das Freigelände wurde vom PDH abgestöbert und plötzlich verwies dieser zwei Personen, welche sich bei einer Halle hinter dem Eingangstor zu verstecken versuchten. Die aufgestöberten Personen wurden dem W/3 zur weiteren AH übergeben.

Positiver Suchtgifteinsatz mit dem PDH Alexa

Am 6.8.2012, um 13.00 Uhr, wurde die SMG Neusiedl, Gruppe Tonweber, in Wien 22., KLG ÖBB Landwirtschaft vom SMSHF RevInsp Aichholzer Susanne unterstützt. An der Einsatzörtlichkeit wurde der PDH Alexa zum Stöbern nach Suchtmittel eingesetzt. Der PDH verwies passiv mehrere Verstecke im Haus. Es wurde ein Geldbetrag von über 20.000,- Euro sowie folgende Suchtmittel aufgestöbert: 1 kg Cannabisharz, 250g MDMA, 230g SPEED, 140g Kokain, 100g Cannabisblüten, 4 Stk XTC und 12g Heroin. Die aufgestöberten Suchtmitteln und der Geldbetrag wurde der SMG Neusiedl, Gruppe Tonweber, übergeben.

Positiver SMSPH – Einsatz mit den SMSPH Alexa und Luj

BezInsp Markus Lang und RevInsp Aichholzer Susanne wurden zur Unterstützung vom LKA ED EB 09, Gruppe Hetfleisch, nach Wien 2., Ferdinandstraße 25 entsandt. An der Einsatzörtlichkeit wurde BezInsp Lang mitgeteilt, dass sich in der Wohnung Suchtgift befinden soll. Der PDH „Alexa“ wurde anschließend von RevInsp Aichholzer instruktionsgemäß zum Stöbern nach Suchtmittel eingesetzt. Nach einiger Zeit lief der PDH zu einem Regal, welches im Abstellraum stand und verwies dieses durch ein passives Anzeigeverhalten mittels Platz. Um die Anzeige zu bestätigen, wurde nun der PDH „Luj“ zum Stöbern nach Suchtmittel eingesetzt. Nach kurzer Suche verwies dieser ebenfalls das Regal. Es wurden 200 Gramm Speed sichergestellt.



Landesverkehrsabteilung
WIEN

Leopold Wittmann



Festnahme wegen Diebstahl durch Einbruch oder mit Waffen (Kfz.)

GrInsp/E2b Djura Liber konnte im Zuge einer Verkehrskontrolle einen Lenker festnehmen, welcher das Kfz. einen Tag vorher gestohlen hatte. Im Zuge der weiteren Amtshandlung konnten dem Täter und seinem Cousin ca. 40 Diebstähle in den vorangegangenen vier Wochen nachgewiesen werden.

„Frisiertes“ Moped aus dem Verkehr gezogen

RevInsp Alexander Svoboda und GrInsp Alois Michlits hielten einen Mopedlenker zur Lenker- und Fahrzeugkontrolle an, da bei dem Fahrzeug offensichtlich einige Änderungen durchgeführt

ADD-IPC.at
Hard- und Software für Technik und Wirtschaft

**INDUSTRIE-COMPUTER
TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHE SOFTWARE**

ADD-IPC Hard- und Software
für Technik und Wirtschaft GmbH & Co.KG
A-1230 Wien, Willergasse 33
Tel: 0043-1-9828529-0 Fax:0043-1-9828529-20
sales@add-ipc.at
www.add-ipc.at



ING. RUDOLF AUER
Gaseanalytische Geräte

1170 Wien, Promenadegasse 57 /A1/5
Tel: (01) 470 80 07 Fax: (01) 485 33 974
E-Mail: buero@auer-analytik.com
www.auer-analytik.com

**GASANALYSATOREN
GASMESSGERÄTE tragbar (z.B: CO2)
GASWARNGERÄTE (Personenschutz)
Elektronische DURCHFLUSSMESSER**

wurden. Bei der Überprüfung mittels Mopedgeschwindigkeitsprüfstandes wurde eine Höchstgeschwindigkeit von mehr als 128 km/h (die Bauartgeschwindigkeit beträgt 45 km/h) festgestellt. Die Kennzeichentafel und der Zulassungsschein wurden an Ort und Stelle abgenommen und der Lenker und Zulassungsbesitzer angezeigt.



Stadtpolizeikommando
WIENER NEUSTADT

Werner Platzer



Fahrrad und Cannabis

ChefInsp Eisinger und Insp Amon wurden aufgrund vorbildlicher Aufmerksamkeit während einer Krim-Streife auf einen Mann aufmerksam, dem bei eingehender Überprüfung der Diebstahl des verwendeten Fahrrades angelastet und bei dem bei der freiwilligen Nachschau in weiterer Folge Cannabis sichergestellt werden konnte.

Fahrräder und Mofa gestohlen

GrInsp Wlasits und RevInsp Kögler konnten aufgrund rascher, zielstrebigener Auffassungsgabe mit anschließender professioneller Gefahrenerforschung und kriminaltaktisch geschickter Befragungen drei Fahrraddiebe kurz nach der Tat überführen und einen weiteren Motorfahrraddiebstahl aufklären.

Fahrraddiebe gestellt

BezInsp Sperl und GrInsp Wlasits gelang es, zwei Fahrraddiebe unmittelbar nach der Tat anzuhalten und festzunehmen.

Täter nach schwerer Sachbeschädigung festgenommen

BezInsp Sperl, RevInsp Frühstück, RevInsp Heinrich, RevInsp Stummer, Insp Jagersberger und VB/S Gletthofer gelang es, durch rasches und zielstrebiges Einschreiten einen Tatverdächtigen, der bei zwei Zuggarnituren bestehend aus fünf Waggons die gesamte Innenbeleuchtung zerstört und durch Werfen von Gleisschottersteinen mindestens vier auf einem Waggon befindliche Neuwägen erheblich beschädigt hatte, noch am Tatort festzunehmen.

Einbrecher nach Verfolgung festgenommen

Aufgrund ihres hervorragenden körperlichen Einsatzes – Überkletten eines ca. zwei Meter hohen Zaunes, und vorbildlich entschlossenen Vorgehens - Einholung eines Flüchtenden, gelang es GrInsp Klein und RevInsp Frühstück, zwei Einbrecher noch am Tatort festzunehmen.

Ladendiebe festgenommen

GrInsp Grün, Insp Stangl und VB/S Hatzl gelang es im Zuge einer Fahndung nach zwei Ladendieben in einer belebten Fußgängerzone durch fahndungstaktisch richtige Vorgehensweise und herausragende Aufmerksamkeit während der Fahndung, die beiden Tatverdächtigen in einer weiteren, ebenfalls stark frequentierten Fußgängerzone aufzugreifen und anzuhalten.

Ladendiebin erkannt

Aufgrund herausragender Aufmerksamkeit während eines zivilen Streifendienstes und eines ausgezeichneten Fotogedäch-

nisses erkannte GrInsp Hahn eine Tatverdächtige aufgrund eines früher gesehenen Fotos einer Überwachungskamera in der Fußgängerzone und überprüfte sie eingehend. Die Tatverdächtige gestand den Ladendiebstahl.

Brandstifter festgenommen

BezInsp Handler, GrInsp Hahn, RevInsp Kögler, RevInsp Heinrich, RevInsp Laschtowiczka, GrInsp Klein, Insp Pfundner, GrInsp Barnert und GrInsp Fischöder gelang es nach einer Brandstiftung in einem Beherbergungsbetrieb unter bestmöglicher Ausnutzung von Fahndungsansätzen, die durch das LKA NÖ, EB 08 und einer von dieser Dienststelle veranlassten Handypeilung gewonnen wurden, den mutmaßlichen Täter schon wenige Stunden nach der Tat in einem Hotel in der Innenstadt auszuforschen und festzunehmen sowie entsprechendes Beweismaterial sicherzustellen.

Einbrecher ausgeforscht

Aufgrund umfangreicher, weit über das Tatortgeschehen nach Einbrüchen in einem Büroraum bzw. eine Kantine der ÖBB hinausgehender Ermittlungstätigkeit wurde RevInsp KÖGLER auf einen Mann aufmerksam, der bereits einschlägig vorbestraft war und nach einer Festnahme auf frischer Tat in der JA Wiener Neustadt einsaß. Im Zuge einer kriminaltaktisch ausgezeichnet geführten Vernehmung gestand der Tatverdächtige beide Einbrüche.

Sachbeschädigungen durch Graffiti in 222 Fällen geklärt

ChefInsp Eisinger, BezInsp Waldherr, GrInsp Reisner, Insp Ernst und ChefInsp Winter gelang es im gegenständlichen Fall – Sachbearbeiter RevInsp Schmidt – im Zuge monatelanger, äußerst aufwändiger Erhebungen, Durchführung von Hausdurchsuchungen mit entsprechenden Sicherstellungen, Sichtung umfangreichen Beweismaterials und unzähliger Vernehmungen, Sachbeschädigungen durch Graffiti in 222 Fällen zum Nachteil der ÖBB mit einem Schadensausmaß von €868.619,40.- in 58 Fällen zum Nachteil der Wiener Linien mit einem Schadensausmaß von EUR 85.160,43.- und in drei Fällen zum Nachteil der AG der Wiener Lokalbahnen mit einem Schadensausmaß von EUR 4.000.- aufzuklären.

Einbrecher festgenommen

RevInsp Schmidt, Insp Fasching und VB/S Kniely gelang es aufgrund vorbildlicher Aufmerksamkeit während des Streifendienstes drei Tatverdächtige unmittelbar nach der Tat nach kurzer Verfolgung anzuhalten, festzunehmen und sie des Einbruchsdiebstahles zu überführen.

Ladendieb und Sprayer angehalten

GrInsp Reisner und RevInsp Schmidt nahmen aufgrund ausgezeichneter Aufmerksamkeit während der Beamtenhandlung eines Ladendiebes das Klicken von Spraydosenkugeln in der Umgebung wahr, konnten zwei Sprayer nach kurzer Verfolgung unmittelbar nach der Tat anhalten und im Zuge kriminaltaktisch ausgezeichnet geführter Befragungen zwei weitere Sachbeschädigungen klären.

**Polizei aktuell
gratulierte allen Kolleginnen und
Kollegen recht herzlich**

MFT 2012

Am 6. Juni 2011, um 14.00 Uhr, fand das 15. MEIDLINGER FUSSBALLTURNIER, diesmal wieder am Platz der Wiener Viktoria in der Oswaldgasse 34, statt. Der Turnierleiter Thomas VORDERWINKLER, unterstützt von Herbert DAURER und Wolfgang KOHAUT, koordinierte die folgenden teilnehmenden Mannschaften in zwei Gruppen: BZS – Marokko, EGS – WIEN, LVT – WIEN, SPK 10, SPK 12, SPK 16, VfB-Ausgleich und VLS-Versicherung.

Unsere altbewährten Schiedsrichter Peter SCHWARZ, Norbert FISCHER und Klaus KARASEK sorgten für faire Spiele, dies wurde dadurch bestätigt, dass keine einzige „Rote Karte“ gezogen werden musste.

Bei den Platzierungsspielen kämpften der LVT gegen das BZS (2:7) um den 7. Platz, VLS gegen SPK 16 um den 6. Platz (3:4). Im Finale trafen die Gruppensieger SPK 12 gegen VfB-Ausgleich aufeinander. Ein spannendes Spiel welches 2:2 endete. Der Turniersieg musste deswegen mittels 7m-Schüssen entschieden werden. Endstand nach elf scharfen Schüssen 5:6 ! Leider traf unsere Mannschaft nur einmal nicht und versäumte dadurch knapp den Sieg.

Endergebnis:

1. VfB-AUSGLEICH
2. SPK MEIDLING
3. SPK FAVORITEN
4. EGS-Wien
5. SPK OTTAKRING
6. VLS-VERSICHERUNG
7. BZS-MAROKKO
8. LVT - WIEN

Torschützenkönig wurde Kollege MIHALKOWITSCH David (BZS) mit elf (11) Toren.



Pokalübergabe

Die Pokale wurden bei der anschließenden Siegerehrung von SPK Oberst Robert SPETA, SPK-StV. Obstlt. Emmerich SZABO, Fr. Hptm. Xenia BAUMGARTNER, Obstlt. Roman FRIEDL, Hptm. Gerald LISCHKA, GÖD Besoldungsreferent Hannes GRUBER, Polizeigewerkschaftsvorsitzenden Hermann GREYLINGER und Komm.-Rat Erich BERANEK (Fa. ERGE-Installationen) den Kapitänen der Mannschaften sowie von Toni POLSTER dem Torschützenkönig übergeben. Auch die Mitglieder des Fachausschusses Vorsitzender Harald SEGALL,

Josef SBRIZZAI und Leopold WITTMANN waren anwesend und verfolgten die spannenden Spiele.

Bestens versorgt

Mit Grillkoteletts und Bratwürstel versorgte unser Chefkoch Franz EDELMAIER mit Gattin Manuela und Töchter Jennifer und Nicole die über 150 Gäste. DJ Michael HENDRICH-SOKOL kurbelte mit seiner Musik anschließend die Stimmung ordentlich an und unterhielt die Besucher bis spät in die Nacht.

Unsere Barmädchen Stephanie MÜLLER, Sandra GADERER,

Bettina SCHREINER und Manuel KOSCH hatten alle Hände voll zu tun, um mit dem Einschenken und Servieren nachzukommen. In diesem Sinne ein Dank an alle Helfer des GBA MEIDLING für ihre Dienste.

Der feierliche Rahmen vor der Siegerehrung wurde vom DA-Vorsitzenden, den weiteren Mitgliedern des GBA sowie SPK Oberst Robert SPETA für die offizielle Verabschiedung des Kollegen GrInsp Franz EDELMAIER (Pensionierung ab 30.06.2012) genützt. Es wurden seine Verdienste im SPK MEIDLING mit seiner langjährigen Tätigkeit als Arrestantenposten und „Chef de Cuisine“ angeführt und ihm eine Erinnerungstafel an seine Dienstzeit überreicht

Wieder einmal wurde eine schöne Veranstaltung für unsere Kollegenschaft durchgeführt. Der Reingewinn der Veranstaltung kommt in die Kassa des Betriebsausschusses und wird für Ankäufe der acht Polizeiinspektionen bzw. für gemeinsame Veranstaltungen verwendet.

*Harald Schrefl
Walter Strallhofer*

Erste Polizei-EM im Frauenfußball Österreicherinnen erzielten dritten Platz!

Das Damenfußball-Team der Polizei konnte bei der ersten Polizeieuropameisterschaft im Frauenfußball, vom 10. bis 17. Juni 2012 in Kopenhagen, den dritten Platz erzielen.

Bundesligaspielerinnen aus ganz Österreich

Das Team setzte sich aus Bundesligaspielerinnen und aus Spielerinnen der zweithöchsten Frauenklassen aus ganz Österreich zusammen. Auch die Skispringerin und Polizeischülerin Danie-la Iraschko war mit von der

Partei. Sie erzielte insgesamt fünf Tore.

Das Beste herausgeholt

„Ich bin sehr stolz auf die Damen, und mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln haben wir das Beste herausgeholt“, sagte Teamchef Leopold Haidl vom Österreichischen Polzeisportverein.

1. Platz für Deutschland

Den ersten Platz belegte das Team aus Deutschland vor dem Team aus Frankreich. ■



Wir danken folgenden Firmen für ihre Unterstützung

Filmservice Peter Jonas
1060 Wien

DIPRO med GmbH
2484 Weigelsdorf

AUFBAU Gemeinnützige Bau-Wohnungs u. Siedlungsgenossenschaft
1010 Wien

JÄKEL Metallwaren GmbH
4470 Enns

Zdenko Dworak GmbH
1110 Wien

Ing. Trecek GmbH
2780 Wiener Neustadt

Electric + Light Company Elektrotechnik GmbH
1040 Wien

Steuerberatung Geyer & Geyer
2130 Mistelbach

Rositha Lageder, Bodenbeläge
4400 Steyer

Mariahilf-Apotheke OHG
1210 Wien

Ernst Wünsch Baumeisterbetriebs GmbH
1140 Wien

Schulthess Maschinen GmbH
1130 Wien

Kurt Trampler, Dachdeckerei & Spengler
2380 Perchtoldsdorf

DANKÜCHEN KÜCHENPARADIES KÜCHE | BAD | WOHNEN



Laufende Aktionen

Kostenlose 3-D Planung

Wir planen speziell für Sie

Termingerechte Lieferung und Montage durch hauseigene Monteure kostenlos!

Kommen Sie in unserem Schauraum Gloggnitz Mo - Fr 8:30 - 12:00 und 14:00 - 18:00 Sa 8:30 - 12:00
NEU Schauraum Mattersburg Mo - Fr 9:00 - 18:30 und Sa 9:00 - 18:00

Altmann GesmbH.
www.kuechenparadies.at

2640 Gloggnitz-Wörth 133 Tel:02662/45959
7210 Mattersburg-Arenaplatz 9/2 Tel:0676/898594400

Werter Leserin, werter Leser!

Haben Sie Ihren Namen oder Ihre Adresse geändert?
Wenn JA rufen Sie bitte 01/531 26/3479,
faxen Sie uns auf 01/531 26/3690
oder mailen Sie an
leopoldine.schuetter@polizei.gv.at!

Wir danken für deine/Ihre Unterstützung!

Pensionsberechnung für Polizeibeamte

Neugierig, wieviel Netto-Pension Sie am Ende Ihrer Dienstzeit mit in den wohlverdienten Ruhestand nehmen? Dafür benötigen wir folgende Unterlagen bzw. Daten von Ihnen: Füllen Sie bitte nebenstehendes Formular aus, fügen sie bitte einen Bezugsszettel vom Jänner oder vom Juli bei und senden Sie diese Unterlagen an:

KLUB der EXEKUTIVE,

Kennwort: Pensionservice, Saltorgasse 5/III, 1010 Wien oder senden Sie uns ein Fax unter 01/53126 3413 oder ein E-Mail an info@polizeigewerkschaft.at

Sie erhalten umgehend von uns eine Aufstellung, mit wieviel Netto-Pension Sie in Ihrem Ruhestand rechnen können.

Persönliche Daten

Name:

Geb.Datum: Mitglied: GÖD

Tel.Nr.: Dienststelle:

Anschrift: e-mail:

Beabsichtigten Pensionsantritt ankreuzen Jahr / Monat / Tag

Pensionsantritt am:

Pensionsantritt ohne Abschlag (Dienstunfall) gemäß § 5/4 PG am:

Allgemeine Angaben

Alleinverdiener: JA NEIN Anzahl der Kinder mit Familienbeihilfe:

Ruhegenußfähige Gesamtdienstzeit (in Jahren/Monaten): Jahr / Monat / Tag

Beginn Dienstverhältnis:

Vordienstzeiten (alle anrechenbaren Zeiten/Bedingt u. unbedingt):
Laut Bescheid:

Bedingte Vordienstzeiten:

Berechnungsgrundlage

Besoldungsrechtliche Stellung (derzeit):

Verwendungsgruppe: Gehaltsstufe: FuGruppe:

FuStufe: Nächste Vorrückung am:

Daten aus: **Beitragsgrundlagenblatt (Jahreslohnzettel Vorjahr)**

Exekutivschwernisgesetz: Dauer exek. Außendienst (§83a GG) in Jahren:

Nebengebührenwerte:

vor dem 1.1.2000: ab dem 1.1.2000:

Pensionskonto (für alle ab dem 01.01.1955 geborenen)

Gesamtgutschrift bis 2004 **Teilgutschrift** **im Jahr 2004**

Bitte alle weißen Felder ausfüllen und alle Rechtecke ankreuzen.

Bitte Formular vollständig ausfüllen – bei fehlenden Daten kann keine Berechnung erfolgen – und an die Adresse BMI-ZA-FSG-Polizei@bmi.gv.at mailen. Wegen des großen Anfalles an Pensionsberechnungen können nur jene KollegInnen berechnet werden, die tatsächlich (real od. krankheitshalber) beabsichtigen in den Ruhestand zu treten!

Zum Schulanfang

Die AUVA ist die beitragsfreie Unfallversicherung für alle Schüler und Studenten Österreichs. Nach einem Schulunfall sorgt sie für Unfallheilbehandlung, Rehabilitation und finanzielle Entschädigung.

Österreichs Schülerinnen und Schüler sind sowohl am Schulweg als auch in der Schule und bei schulischen Veranstaltungen beitragsfrei unfallversichert. Das heißt, dass sie im Falle eines Unfalles Anspruch auf Unfallheilbehandlung mit allen geeigneten Mitteln, umfassende Rehabilitation und bei bleibender Minderung der Erwerbsfähigkeit auch auf finanzielle Entschädigung haben. Bei Unfällen in der Freizeit übernimmt die Krankenkasse der Eltern lediglich die Kosten für die bestmögliche Wiederherstellung.

Besonders wichtig ist der AUVA aber, dass es gar nicht erst zu einem Unfall kommt. Schließlich geht es darum, Kindern und Jugendlichen schmerzhaft Verletzungen mit möglichen Dauerfolgen soweit wie möglich zu ersparen. Stürze sind eine besonders häufige Unfallursache. Neben fehlenden Sicherheitsvorkehrungen stellen Unaufmerksamkeit, mangelnde Kondition und Koordination sowie Leichtsinn die größten Risiken dar. Darum bietet die AUVA z. B. die Aktion „Sicher fallen“ an. Die folgenschwersten Schülerunfälle ereignen sich auf dem Schulweg. Auch dazu gibt es altersgerechte Aktionen der AUVA in Zusammenarbeit mit den Automobilclubs wie „Hallo Auto!“. Eine große Unfallgefahr stellt auch der Skikurs dar, der durch die Aktion „Safety Guide“ vorgebeugt werden soll.

Botschaften, die ankommen

Darüber hinaus gibt es verschiedene Materialien, die die Schü-



ANZEIGE

lerinnen und Schüler entweder direkt ansprechen oder von den Lehrkräften als Unterrichtsmaterialien eingesetzt werden können. Leicht verständlich und unterhaltsam werden Gefahrenquellen im Schulbereich und auf dem Schulweg für Kinder und Jugendliche thematisiert. Humorvolle Dramatisierung von Situationen in einer breiten Palette an Medien regen an, sich mit der Problematik zu beschäftigen und selbst

Lösungen zu finden. Diese aktive Auseinandersetzung mit den Themen ist ein wichtiges Prinzip der Sicherheitserziehung: SchülerInnen erkennen Gefahren damit besser und lernen, mit gefährlichen Situationen selbstständig und verantwortungsbewusst umzugehen.

Über die kostenlose Schülerunfallversicherung hat die AUVA die Möglichkeit, ihre Versicherten schon relativ früh auf die Sicherheit im späteren Erwerbsleben vorzubereiten. Ein Vorteil, für den die AUVA international beneidet wird. ■

• Info •


Weitere Informationen über AUVA-Aktionen für SchülerInnen sowie über das Medienangebot zur Sicherheitserziehung:
per E-Mail: patrick.winkler@auva.at Internet: www.auva.at
(im Bereich „Schul-Info“)

Exklusiv für alle Mitglieder des Klubs der Exekutive.

T-Mobile Member.

Ihre exklusiven Member-Vorteile:

- Kein Aktivierungsentgelt
- -20% Member Bonus auf die ALL INCLUSIVE Tarife
- Jeder Mitarbeiter kann auf seinen Namen bis zu 4 Anmeldungen durchführen
- Die neuesten Smartphones jetzt ab € 29,90

	ALL INCLUSIVE	ALL INCLUSIVE MUSIC	ALL INCLUSIVE INTERNATIONAL
Grundgebühr	19,99 15,99	24,99 19,99	45,- 36,-
Minuten	Unlimitiert Telefonieren 1.000 Minuten in alle Netze, unlimitiert zu T-Mobile	Unlimitiert Telefonieren 1.500 Minuten in alle Netze, unlimitiert zu T-Mobile	Unlimitiert Telefonieren 2.000 Minuten in alle Netze, 300 ins Ausland, (EU, Norwegen, Liechtenstein und die Schweiz) unlimitiert zu T-Mobile
SMS	Unlimitiert SMSen 1.000 SMS in alle Netze, unlimitiert zu T-Mobile	Unlimitiert SMSen 1.000 SMS in alle Netze, unlimitiert zu T-Mobile	Unlimitiert SMSen 1.000 SMS weltweit, unlimitiert zu T-Mobile
Surfen*	Unlimitiert Surfen	Unlimitiert Surfen	Unlimitiert Surfen
Musik	-	 Unlimitiert Musik hören 18 Mio. Songs	-

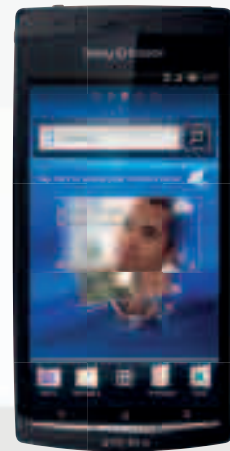
Informationen zu den neuen ALL INCLUSIVE Tarifen für Member erhalten Sie unter www.t-mobile.at/Member oder beim Klub der Exekutive.

Bei Neuanmeldung

ist ein Anmeldeformular beim Klub der Exekutive Tel. 531 26/34 79 32 73 oder per E-Mail unter bmi-za-polizei-fsg@bmi.gv.at anzufordern. Durch Vorlage dieses Anmeldeformulars sind Sie berechtigt bei jedem T-Mobile Partner eine Neuanmeldung zu den o.a. Superbedingungen vorzunehmen.

Anforderung des Member-Bonus für Bestandskunden!

Sie haben bereits einen aktuell gültigen Tarif für Member und sind berechtigt den Vertrag zu verlängern? Das Formular zur Anforderung der kostenlosen Zuteilung des Member-Bonus erhalten Sie beim Klub der Exekutive unter Tel.: 531 26/34 79 32 73 oder per E-Mail an bmi-za-polizei-fsg@bmi.gv.at. Informationen zum Tarifwechsel, wenn Sie noch nicht einen der angeführten Tarife haben, erhalten Sie in allen T-Mobile Shops, Partner oder auf der T-Mobile ServiceLine unter 0676/2000.



Xperia arc S
ab 29,⁹⁰

Gemeinsam mehr erleben.

T-Mobile

*Nach Verbrauch von 1 GB (ALL INCLUSIVE), 4 GB (ALL INCLUSIVE MUSIC XL), sowie 6 GB (ALL INCLUSIVE INTERNATIONAL) Geschwindigkeit max. 64 kbit/s. Basispaket € 20,- jährlich. Aktivierungskosten € 49,90. Mindestvertragsdauer 24 Monate, Taktung 60/60. Freieinheiten österreichweit, pro Abrechnungsperiode (Monat), keine Übertragung in die folgende Abrechnungsperiode. Bei Überschreiten der inkludierten Freieinheiten € 0,29 pro Min/SMS. Bei Auslandstelefonie gelten die Preise laut Auslandszone im gewählten Tarif. Die erreichbare Geschwindigkeit ist von zahlreichen Faktoren, wie Standort, Endgerät, Tarif, Netzauslastung etc. abhängig. Übertragungsgeschwindigkeiten können nicht zugesichert werden. ALL INCLUSIVE INTERNATIONAL: 300 Auslandsminuten gelten von Österreich in sämtliche EU Mitgliedsstaaten (ausgenommen Überseegebiete), Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz. Deezer unlimited Music: Deezer unlimited Music unter www.t-mobile.at/deezer. Endgerätepreis bei Anmeldung von Zusatzpaketen mit Hardwarevorteil. Preise und Details unter t-mobile.at.

